

012415/1939

Warrick

14 10.39

Die Bühne



ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESTALTUNG DES DEUTSCHEN THEATERS

10. JULI

AUS DEM INHALT:

Tagungen und Aufführungen der 6. Reichstheaterfestwoche

„Intendanten Erstaufführungen und Anfänger“

Der Bühnenverleger — der Treuhänder zwischen Dichter und Bühne

(Es sprechen zur Sache der Präsident, ein Dichter und Bühnenleiter, ein Verleger)

13./14. HEFT

1 9 3 9



Wien, die Stadt der Reichstheaterfestwoche 1939. Adolf-Hitler-Platz mit dem Parlament, dahinter das Rathaus, der Tagungsort der Reichstheaterkammer
Zeichnung: R. Reimesch

WILHELM LIMPERT-VERLAG BERLIN SW 68



A. GOEDE **G.M.** **B.H.**

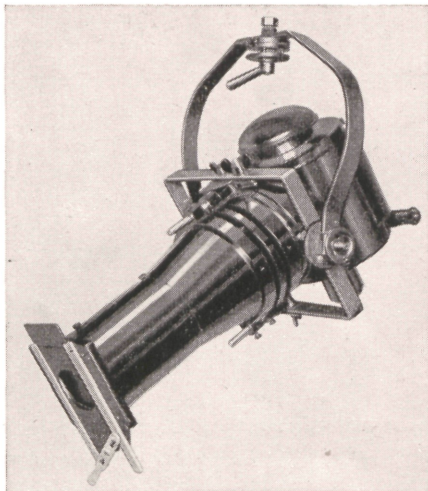
Maschinenfabrik · Rehfelde/Ostbahn

MODERNER THEATERBÜHNEN- BAU

Ingenieurbesuch kostenlos

Telegramme: Goedewerk

AEG **Bühnenleuchten**



Verfolgungsscheinwerfer 1000 W

Bühnen- und Traforegler
Horizontleuchten
Wolkenapparate
Spielflächenleuchten
Verfolgungsscheinwerfer
Vorbühnenscheinwerfer
Oberlichter und Rampenkörper
Bühnenkabel

2308

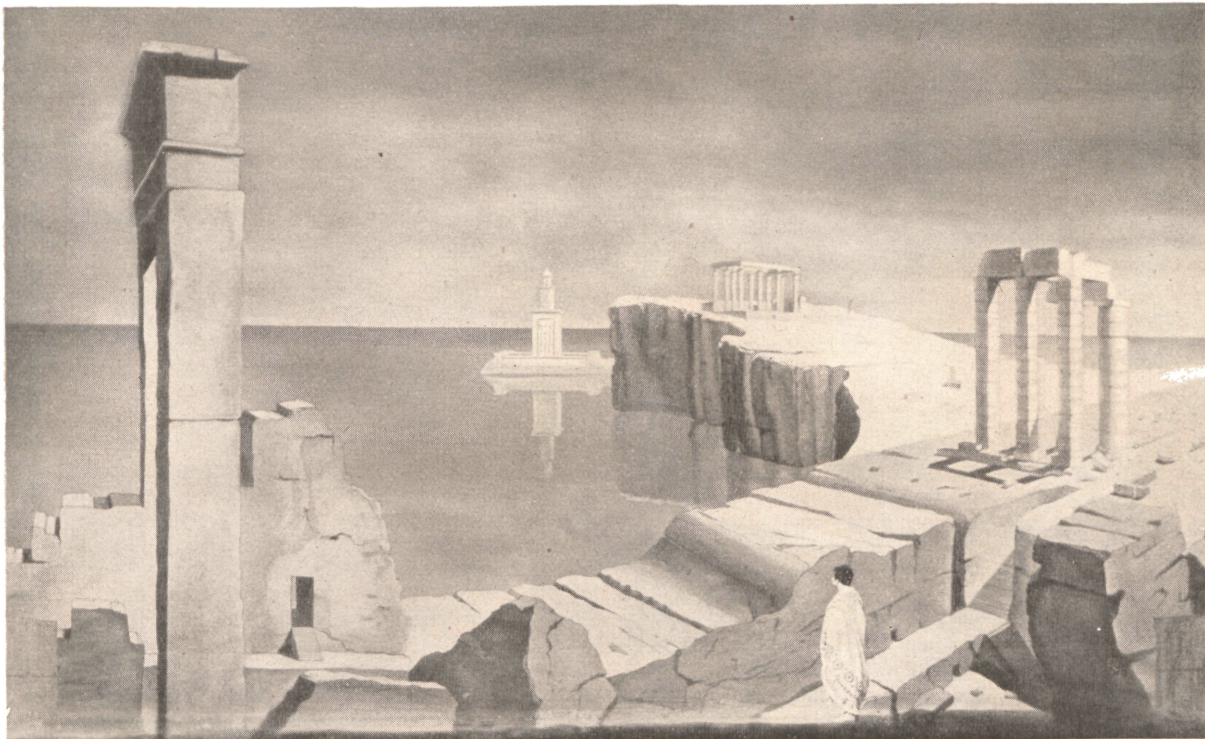
ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS - GESELLSCHAFT

BERLIN NW 40, FRIEDRICH - KARL - UFER 2-4 • EIGENE VERSUCHSBÜHNE

Tagungen und Aufführungen

Der 6. Reichstheaterfestwoche Wien 1939

Gastspiel der Hamburgischen Staatoper



Eröffnungsvorstellung in der Staatsoper Wien. Handels „Julius Caesar“ 7. Bild (3. Akt) Lichtbild: H. F. Schmiedt, Hbg.

A. E. Frauenfeld:

Intendanten, Erstaufführungen und Anfänger

Rede, gehalten anlässlich der Tagung der Theaterveranstalter und Bühnenleiter

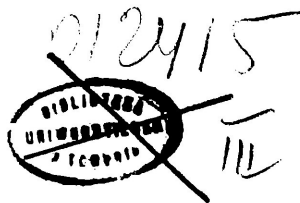
Wir hören immer wieder von Verlegern und Bühnendichtern die Klage, daß unsere Theaterleiter nur Interesse für Uraufführungen zeigen. Unter Umständen sind sie noch bereit, mit mehreren anderen Bühnen zusammen an einem Tag ein Werk uraufzuführen. Weiter aber geht ihr Interesse nicht. Werke, die einmal durch eine Uraufführung das Licht der Welt erblickt haben, sind für die meisten anderen Bühnen ohne Rücksicht auf ihren künstlerischen Wert erledigt und kommen für eine Aufführung nicht in Frage.

Hierbei scheint es gänzlich uninteressant zu sein, ob ein Werk erfolgreich herausgebracht wurde, ob es Presse und Publikum beifällig, ja begeistert aufgenommen haben oder nicht. Im Augenblick, da der Intendant eines Theaters ein Werk nicht uraufführen kann, scheint es Wert und Reiz für ihn verloren zu haben. In immer breiterer Front

dringt der Grundsatz durch, lieber ein schlechtes Werk uraufführen als ein gutes nachspielen.

So sehr die Entdeckerfreude und persönliche Initiative zu begrüßen sind, so bedenklich wird dieser Zustand, wenn er sich nicht mehr sinnvoll in das Getriebe des Kunstlebens einfügt, ja mehr noch, es allmählich immer merkbarer zu stören beginnt. Es ist schließlich nicht Zweck eines Bühnenwerkes, uraufgeführt und dann sofort wieder vergessen zu werden. Hier liegt eine ganz bedenkliche Anwendung von Methoden vor, die beim Film festzustellen sind, aber auch dort kaum auf die Dauer anwendbar sein werden. Im Theaterleben muß sich die verheerende Wirkung noch viel rascher bemerkbar machen.

Gegenüber dem Nachwuchs macht sich von seiten der Theaterleiter bereits eine ähnliche Einstellung bemerkbar. Auch hier ist die Entdeckerfreude am



besten Weg, in ganz beunruhigender Weise zu einem Entdeckersimmel auszuarten.

Die Sucht, neue Gesichter und neue Begabungen höchst persönlich und eigenhändig aus dem Nichts des unbekanntem Anfängertums herauszufischen, ist an sich hoch erfreulich, wenn sie sich innerhalb gewisser Bahnen bewegt. Sie wird aber verderblich, wenn sie sich in den Formen bewegt, die wir zur Zeit feststellen müssen. Die Ausgangssituation für unsere Betrachtung ist nachfolgende:

Wir haben einen empfindlichen Mangel an männlichem Nachwuchs sowie in einigen weiblichen Fächern auf dem Gebiete des Schauspiels und Gesanges. Gleichzeitig haben wir eine starke Überproduktion an weiblichem Nachwuchs, wobei hier die Frage der Begabung bzw. des Könnens nicht weiter erörtert werden soll.

Trotz dieses Überflusses an sehr gut aussehenden und auch überdurchschnittlichen Begabungen erleben wir immer häufiger, daß man sich um Künstlerinnen und Künstler, die die ersten Jahre als Anfänger bei der Bühne tätig sind, überhaupt nicht kümmert, hingegen die Intendanten unfertige, junge Kräfte von Schulen und Lehrern wegholen, ehe noch ihre Ausbildung beendet ist. Wenn möglich, geschieht dies sogar unter Umgehung des Vermittlers — nicht etwa, um die geringen Prozente der Provision zu sparen — sondern weil „man“ ganz allein den Triumph für sich beanspruchen will, die Entdeckung gemacht zu haben. Eine Empfehlung, und käme sie auch von der zuständigen und dazu berufenen Stelle der Reichstheaterkammer, kann hier bereits alles verderben. Dies steigert sich bis zu der grotesken Tatsache, daß die aus hunderten Bewerbern ausgewählten Besten, denen aus Reichsmitteln ein Stipendium gewährt wurde, nach Beendigung ihres Studiums einfach deswegen schwerer unterzubringen sind als weniger begabte Anfänger, weil sie ja schon von einer anderen Stelle „entdeckt“ worden sind. Und Leute zu engagieren, die bereits von anderen Stellen, wer immer es auch gewesen sein mag, als besonders begabt anerkannt worden sind, scheint manchen Personen ebenso unmöglich zu sein, wie ein gutes Stück aufzuführen, das bereits anderswo Erfolg gehabt hat. Die einst im Mittelalter herrschende Sitte des *ius primae noctis* scheint in gewandelter Form im 20. Jahrhundert auf dem Gebiete der Kultur eine etwas seltsame Auferstehung feiern zu wollen.

Es mag für den jeweils aufrückenden Nachwuchsjahrgang erfreulich sein, in so hohem Maße die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Aber bereits ein bis zwei Jahre später büßen sie diesen Zustand genau so wie ihre älteren, oder besser gesagt, weniger jungen Kollegen. Sie interessieren nicht mehr, finden kein Engagement oder, wenn sie eines haben, keine Möglichkeit, sich zu verbessern.

Durch diesen Vorgang wird der ganze künstlerische Kreislauf gestört und gerät in Unordnung, stehen wir doch ohnehin vor Problemen, deren Lösung sich die größten Schwierigkeiten entgegenstellen. Bei 15 000 Bühnentätigen (eine Zahl, die Theaterleiter, künstlerische Bühnenvorstände, Solokräfte, Chor und Tanz umfaßt) verzeichnen wir

einen jährlichen Zustrom von rund 1500 bis 1600 Anfängern. Dies sind 10 v. H. der gesamten Zahl der Bühnentätigen. Diese Gegenüberstellung ergibt die unheimliche Tatsache, daß die durchschnittliche Bühnentätigkeit nur zehn Jahre dauern dürfte, damit dem gesamten Nachwuchs die Möglichkeit geboten wird, berufstätig zu sein. Die statistischen und versicherungsmathematischen Berechnungen der mit der Altersversorgung befaßten Institute ergeben aber ganz eindeutig, daß von einem so raschen Verbrauch der Bühnenkräfte nicht die Rede sein kann. Mit jedem Jahr, um das sich Bühnentätige über zehn Jahre an der Bühne befinden, scheiden 150 Anfänger aus, die kein Engagement finden können.

Tritt aber nun ein wahlloses Engagieren der Anfänger ein, so werden dadurch andererseits wieder Berufs- und Bühnenfähige Menschen vorzeitig um ihre Arbeitsplätze gebracht und vermehren die Zahl derer, die, an und für sich bereits nach Tausenden zählend, engagementslos sind. Man könnte dies als eine harte, aber gerechte Auslese betrachten, die zwar nicht dem einzelnen, dafür aber der gesamten Bühnenkunst zugute kommt. Dies würde dann zutreffen, wenn tatsächlich immer die hochwertigsten Kräfte engagiert werden würden und weniger wertvolle dafür ausscheiden müßten. Es ist aber jedem Kenner der Verhältnisse klar, daß dem nicht so ist, daß sich vielmehr unter den Engagementslosen bzw. Engagementsuchenden zahlreiche Kräfte befinden, die künstlerisch hoch über einem Teil der im Engagement befindlichen stehen. Eine weitere Komplikation erfährt die Lage durch den Umstand, daß zur Zeit in der Fachgruppe Lehrer in der Reichstheaterkammer 1800 Personen gemeldet sind, daß nach ziemlich genauen Schätzungen etwa 500 Anmeldungen noch ausstehen, und daß uns ferner etwa 200 Schwarzarbeiter bekannt sind und beobachtet werden. Auf diese 2500 Lehrpersonen verteilt sich der Nachwuchs von 1500 Anfängern. Das bedeutet bei zweijährigem Schauspiel- und dreijährigem Gesangsunterricht im Durchschnitt ein bis zwei Schüler für jeden einzelnen Lehrer.

Daß eine derartige Lage es unerwünscht erscheinen läßt, daß weitere überflüssige Komplikationen geschaffen werden, ist klar. Es liegt im Interesse der ganzen deutschen Bühnenkunst, wie in dem sich diesmal damit deckenden Interesse jedes einzelnen Künstlers, daß der Weg einer steten Entwicklung und eines langsamen Reisens eingehalten wird.

Am Anfang, noch ehe die Ausbildung begonnen hat, steht die Berufsberatung der Reichstheaterkammer, bei der im Rahmen von Eignungsprüfungen die größten Schlacken abgestoßen werden. Dann beginnt eine Ausbildung in Schulen oder bei Privatlehrern, deren Mindestzeit nach der Erfahrung von Generationen festgelegt worden ist. Es werden die technische Handhabung der Sprechwerkzeuge, die Beherrschung des Körpers, die Lösung von natürlichen Hemmungen, die Lockerung des ganzen Menschen und das Vertrautwerden mit dem künftigen Beruf durch Rollenstudium gelehrt. Diese Ausbildungszeit, die der Erwerbung des handwerk-

Händels „Julius Caesar“
3. Akt (Schlußbild)

V. d. Buche „Musikalisches Theater in Hamburg“. Das Buch erschien in feierlicher Ausstattung zum vorjährigen Jubiläum des 200jährigen Bestehens der Oper in Hamburg. Hans Freund und Wilhelm Reinling (Hbg. Staatsoper) gaben darin in Nachfolge der „Hamburgischen Dramaturgie“ einen aufschlußreichen Beitrag zu dem immerwährenden dramaturgischen Gespräch der Deutschen. Unsere beiden Bilder aus „Julius Caesar“ geben eine Anschauung vom Hamburger Operntitel, besonders von der Art des Bühnenbildes. Hamburger Operntitel ist so artgebunden, daß er sich nicht auf die Dauer verflangen läßt und der Welt — denn Hamburg ist Deutschlands Tor zur Welt auch auf dem Gebiete des Theaters — das bewunderte Rätsel bleibt. Hamburger Operntitel ist klar und eigenartig. Was die Klarheit der Nachahmung freizugeben scheint, hält die Eigenart wieder am angestammten Boden fest. Denn diese Kunst ist bei aller Virtuosität durch und durch echt. Sie hat Stil. Daher der Weltbegriff „Hamburger Operntitel“. Jenes Buch ist wie kein zweites dazu angetan, das Geheimnis dieses Stils dem Theatergeweihten freizulegen.



lichen Könnens dient, ist das Fundament, auf dem die Zukunft der jungen Menschen an der Bühne aufgebaut ist. Daher soll es vermieden werden, in diesen Vorgang des Reisens einzugreifen und ihn vorzeitig zu stören. An der unumstößlichen Tatsache der Notwendigkeit dieser Berufsschulung ändert auch der Umstand nichts, daß einige ganz große Könnner keine oder kaum eine Ausbildung genossen haben und nun in einer ganz egozentrischen Schau auf diese Tatsache nicht nur stolz sind, sondern sie auch auf andere anzuwenden bereit sind. Möglich, daß man in besonderen Ausnahmefällen, die auch sonst glücklich gelagert sind, bei einer überragenden Begabung, wenn sie in den Anfängerjahren besonders tüchtige Intendanten und Spielleiter bekommt, von einem Teil der Ausbildung absehen kann. Geschadet hat sie sicher keinem, auch dem Begabtesten nicht, und schließlich bleibt immer noch die Frage offen, ob diese besagten „Einmaligen“ es nicht leichter gehabt hätten, würden sie etwas gelernt haben, und ob sie, wenn sie eine Ausbildung genossen hätten, nicht noch besser geworden wären, als sie ohnehin schon sind.

Nach Erlangung einer — nicht obligatorischen — Berufsbefähigung steht der Weg zur Bühne offen. Er soll an einem kleinen Theater seinen Anfang nehmen, an einer Gauwandlerbühne oder einem kleinen Stadttheater, wo die Möglichkeit besteht, auch als Anfänger oft und viel herausgestellt zu werden. Allmählich soll dann der Weg zu größeren Bühnen emporführen, und die Besten und Glücklichen aus dieser großen Schar werden nach einer Anzahl Jahren als künstlerisch gereifte Menschen an den führenden Bühnen Deutschlands erscheinen.

Dies ist der natürliche Entwicklungsgang des Künstlers, wie er in seinem Interesse sowie in dem

des deutschen Theaters liegt. Wie aber ist es heute vielfach? Unter Umgehung dieser bewährten und sinnvollen „Avancements“ holt man blutige Anfänger von den Schulen und Lehrern weg an große und größte Bühnen, weil ihr Typ sie für eine bestimmte Rolle geeignet erscheinen läßt, dann erfüllen sie die erwarteten Hoffnungen nicht, sie enttäuschen — müssen enttäuschen —, weil sie unfertig und unreif in ein Ensemble gestellt wurden, andere wieder nach einer einmaligen Verwendung untätig herumlaufen. Schon nach ein bis zwei Jahren sind sie, nicht reengagiert, wieder am Stellenmarkt und wollen nun ihrerseits nicht mehr an die ihnen gebührende kleine Bühne, weil sie das als einen Abstieg empfinden, andererseits will sie gar niemand engagieren, sie sind ja bereits von einem anderen entdeckt worden, daher uninteressant gegenüber den noch im Unterricht befindlichen Anfängern.

Ein solches einmaliges günstiges Engagement, das einem jungen Anfänger zuerst ein großes Glück zu sein scheint, zerstört ihm später die Karriere, ehe sie noch begann. Ein besonderes Kapitel bildet das Heranholen von Anfängern an die Großstadtbühnen mit En-suite-Aufführungen. Ist diese Art des Theaterspielens schon für reife Künstler in jeder Hinsicht eine Belastung, so wird sie für den Anfänger geradezu verderblich, wenn er, statt am kleinen Theater in einem Duzend Rollen auf der Bühne zu stehen, ein Jahr lang in demselben Stück, meist im Schatten eines Stars, eine kleine Rolle zu spielen hat.

Daß der aufgezeigte Weg beim Sänger und der Sängerin noch viel peinlicher eingehalten werden muß, und daß einmal hier entstandene Schäden meist nicht mehr gutzumachen sind, lehren die vielen, einst vielversprechenden Anfänger, die nach

verhältnismäßig kurzer Zeit zu jammervollen Stimmruinen wurden, die mit sich und der Welt zerfahren und hadern umherirren.

Das Verantwortungsbewußtsein des Intendanten muß über den Rahmen seiner Bühne hinausgehen, und ein zweifellos notwendiger und gesunder Egoismus muß dort haltmachen, wo er, den Interessen einer Bühne dienend, die gesamte Bühnenkunst zu schädigen beginnt.

Es muß gut überlegt sein, ehe man seitenlange Briefe schreibt und erklärt, die oder keine wäre die ganz große Entdeckung. Man holt sie vom Lehrer weg, ist bitter böse, daß man dabei Schwierigkeiten hat und nicht die ganze Welt in denselben Begeisterungstaukel des Entdeckers verfällt — um es sich bereits ein Jahr später so gründlich überlegt zu haben, daß uns von diesem unvergleichlichen, vielversprechenden angehenden Star eines Tages das Ansuchen auf den Schreibtisch flattert, ein Engagement an einer kleinen auslanddeutschen Bühne annehmen zu dürfen.

Gewiß, auch Intendanten können irren — ich bin so kühn, diesen skeptischen Satz auszusprechen, der mich an ein Sprichwort meiner Heimat erinnert: „Es sind schon Hausherren gestorben.“ — Aber niemand hat das Recht, mit dem Leben und der Zukunft junger Menschen willkürlich zu schalten und zu walten. Man darf, um es ein wenig weidmännisch auszudrücken, nicht zehn Schmalgeißen abknallen, um dann endlich nur — einen Bock zu schießen.

Man füge sich daher in den bereits aufgezeigten natürlichen Kreislauf ein und möge nicht vergessen, daß es nicht nur Anfänger in den Schulen und bei Lehrern gibt, sondern daß auch gut aussehende, sehr begabte junge Menschen an anderen kleinen Bühnen sitzen oder nach den Anfängerjahren engagementlos sind, die es nicht verdienen, unbeachtet zu bleiben und vergessen zu werden. Überlassen wir die Anfänger den kleinen Bühnen, an denen sie ihre Ausbildung praktisch vervollkommen und beenden sollen, und verlegen wir die Entdeckungsfreunden auf reisende, wachsende Menschen, die schon im Berufsleben stehen.

Wenn der Glanz der Jugend zu schwinden beginnt, und der Reiz oder Anreiz der niederen Anfängergagen wegfällt, kommt die große Berufskrise des Bühnenkünstlers — sozusagen seine Majorsekde; an dieser Wegkreuzung stehen und gereifte Menschen suchen, die nicht mehr von außen her strahlen, sondern von innen zu leuchten begonnen haben, ist schwerer, aber auch verdienstvoller und vielleicht reizvoller, als dem jungen Wild nachzustellen. Wir alle kennen und lieben Künstler und Künstlerinnen, deren äußere Schönheit schon verblaßt ist, und die

wir dennoch um ihrer Reife, der Tiefe ihrer Gestaltungskraft und der Mischung von Wehmut und abgeklärtem Lächeln halber so sehr lieben, wie wir junge Menschen nie bewundern können, die erst werden, die das Schicksal noch nicht durchgeschüttelt und zurechtgehämmert hat. — — —

Auf der einen Seite steht jenes alte Hoftheater, vor dessen Bühnentüre ein kleines Mädchen wartet, das, gefragt, was es hier tue, antwortet: „Ich warte auf meine Großmutter, die ist Clewin im Ballet.“

Auf der anderen Seite steht jene Bühne, die uns die schwersten Klassiker mit lauter Kräften vorsetzt, die das erste Jahr an der Bühne sind, und trotz der zweifellosen Begabung dieser Anfänger nicht mehr als eine Schülervorstellung bieten kann. Zwischen diesen beiden Extremen aber läuft die breite schöne Mittelstraße, die es zu benützen gilt. Man hüte sich daher auch, immer von Ensemblekunst zu sprechen, wenn einer versucht, den anderen im Züchten von Stars zu überbieten. Dies wird ohnehin in jenen Kulturparten besorgt, bei denen die Industrie noch das Primat gegenüber der Kunst hat. Man treibe auch mit dem Begriff „zu alt“ keinen solchen Unfug, wie dies zur Zeit geschieht, und messe dem rein Äußerlichen nicht eine so überragende Bedeutung bei, da sich daraus Oberflächlichkeit und Seichtheit entwickeln müssen. Es scheint überspitzt, kann aber aus der Praxis jederzeit bewiesen werden, daß man sich vielfach nicht darüber klar ist, daß man Charakterspieler oder dramatische Altstinnen nicht nach denselben Gesichtspunkten auszuwählen kann wie das Nummerngirl für ein Varieté oder Nackttänzerinnen für eine Revue. Daß zwischen Chor- und Charakterspielern einer Operette oder eines Boulevardstückes, und einer Verdi- oder Wagner-Oper, oder einem klassischen Drama ein gelinder Unterschied besteht, verdient weiterer Verbreitung, als dies zur Zeit der Fall ist. Denn wir laufen mit der Phrase „zu alt“ Gefahr, daß die Festwiese in den „Meisterfingern“ oder der Marktplatz in „Egmont“ aussieht wie ein Appell der HJ. oder des BDM. Dies liegt weder im Sinn des Dichters, noch kann es als besonders werkgut bezeichnet werden. Jugend ist etwas sehr Schönes, aber es gibt nun einmal auch Erwachsene — nicht nur im Leben, sondern auch auf der Bühne.

Entdecken von Bühnenwerken und von jungen Nachwuchskräften ist schön und verdienstlich, aber es muß mit Vernunft und Überlegung betrieben werden, vor allem aber mit Rücksicht auf die Gesamtlage und die Entwicklung unserer Theaterkultur. Wird die Entdeckungsfreude aber zur Manie, dann ist sie eine durchaus unerfreuliche Erscheinung, die eine Gefahr für unser Kulturleben werden kann, und es muß daher rechtzeitig ein offenes Wort darüber gesprochen werden.

Italienische Pressestimme zur Reichstheaterfestwoche:

„Die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland ist im wahrsten Sinne totalitär und umfaßt alle Gebiete der großartigen Tätigkeit der beiden Völker. So ist auch das deutsch-italienische Kulturabkommen der weitgespannteste Kulturvertrag, der jemals zwischen zwei Staaten geschlossen wurde.“

„Tribuna“

Arbeitstagung der Obleute der Fachschaft Bühne

Von Dienstag, den 6. Juni, bis Dienstag, den 13. Juni, fanden im Anschluß an die Kundgebungen für das deutsche Theater mit der Rede des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels tägliche Arbeitstagungen der Reichstheaterkammer und der mit ihr in engster Zusammenarbeit stehenden Organisationen und Einrichtungen statt.

Am ersten Tage traten die Obleute der Fachschaft Bühne, die Vertrauensleute der Bühnenschaffenden an den einzelnen Bühnen im Reich, unter der Führung des Präsidenten der Reichstheaterkammer, **Ludwig Körner**, und mit ihrem Sprecher, dem stellv. Leiter der Fachschaft Bühne, **Paul Petersz**, zusammen.

Mit den 33 Punkten der Tagungsordnung kamen die wichtigsten augenblicklich schwebenden Fragen des deutschen Bühnenschaffens zur Erörterung oder zur Klärung. Die von Reichsminister Dr. Goebbels am Vortage festgelegten Grundsätze, darunter auch der des Obmannschutzes, wurden eingehend erläutert und fanden begeisterte Zustimmung. Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse des Vorjahres, die teils ausgebaut, teils neu erreicht wurden: die Altersversorgung, die Urlaubsvordnung, die Kulturabgabe und sämtliche sonstigen sozialen Maßnahmen der Reichstheaterkammer; ferner die Forderungen des kommenden Jahres: die Stellung der älteren Berufskameraden, insbesondere gegenüber dem jungen Nachwuchs am Theater, die normale Arbeitszeit und zusätzliche Beschäftigung der Mitglieder bei der heutigen hohen Beanspruchung der Theater, die in Bearbeitung befindlichen Tarifordnungen und als Arbeitsgrundlage der gesamten Bühnentätigkeit das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. (Ein grundlegender ausführlicher Beitrag über dieses Gesetz wird an anderer Stelle der „Bühne“ erscheinen.)

Des weiteren wurde u. a. die Frage der Ausgestaltung und des Bezuges der „Bühne“ angefaßt und eine Verständigung darüber erzielt, daß Ausgestaltung und Bezug nur im Zusammenhang betrachtet werden können und in unmittelbarer Wechselwirkung stehen. Nur bei der weiteren Durchführung des vollständigen Bezuges der Zeitschrift durch die Fachschaftsmitglieder an jedem Theater ist die Ausgestaltung, welche bei der vorigen Reichstheaterfestwoche angekündigt wurde, zu vollenden, und zwar mit tätiger Mithilfe und Mitarbeit des Vertrauensmannes, den jedes Theater dem Verlag unserer Zeitschrift benannt hat. Der Ausbau, den die Zeitschrift als Mitteilungs-, Schulungs- und Propagandahaft der Reichstheaterkammer im vergangenen Arbeitsjahre erfahren hat, geschah trotz aller immer wieder erschwerten Arbeitsbedingungen, u. a. unter mehrfach verschärften Bestimmungen des Vierjahresplanes.

Der **Präsident der Reichstheaterkammer** besitzt in der „Bühne“ das Organ, um zu seiner großen Gefolgschaft im Reiche sprechen zu können. Wer seine Verlautbarungen nicht lieft, ist vor Schäden unge-

schützt, sei es, daß er nicht in den Genuß einer sozialen Errungenschaft kommt, sei es, daß er unwissend eine Verordnung übertritt und dafür zur Rechenschaft gezogen werden muß. Herr Präsident Körner beschloß seinen Appell an die Obleute der Fachschaft Bühne und die Vertrauensleute ihrer Fachzeitschrift mit dem Satz, daß er allein schon aus den Gründen der Verhütung von persönlichen Schäden des einzelnen Mitgliedes des Berufsstandes diesen zum Jahresbezug der „Bühne“ verpflichtet halten müsse.

Die Obleute der Fachschaft Bühne brachten unter lebhaftem Beifall auch der anwesenden Landesleiter diesem Appell des Präsidenten der Reichstheaterkammer zur zweifachen Mitarbeit: der wirtschaftlichen Grundlegung und der inhaltlichen Ausgestaltung der „Bühne“, volles Verständnis entgegen.

Ein ausführlicher Bericht nach dem Protokoll ist als kostenloser Sonderdruck beim Verlag der „Bühne“ erschienen.

Tagung der Landesleiter der RThK

Der zweite Tag brachte die Tagung der Landesleiter der Reichstheaterkammer, der unmittelbaren Beauftragten des Präsidenten der Kammer in den einzelnen Gauen. Hier standen mehr die Fragen der Führung auf dem Gebiete des Theaters zur Behandlung, so der gesamte Fragenkreis der Nachwuchsauslese und -betrennung, der „Berufsberatung“ und „Berufsbetätigung“, damit auch des Prüfungswesens. Die Grundlage dafür wurde wiederum in einer geordneten und besonders gewissenhaften Auslese der Bühnenlehrer klargelegt. Lebhafteste Zustimmung fand auch die Zusage einer nunmehr durchzuführenden gemeinsamen Schulung der Landesleiter. Besondere Forderungen ergaben sich u. a. aus den verschiedenen Gepflogenheiten der Presseveröffentlichungen auf dem Gebiete des Theaters. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Präsident Körner, Kleiner Sitzungssaal
Rathaus Wien

Im aufrichtigen Bedauern, nicht bei Ihnen sein zu können, wünsche ich allen Obleuten erfolgreiche Arbeit und sonnige Tage im schönen Wien, Heil Hitler
Bernhard Herrmann

Leiter der Fachschaft Bühne Herrmann
Berlin

Unser Minister sprach gestern das Wort von den „Pionieren der Schauspielkunst“, die aus der „hohen Schule des Lebens“ hervorgingen. Sie, der Sie einer dieser Pioniere sind, genießen das besondere Vertrauen Ihrer Berufskameraden, die Ihnen herzlichste Gesundheitswünsche übermitteln. Ludwig Körner, Präsident

Treuhänder des Schauspielers und des Dichters

(Tagungen der Bühnenvermittler und Bühnenverleger)

Auf der Tagung der Bühnenvermittler und des Bühnennachweises nahm der Präsident der Kammer auf Grund der hohen Verantwortung, die diesen Mittelsmännern zwischen Mitgliedern und Bühnenleitungen zukommt, die Teilnehmer als seine Treuhänder erneut in Pflicht. Auf der Jahresversammlung der Vereinigung der Bühnenverleger verkündete der Präsident, der in einer begeistert aufgenommenen Rede Aufgabe und augenblickliche Stellung dieses Berufsstandes darlegte, besondere Maßnahmen zur Förderung lebender Autoren und Sicherung bedeutender Ur- und Erstaufführungen. Reichskultur-

senator und Stellv. Generalintendant Friedrich Bethge zeigte in einer fesselnden Ansprache die Stellung des Bühnenverlegers zwischen Dichter und Bühne auf. Ins einzelne gehend wies eine ausführliche Rede des Vorsitzenden der Vereinigung, Verlagsleiters Dr. Jungmanns, die Wege zu einer kameradschaftlichen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit den Bühnen. Außer diesen Reden fanden u. a. auch die Forderungen von Präsident Prof. Graener und Franz Lehár zum Nutzen des Nachwuchses an Autoren und Komponisten begeisterten Beifall bei Verlegern, Autoren und Bühnenleitern.

Der Präsident der Reichstheaterkammer vor den Verlegern

Präsident Ludwig Körner machte zu Beginn der Tagung folgende grundlegende Ausführungen:

„Meine Herren Bühnenverleger!

Es ist mir eine Freude, wieder einmal auf einer Ihrer Arbeitstagungen anwesend sein und in gemeinschaftlicher Aussprache mit Ihnen die Dinge behandeln zu können, die für Ihre Arbeit und für das deutsche Theater wesentlich sind.

Ich begrüße dies heute um so mehr, als an Ihrer Arbeitstagung über den engeren Rahmen Ihres eigentlichen Berufskreises hinaus auch Vertreter derjenigen Bühnenschaffenden Ihrer Einladung entsprechend zugegen sind, die aufs innigste mit Ihrer Arbeit verflochten sind: die Dichter, Autoren, Komponisten, die Ihnen ihre Werke zur treuhänderischen Verbreitung geben, und die Bühnenleiter, denen Sie diese Werke weitergeben und anvertrauen. Und es ist sicherlich nirgends übersehen worden, daß an dieser Reichstheaterfestwoche mit unmißverständlicher Betonung eine größere Gruppe gerade der Werkschaffenden teilnimmt, ohne die eben nicht Theater gespielt werden kann, und ohne deren schöpferische Phantasie das so heiß ersehnte Ziel eines deutschen Nationaltheaters, von dem der Herr Reichsminister Dr. Goebbels erst wieder vor kurzen Tagen leidenschaftlich gesprochen hat, nicht zu erreichen ist.

So hoffe ich, daß die von Ihnen gewünschte und vorbereitende, anregende, freie und kameradschaftliche Aussprache mit aller Vielseitigkeit der Standpunkte, mit denen wir nun einmal rechnen müssen, den Boden für neue fruchtbare Ergebnisse schaffen wird.

Als ich auf der vorjährigen Tagung in Wien Gelegenheit hatte, mich mit Ihnen über Ihre Wünsche und Sorgen, die ich von Anfang an nicht verkannt habe, zu unterhalten, wußte ich, daß auf diesem Gebiete ganze Arbeit nötig, aber auch — trotz der unendlichen, immer wieder auftretenden Schwierigkeiten — möglich ist. Eine in Verfolg des damals geführten Gedankenaustausches einberufene größere Sitzung in Berlin im September 1938, an der die Vertreter Ihres Berufsstandes und Ihrer nächsten

Nachbarn aus der Theaterkunst beteiligt waren, hat die vorjährig hier in Wien erörterten Dinge nach der praktischen, realen Seite hin weiterhin geklärt und einer Lösung zugänglicher gemacht.“

Der Herr Präsident ging sodann auf die Grundzüge des Verkehrs zwischen Autoren, Verlegern und Bühnen ein und betonte:

„Die bisher noch gar nicht geregelt gewesenen Beziehungen zwischen dem Bühnenschaffenden, dem Autor, einerseits und seinem ersten Treuhänder, dem Bühnenverleger, andererseits sind nicht zu klären und zu regeln, wenn nicht zugleich auch das Verhältnis des Bühnenverlegers zum Bühnenleiter und Theaterveranstalter seine rechtliche Abgrenzung und Festlegung findet. In diesem Sinne haben auch bereits die ersten Verhandlungen über die Schaffung eines mit aller notwendigen Elastizität versehenen Normal-Vertrages zwischen Autor und Bühnenverleger begonnen. Denn nicht minder bedeutsam als die auf Gedeih und Verderb gerichtete Verbundenheit zwischen dem Theater und dem Bühnenautor ist die Angewiesenheit, die im engeren zwischen dem Bühnenverleger und dem Theater besteht. Der Bühnenverleger gilt heute nach klarer, berufsständischer Auffassung als der umfassend bevollmächtigte Vertreter des Autors, als sein dramaturgischer Treuhänder und sein wirtschaftlicher Sachwalter. Es bedeutet für den Bühnenleiter sowohl künstlerisch als wirtschaftlich eine höchst dankenswerte Vereinfachung und Arbeitssicherung, daß die Vielfalt der schöpferischen Künstler auf der Autorenseite für ihn in einer übersehbaren Anzahl von Bühnenverlagen gesammelt und bereits nach der Art der einzelnen Verlage vorgeordnet ist. Nach der wirtschaftlichen Seite verdankt die Bühne dem Verleger insbesondere neben der finanziellen Hilfe, die viele Verlage ihren Autoren von Zeit zu Zeit immer wieder leisten, die Bereitstellung des umfangreichen, gebrauchsfertigen Bühnenmaterials. Insbesondere stellt der Bühnenverleger mit großen

Risiken auch das musikalische Ausführungsmaterial bereit, wobei er in der Tat stattliche Vermögen einsetzen muß, deren Verzinsung ihm keineswegs immer sicher ist. Wichtiger erscheint dem Theatermann aber wohl die Bereitstellung und die Auswahl der Werke überhaupt. Wenn es keine Verlage gäbe, so müßten die Bühnen in Deutschland zusätzlich Hunderte von Lektoren beschäftigen, um den ganzen ungeheuren Strom annähernd zu bewältigen. Mit Rücksicht auf diese Unmöglichkeit ist es den Bühnenleitern ein beruhigendes Bewußtsein, zu wissen, daß es in Deutschland einen geschulten und verantwortungsvollen Berufsstand gibt, der seine Hauptaufgabe eben darin sieht, aus allen Kanälen und aus den entferntesten Winkeln des dramatischen Schaffens immer das denkbar Beste herauszuholen.“

Präsident Körner erwähnte anschließend die Notwendigkeit einer besonderen Rücksichtnahme seitens der Bühnen auf die Belange der Autoren und Verleger im Manuskriptverkehr und fuhr fort: „Im Zusammenhang mit der in Arbeit befindlichen Neuregelung des gesamten Geschäftsverkehrs über Auf führungsverträge wird auch versucht, den wirtschaftlichen Gesichtspunkten der Werkschaffenden und ihrer Treuhänder in einem möglichen Maße Rechnung zu tra-

gen. Ein Lantiemerrückgang träfe mit den Autoren zugleich in empfindlicher Weise den Stand der Autorenvertreter. Ich bin mir wohl bewußt, daß diese Gefährdung besonders da vorliegt, wo bedeutende Kapitalien zum vollen Aufblühen der verlegerischen Initiative notwendig sind. Ich denke hier vor allem an die Opernverleger. Es wäre nicht tragbar, wenn etwa die soziale Tat der Theaterpreissenkung zugunsten der Besucher und die kulturpolitische Tat der Leistungssteigerung unserer Bühnen auf die Dauer gerade den Stand schwächen würde, von dessen Schaffen das Theater in seiner Substanz zehrt. Hier ist ein Ausgleich anzustreben, der für die Bühnen keine nennens-



Aufführung des Deutschen Theaters in Berlin im Burgtheater Lichtbild: Am. Clausen
Ewald Walfer und Angela Sallhofer in „Faust“

werte Belastung bedeutet und trotzdem zugleich den Autoren und ihren berufenen Treuhändern das Arbeiten ermöglicht.

Es liegt in dieser Linie, wenn wir die Ausnützbareit eines Bühnenwerkes zugunsten ihrer Urheber und deren Bühnenverleger nicht nur im Bereiche der Reichstheaterkammer allein verfolgen. Erleichtert werden all diese Dinge dadurch, daß die Reichskulturkammer und hier im engeren die Reichstheaterkammer nicht nur die Möglichkeit der verbindlichen Ordnung dieser Fragen durch Rechtsetzung hat, sondern nach dem kürzlich veröffentlichten neuen Gesetzentwurf über das Urheberrecht, der in der Akademie für Deutsches Recht ausgear-

beitet worden ist, zudem die ausdrückliche Aufgabe erhalten soll, die urheberrechtlichen Beziehungen näher auszugestalten und in Normalverträgen festzulegen. Hier sind die Kammern und insbesondere auch die Reichstheaterkammer vor eine ganz wesentliche Aufgabe gestellt, an deren Lösung wir nach all den eingehenden Erörterungen mit einem gewissen Anspruch herangehen können.“

Der Präsident der Reichstheaterkammer versicherte abschließend, daß die Lösungen, die in gegenseitigem Verständnis der Berufsgruppen und in wiederholten gemeinsamen Aussprachen gefunden

werden, „eine sichere Grundlage für die Fortdauer des deutschen Bühnenwerkes im deutschen Theater darstellen und darüber hinaus das repräsentieren, was wir dem Schutze und der Wirkung deutschen schöpferischen Geistesgutes im Inland und im Auslande — denn auch dort werden unsere Bemühungen im Rahmen der zwischenstaatlichen Vereinbarungen, die hier vorliegen, nicht unbeachtet bleiben — schuldig sind.“

Mit der Bitte, seine Worte bereits als praktische Richtlinien zu verstehen, wünschte der Redner der Tagung einen ergiebigen Verlauf.

Der Dichter und Bühnenleiter spricht

Friedrich Bethge

„Eine sprichwörtlich gewordene Regel berichtet von der natürlichen Feindschaft zwischen Autor und Verleger. Wenn es auch hierfür eine Anzahl klassischer Zeugen gibt, so darf man heute doch behaupten, daß diese allzuoft zitierte Regel ein Überrest aus vergangener Zeit ist. Aus einer Zeit nämlich, in welcher der Stand des Bühnenverlegers durch kapitalistische Interessen bedingt wurde. Der Bühnenverleger war damals Händler, während er heute auf dem Wege ist, Treuhänder zu werden. Damals kam es vor, daß Verleger deutsche Kriegsdramen aufkauften, allein zu dem Zweck, daß sie nicht auf die Bühne kamen. Damals war der Bühnenverleger in seiner charakteristischen Ausprägung ein Geschäftsmann, heute will er als ein dramaturgisch und kulturpolitisch schöpferischer Berufsstand aufgefaßt werden, als der sprichwörtlich werdende Freund des Dichters und des Theaters. Bezeichnend für diese Wendung vom rein Geschäftlichen zum kulturpolitisch und dramaturgisch Schöpferischen ist die Tatsache, daß heute vom Bühnenverleger fachliche Eignung verlangt wird. Es ist das Verdienst der berufständischen Aufbauarbeit innerhalb der Reichstheaterkammer, daß man heute ohne eine Zulassung und ohne den entsprechenden Nachweis fachlicher Eignung nicht mehr als Verleger seinen beliebigen Handel zwischen Autorenschaft und Theater treiben kann. Der Bühnenverleger hat im Wandel der Zustände eine neue Haltung gewonnen. Infolgedessen beginnen auch die beiden benachbarten Berufsstände anders über den Bühnenverleger zu denken, zwischen denen er als Mittler steht: das Theater und der Autor.“

Wir Autoren sehen im Bühnenverleger keineswegs nur den notwendigen Nutznießer unseres geistigen Eigentums, den wir zwar brauchen, den wir aber mit Vorsicht zu genießen haben, und über dessen Unerfahrenheit wir uns im stillen beschweren. Vielmehr sehen wir in unserem Verleger den berufenen Vertreter unserer Belange, der unser Werk und unsere Persönlichkeit in dem vielfach gegliederten Verkehr mit allen Instituten der Kunstwiedergabe fördert. Wir sehen in ihm den Treuhänder unseres Werkes und den bemühten Förderer unserer Wirkung. Wir sehen in ihm

den unentbehrlichen Vermittler, der uns vor einer allzu unmittelbaren fortgesetzten Berührung mit der Praxis der Kunstverwertung schützt. Wir sehen endlich in ihm auch den Mitarbeiter und Helfer, den wir zur guten Stunde in erster Linie befragen können, wenn wir uns über Fragen unserer eigenen Arbeit unterrichten wollen. So ist der Bühnenverleger neuer Prägung für uns ein Berufstyp, bei dem sich wirtschaftliche Interessenvertretung und künstlerisch-menschliche Kameradschaft die Waage halten. So sieht der Bühnenverleger aus, den wir Dichter des heutigen Deutschland suchen und wollen. Wir trauen es uns leicht zu, die natürlich gegebenen Streitigkeiten des lebendigen Lebens nötigenfalls durch einen labilen Normvertragschutz zu regeln. Wichtiger aber erscheint uns heute jede Förderung und Betonung unserer gemeinsamen Aufgabe zum Zwecke einer einhelligen Zusammenarbeit unserer schöpferischen Front mit dem Theater selber.

Das Theater muß und wird nunmehr den Stand des Bühnenverlegers ebenso wie wir sehen. Die natürliche Einheit, die wir Autoren mit unseren berufenen Vertretern bilden, muß das Theater dahingehend beeinflussen, daß es in unseren Verlegern nun in der Tat unsere Repräsentanten erblickt. Bühnenverleger, die in solchem Sinne als Repräsentation der Autorenschaft nicht in Frage kommen, werden durch die Abneigung der Autoren des neuen Deutschland mit der Zeit ebenso stark in den Hintergrund gedrängt werden wie durch die Abneigung der Theater. Es werden aber gerade im Bereich des Theaters Wege beschritten werden müssen, die den gemeinsamen gerechten Forderungen der Autoren und Verleger so weit wie möglich entgegenkommen. Bis heute ist der Verleger und der durch ihn vertretene Autor mindestens in wirtschaftlicher Hinsicht noch etwas das Stiefkind des Theaters. Und doch ist das Theater nichts ohne die volle lebendige Leistungsfähigkeit seines produktiven Partners. Es ist mit Hinblick auf den Film davor zu warnen, daß das Theater zu kurzfristigen Manövern der Selbstbedienung übergeht und den starken produktiven Quell eines freien Autorenstandes entbehren zu können glaubt.

Wenn jeder Autor im Theater selber säße, und jedes Theater seine eigenen Autoren halten könnte, wäre das für den Theaterleiter zuweilen einfach,

aufs ganze gesehen würde dieser Zustand aber eine völlige Ausweglosigkeit und Verarmung bedeuten. Der Welt des Theaters steht die eigenwüchsigere Welt des Autors gegenüber. Zwischen beiden wird der Bühnenverleger als notwendiger und berufener

Vermittler stets eine sachlich gewichtige Stellung haben. Und ich glaube wenigstens nach meinen Erfahrungen sagen zu können, daß wir beide, wir Autoren und wir Bühnenleiter, den „schrecklichen“ Verlegern doch ab und zu einmal Dank schulden.“

Der Verleger spricht

Dr. F. Junghans

Der Charakter der Produktionsarbeit der Bühnenverlage kann kurz durch die Begriffe „Sichtung“ und „Wertung“ gekennzeichnet werden. In einer ungeheuren Fülle von dramatischen Manuskripten und bühnenmäßigen Kompositionen bildet die Gesamtheit der Bühnenverleger das Sieb, in welchem Unbrauchbares vom Brauchbaren geschieden wird. Darüber hinaus vollzieht der verantwortliche Bühnenverleger gegenüber dem bereits vorliegenden und allgemein als brauchbar anerkannten Stoff jene unablässige, schwierige und oft undankbare Wertung, die darin besteht, daß er längst vorhandenes Spielgut in den Grenzen der gegenwärtigen Möglichkeit immer wieder herausstellt, der Vergesslichkeit des Alltags entgegenarbeitet und sich bemüht, das Bleibend-Wertvolle aus der Produktion der letzten Jahrzehnte immer wieder in die Sicht derjenigen zu bringen, die die Spielpläne machen. Denn viele gute Stücke werden vergessen und würden wohl gänzlich vergessen werden, wenn die wertende und beharrende Tendenz des verlegerischen Treuhänders die Erinnerung an diese Stücke nicht immer wieder weckte.

Zum Verständnis der Bühnenverlegerischen Arbeit ist es notwendig, sich einmal klarzumachen, wie umfangreich die Tätigkeit des Bühnenverlegers allein nach der Autorenseite hin ist, wobei von allen technischen Leistungen des Verlegers auf dem Gebiet

der Herstellung und von seiner Arbeit gegenüber dem anderen Partner, nämlich dem Theater, gar nicht erst gesprochen werden soll.



Aufführung der Staatsoper Wien
Maria Reining als Antina in „Eine Nacht in Venedig“

Bild: W. Obranko



Aufführung des Burgtheaters Wien
Käthe Dorsch als Maria Stuart

Bild: Am. Clausen

Vielseitig und schwierig sind im Bühnenverlag bereits die reinen Lektoratsvorgänge. Neben einer ungeheuren Zahl von Manuskripten, die laufend gelesen werden müssen, entsteht auf dem Gebiet des Lektorats die Verantwortung der Erwerbung von Stücken und die oft noch schwierigere Verantwortung der Ablehnung. Die Annahme eines Stückes geschieht ja nicht wie im Theater unter der verhältnismäßig eindeutigen Zusage einer einmaligen Aufnahme in den Spielplan. Sie erfolgt vielmehr unter allen den Schwierigkeiten und Verwicklungen, die dadurch gegeben sind, daß der möglichst großen Erwar-

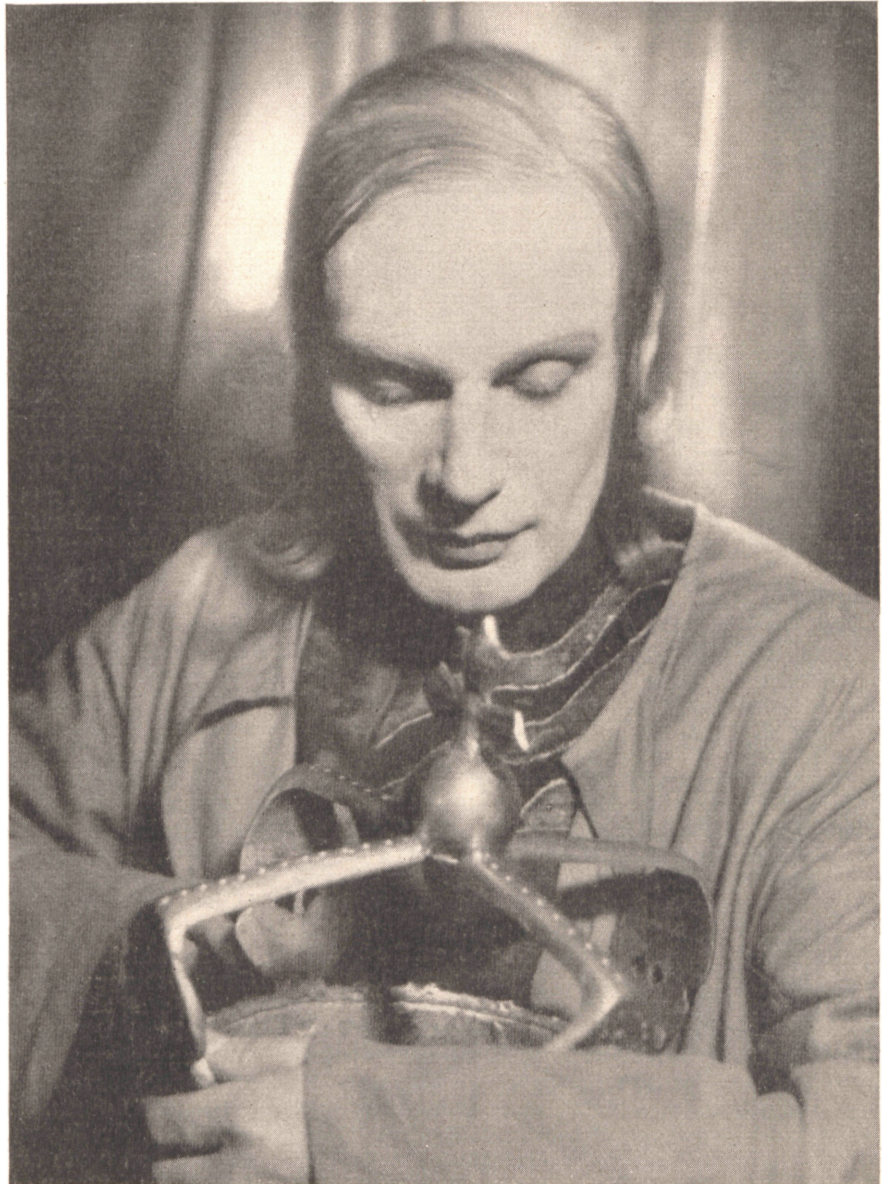
tung des Autors eine mindestens ebenso große Unsicherheit der zu erwartenden Vertriebsfolge gegenübersteht. Sie ist in jedem Falle verbunden mit jenen sofort einsetzenden Schwierigkeiten, die sich an die viel besprochene Uraufführungsfrage knüpfen. Zugleich tauchen dann alle die Probleme auf, die mit einer vorläufigen Befriedigung des Autors zusammenhängen, ob es sich nun um die psychologische Befriedigung der dichterischen Ungeduld handelt, die nach langwieriger Arbeit eine praktische Verwirklichung durch die Uraufführung nicht erwarten kann, oder um die wirtschaftliche Befriedigung des Autors, der auf eine rasche Ernte angewiesen sein mag.

Und doch ist die Pflicht der Ablehnung von Stücken oft fast noch schwieriger. Denn es handelt sich ja nicht nur um die höfliche Rücksendung von Manuskripten, deren Verfasser völlig unbegabt sind. In unzähligen Fällen tragen ja auch die Stücke, zu deren Invertriebnahme sich die Verlagsleitung nach verantwortlichem Ermessen nicht entschließen kann, unverkennbare Züge ernsthafter dichterischer Begabung. Hier entsteht die Verantwortung und die kaum zu bewältigende Aufgabe, jenen Autoren mindestens andeutungsweise zu erklären, warum der Verlag das ihm vertrauensvoll gemachte Anerbieten aus-schlagen muß. Es entsteht hier eine folgenschwere dra-

maturgische Korrespondenz, bei der es sich für den verantwortlichen dramaturgischen Verleger darum handelt, Ablehnungen auszusprechen, die den Verfasser nicht verbittern und vorhandene Begabungen nicht verpressen.

Neben diesen Lektoratsvorgängen gibt es im Bühnenverlagswesen mehr als in jedem anderen Verlagszweig das Kapitel der Anregung und der Stoffvermittlung. Viele an sich sehr tüchtige Bühnenschriftsteller und gewiß erst recht die eigentlichen dramatischen „Dichter“ befinden sich in Unkenntnis oder in einer gutwilligen Selbst-

täuschung über die Möglichkeiten und Notwendigkeiten des praktischen Theaters. Wenn auch der geniale Dramatiker unsere bescheidene Hilfe sicherlich entbehren kann, so liegen die Dinge für die Mehrzahl der heranwachsenden Autoren doch anders. Hier ist es eine fruchtbare Aufgabe für den kundigen Bühnenverleger, zwischen den schauspielerischen und allgemeinen Bedürfnissen der Bühne und den Einfällen der Autoren richtig zu vermitteln. Es würden, um ein bekanntes Beispiel zu wählen, sicherlich noch weit mehr Stücke mit dreißig männlichen Rollen und dafür ohne eine weibliche Rolle geschrieben werden, wenn nicht viele Bühnenverleger in vielen schwierigen und langen Debatten ihren Autoren nahezubringen versucht hätten, daß die gleiche dichterische Idee auch auf einem etwas bühnengerechteren Wege gestaltet werden kann. Diese dramaturgischen Unterhaltungen zwischen Verleger und Autor, in denen die Gesetze des Theaters einen ewigen Kampf mit der reinen Vorstellungswelt des Dichters austragen, bilden, am Kraftaufwand gemessen, einen fast überwiegenden Teil verlegerischer Lebensarbeit.



Gastspiel des Staatstheaters Berlin im Burgtheater
Gustaf Gründgens als Richard II.

Lichtbild: Hm. Clausen

Endlich gibt es für die verlegerische Produktion das oft verzweiflungsvoll schwierige Kapitel der wirtschaftlichen Ermöglichung dichterischer Arbeit. Es ist sehr natürlich, daß der Verleger, teils aus menschlicher Rücksicht und teils auch aus rein geschäftlichen Gründen, über diesen Punkt seiner Sorgen wenig aussagt. Es ist schlecht möglich, über den Rahmen des eigenen Verlags hinaus ein Bild davon zu entwerfen, welchen Autoren — und zum Teil bekanntesten deutschen Dichtern — der Verleger auf dem Wege der Vorschußzahlung nicht nur die Fortsetzung ihrer künstlerischen Arbeit, sondern zuweilen auch ihr Leben ermöglicht. Man muß sich aber darüber klar sein, daß gerade an diesem Punkte eine verlegerische Aufgabe vorliegt, die ebenso schwierig wie un-

umgänglich ist. Denn es gehört zu den Eigenschaften vieler höchst begabter Dichter, daß sie in den Dingen ihres privaten Lebens Scham und Stolz bewahrt haben. Diese Menschen würden nicht leicht dazu zu bringen sein, sich eine Unterstützung von dritter Seite zu erbitten. Der verlegerische Vorschuß ist aber etwas durchaus anderes als eine Unterstützung und ein Almosen. Der Verleger kann dem Autor klarmachen, daß die vorausgeleisteten Zahlungen durchaus keine Geschenke sind, sondern dem Autor zustehende Arbeitserträge, die der Verleger in sicherer Erwartung des späteren Erfolges im voraus zahlt. Der verlegerische Vorschuß wird, bis auf Ausnahmen,

immer die menschlich vornehmste Art der Unterstützung eines Dichters bleiben.

Alle diese Arbeiten des Verlegers, die sich nach der Seite des Autors hin wenden, werden natür-

licherweise von Seiten des Theaters leicht unterschätzt; ebenso wie die Autoren nur allzu leicht die nach der Seite der Bühne hin gerichtete verlegerische Arbeit verkennen, von der an dieser Stelle heute nicht gesprochen werden soll.

Die Grundlagen: Verlegerisches Können — wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

Zur Durchführung der geschilderten Tätigkeit müssen auf der Seite des Bühnenverlegers zwei Grundbedingungen erfüllt sein. Die wesentliche Grundbedingung ist das verlegerische Können. Zur Lösung aller Aufgaben in der Produktion bedarf es einer umfassenden natürlichen Theaterbegabung und eines angeborenen Gefühls für dichterische Schaffensvorgänge. Hierzu gehört nicht nur die praktische Kenntnis des augenblicklichen Theaters, seiner Spielpläne und Besetzungsmöglichkeiten. Der Verleger muß über diese mehr technischen und konkreten Kenntnisse hinaus ein kulturpolitischer Mensch mit Instinkt für die Aufgaben der lebendigen theatralischen Entwicklung sein und muß in diesem Sinne ein kaum erlernbares, wenn auch schulbares dramaturgisches Fingerspitzengefühl haben. Es genügt bezüglich der Produktion selber ebensowenig die Kenntnis des vorhandenen Schrifttums und das rechtzeitige Kennenlernen derjenigen Autoren, die uns etwas zu sagen haben. Der Bühnenverleger muß darüber hinaus jene echt verlegerische Fähigkeit besitzen, künstlerische Menschen in der Gegenwart, die uns umgibt, zu wittern und in den Manuskripten solcher Menschen, die erst anfangen, etwas zu können, das Maß der Begabung frühzeitig herauszuspüren. Zu alledem muß man vom dramaturgischen Treuhänder fordern, daß er die künstlerischen Menschen, deren Vertreter er sein will, ihren eigenen Lebensgesetzen gemäß ansprechen und behandeln kann. Ebenso wie der Theaterleiter die Fähigkeit besitzen muß, Schauspieler, Regisseure, Bühnenbildner und Musiker richtig anzufassen, so muß es der Verleger verstehen, nicht nur mit Stückeschreibern, sondern auch mit wirklichen Dichtern umzugehen. Gerade diesen Teil seiner Arbeit wird ihm niemand anders abnehmen können und wollen. Der Dichter im Theater und auf der Probe ist ja allen Bühnenleitern und Regisseuren ein gefürchtetes oder jedenfalls doch meist schwieriges Kapitel. Man muß, wenn man den Beruf des Bühnenverlegers richtig verstehen will, zu begreifen suchen, daß in einem lebendigen Bühnenverlag dieser unmittelbare Verkehr mit dichterischen Menschen eigentlich Tag für Tag zu den normalen Arbeitsgegebenheiten gehört.

Nach der Seite des Theaters hin sind die Voraussetzungen für die Bühnenverlegerische Arbeit landläufig bekannt. Sie werden aber vielfach und gerade vom Bühnenverleger selber nicht im ganzen Umfang gesehen. Es ist selbstverständlich, daß der Bühnenverleger mit der Geographie des deutschen Theaters vertraut sein muß. Er muß die Verhältnisse des Theaters in den einzelnen Landschaften, Städten und Bühnenhäusern

ein wenig kennen, wenn er überhaupt individuelle und geeignete Vorschläge zur Spielplangestaltung machen will. Wichtiger aber als diese Kenntnis der theatralischen Landkarte, der Spielpläne und Spielkörper ist für den Verleger die Kenntnis des Zuschauerkreises und letzten Endes ein Wissen um die künstlerischen Bedürfnisse des gesamten deutschen Volkes. Denn was die einzelnen Theater im Augenblick haben wollen, das werden sie dem Verleger ziemlich deutlich sagen. Der berufene Verleger sieht aber seine Aufgabe nicht darin begrenzt, den augenblicklichen Wünschen hinterdrein zu kommen und gleichsam Stücke auf Bestellung zu liefern. Er ist vielmehr der Meinung, daß es das Ziel jeder echten verlegerischen Arbeit ist, mit der Produktion auch der Verwirklichung eines immer in der Ferne stehenden Ideals zu dienen. Er ist in dieser Weise nicht nur passiv, sondern tatsächlich produktiv und aktiv. Er bemüht sich, auch solche Stücke vorzulegen, die nach seiner Meinung den vielleicht noch unausgesprochenen Wünschen des Volkes nach einem neuen Theater gerecht werden, und begibt sich mit ihnen auf Neuland. Denn er glaubt an das kommende Theater, an neue Stücke und neue Dichter. Sein verlegerisches Angebot gewinnt unter Umständen den Charakter einer idealen Forderung und wird zum Ausdruck seines eigenen Glaubens an den Stil der Bühne von morgen.

Neben diesem verlegerischen Können ist die zweite Grundbedingung Bühnenverlegerischer Arbeit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Ich habe bereits angedeutet, in welcher Weise der Bühnenverleger bei seinen Pflichten der Autorenbetreuung darauf angewiesen ist, wirtschaftliche Mittel zu besitzen. Es ist nicht möglich, in einem größeren Kreise von Autoren, deren Erfolgchancen von heute auf morgen wechseln können wie Sonne und Regen im April, einen finanziellen Ausgleich zu schaffen, wenn der Verleger nicht in der Lage ist, mit Überbrückungen und Vorschüssen in einem Maße einzuspringen, welches der künstlerischen Bedeutung des Verlages und seiner Autoren entspricht. Man mag darüber streiten können, ob jeder Bühnenverleger im Idealfalle so viel Mittel haben müßte, daß er alle gelegentlich auftauchenden Produktionspläne durch hohe Auftrags honorare verwirklichen kann. Inwieweit solche oft sehr kostspieligen und oft auch genialen Projekte, insonderheit etwa auf dem Gebiet der Operette, eine notwendige Lebensbedingung jedes einzelnen Bühnenverlegers sind, darüber kann man verschiedener Meinung sein. Ich glaube aber, daß über jenen anderen Punkt nicht erst debattiert zu werden braucht: Es bedeutet den faktischen inneren Ruin des Bühnenverleger-



Aufführung des Burgtheaters Wien Ferdinand Maierhofer und Richard Eybner in „Einen Jux will er sich machen“

Lichtbild: Rud. Pittner

standes, wenn nicht mindestens die künstlerisch wesentlichen Bühnenverlage — wobei es auf den Umfang ihrer Produktion gar nicht ankommt — in der Lage sind, ihren wesentlichen und anerkannten

Autoren in Zeiten des Rückgangs ihrer Werke oder bei einem plötzlichen unerwarteten Mißerfolg wirtschaftlich über das Schlimmste hinwegzuhelfen. Wenn die Bühnenverleger dieser vornehmsten

Gemeindekulturtagungen während der Reichstheaterfestwoche Wien 1939

An den Veranstaltungen der diesjährigen Reichstheaterfestwoche nahmen zahlreiche Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträte größerer Städte teil. Im vorigen Jahre waren die meisten Städte wegen der gleichzeitig stattfindenden Jahrestagung des Deutschen Gemeindetages verhindert, nach Wien zu kommen. In diesem Jahre hatte der Deutsche Gemeindetag zwei bedeutsame Gemeindekulturtagungen nach Wien gelegt und erhöhte dadurch die Bedeutung der Reichstheaterfestwoche.

Am 8. Juni fand im großen Sitzungssaal des Wiener Rathauses die Kulturtagung größerer Städte statt, zu der jährlich zwei- oder dreimal geladen wird. Die Sitzung wurde in Verhinderung des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Reichsleiters Oberbürgermeister Fiehler, von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Reichsamtsleiter Dr. Weidemann, Oberbürgermeister der Stadt Halle, geleitet. Der Leiter der Kulturabteilung des Deutschen Ge-

meindetages, Beigeordneter Dr. Benede, erstattete Bericht über die kulturellen Arbeiten der Gemeinden und Gemeindeverbände während des letzten Jahres. Die notwendige Einengung der Gemeindefinanzen veranlaßte die Theaterstädte, durch geeignete Maßnahmen jede Niveaufenkung zu vermeiden.

Die Platzmiete ist die Grundlage der Theaterwirtschaft; sie sollte vom Theater selbst aufgelegt werden. Die geeignete RdF.-Miete ist die Einheitspreismiete, deren Karten durch Los oder im Kollsystem weitergegeben werden. — Der Auswahl der Intendanten kommt besondere Bedeutung zu; denn von seinen Vollmachten hängt der künstlerische und wirtschaftliche Erfolg der Theaterarbeit ab. Die Forderung der Reichstheaterkammer, mit Leitern und Mitgliedern der Bühnen mehrjährige Verträge zu schließen, wird auch von den Städten begrüßt. Jedes Theater muß im Rahmen seines Könnens bleiben, um Fehlschläge zu vermeiden. Die Bewilligung von Zuschüssen und der Abschluß von RdF.-Verträgen müssen rechtzeitig erfolgen, damit das Theater sicher arbeiten kann. Die neue

Pflicht der Erhaltung künstlerischer Persönlichkeitswerte aus Gründen der allgemeinen Verknappung in diesem Berufszweig durchweg nicht mehr dienen können, so ist damit eine unabsehbare kulturelle Gefahr heraufbeschworen. Der Bühnenverleger wird dann in der Tat gezwungen, nur noch Agent und Zwischenhändler zu sein. Er verliert eine Funktion, die seinen Berufsstand erst im tiefsten rechtfertigt.

Nach der Seite des Theaters hin liegt es ebenso auf der Hand, daß eine gewisse wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Grundbedingung für die Arbeit des einzelnen Bühnenverlegers sowie für eine gesunde Arbeitsfähigkeit des gesamten Standes der Bühnenverleger ist. Man braucht nur auf die eine Tatsache hinzuweisen, daß die Gesamtheit der Bühnenverleger fortgesetzt ein ungeheures Kapital investieren und festlegen muß, um alle die Text- und Musikmaterialien herzustellen, auf die das Theater angewiesen ist. Das Theater ist es gewöhnt, diesen Zustand als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten. Es läßt sich ohne Gegenleistung laufend eine Fülle von Büchern zur Ansicht kommen, und jedes Theater kann sich mit Hilfe einiger Postkarten ohne sonstige Kosten in wenigen Tagen eine umfassende Leihbibliothek der modernen Dramatik zusammenstellen. Es wird dabei — zum Teil vielleicht veranlaßt durch den Ärger über allzu viele unverlangt eingesandte Bücher — nur zu leicht vergessen, daß die Bühnenverleger eine ungeheurer sachliche und wirtschaftliche Arbeit leisten, indem sie unablässig die Unterlagen für die Auswahl der deutschen Spielpläne herstellen. Dem Verleger stellt sich diese Seite seiner Arbeit etwas anders dar. Er druckt seine Bücher und Noten ganz sicher nicht deshalb, um die dramaturgischen Büros der Bühnen mit Arbeit und Ärger zu beschlagnahmen. Vielmehr ist er sich bei jeder einzelnen Herstellung darüber klar, daß ihm niemand

die Kosten für diese Herstellung ersetzt, wenn das betreffende Stück sich praktisch als Mietsache erweisen sollte. Seine Praxis belehrt ihn aber weiter darüber, daß die Gesamteinnahmen aus dem Verkauf und dem Verleih seines Materials heute bei keinem einzigen Verlag größer sind als die Gesamtaufwendungen für die Herstellung. Wenn die Auführungsstadien den Verleger nicht entschädigten, würde nach der heutigen Lage der Dinge kein Verleger mehr Texte und Noten herstellen können. Es besteht die Tatsache, daß mithin in der herstellerischen Arbeit der Bühnenverlage nicht nur fortlaufend ein immer neues Risiko übernommen wird, sondern daß, aufs Ganze gesehen, hier ein Kapital zinslos festliegt, das die Bühnenverleger dem Theater bereitgestellt haben. Es ergibt sich aus dieser Sachlage denn auch die Schwierigkeit, heute noch besonders kostspielige Herstellungen zusätzlich zu übernehmen. Praktisch sieht dieser Befund so aus, daß in der Materialfrage ein Millionenproblem des Theaters auf Kosten der Bühnenverleger ungelöst ist und daß sich infolgedessen kaum noch vereinzelt Verlage überhaupt dazu aufschwingen können, ein größeres Opernmaterial neu herzustellen.

Indessen: wir sehen heute und an diesem Orte einmal voraus, daß es Möglichkeiten zur Behebung der Sorgen gibt. Zweck der heutigen Arbeitstagung soll es sein, eine Unterhaltung über die praktische Zusammenarbeit zwischen dem Theater und den Verlegern zu führen. Es gibt hier viele Fragen, über die die Theaterleiter und die Bühnenverleger sich mit Nutzen aussprechen können. Ich denke insbesondere an das Problem des heutigen dramatischen Bühnenschaffens überhaupt. Es entstehen für unsere beiden Berufsstände von Zeit zu Zeit die gleichen Fragen:

Tarifordnung für Kulturorchester brachte die Pflichtversicherung und Altersversorgung. Die Zahl der gemeinnützigen Konzerte ist erheblich gestiegen. Die Städte geben neuerdings auch Kammermusikfreien neben den Orchesterkonzerten. Für das Konzertwesen der mittleren und kleineren Städte bleibt noch viel zu tun übrig. Die großen gemeinnützigen Konzertveranstalter sind gebeten worden, alljährlich Kammermusikwerke in Auftrag zu geben. Die Maßnahmen der Städte zur Begabtenförderung des Konzertwesens haben sich günstig ausgewirkt. Die Tätigkeit der Städtischen Musikbeauftragten trägt gute Früchte. Ähnlich wie in der Begabtenförderung des Konzertwesens werden städtische Einrichtungen zur Förderung junger Bildhauer und Maler geschaffen werden. Der Deutsche Gemeindegarten hat den Volkspreis für deutsche Dichtung in die Betreuung der Städte übernommen. Die Zahl der Volksbüchereien vermehrt sich ständig; den Volksbüchereien der größeren Städte sollte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Der Präsident der Reichstheaterkammer Ludwig

Körner sprach über aktuelle Fragen des deutschen Theaterwesens. Präsident Körner dankte den Städten für ihre aktive Theaterarbeit und legte die wichtigen Ergebnisse der neuesten Theaterstatistik vor, die von den Vertretern der Städte mit besonderem Interesse aufgenommen und erörtert wurden. Er betonte die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit der Theater mit „Kraft durch Freude“ und der Hitler-Jugend. Etwa ein Viertel bis Fünftel der eigenen Einnahmen aus Eintrittskarten werden durch AdF. erbracht. Die Höhe der Gagen darf nicht überschätzt werden. Mehr als 80 v. H. aller Gagen liegen unter 400 RM. im Monat und werden nicht einmal in allen Fällen für das ganze Jahr gezahlt. Wenn die Städte den Künstlern mehrjährige Verträge geben, werden sich selbstverständlich die Künstler verpflichten müssen, die Verträge zu erfüllen und die Bühne nicht vorzeitig zu verlassen. Der Präsident begründete die kommende Anordnung, nach der Bühnenschaffende nach vieljähriger Tätigkeit nur unter Einhaltung einer etwa sechsmonatigen Kündigungsfrist zum Ver-

Ist, so lautet eine wesentliche Frage, die heutige Bühnenverlegerische Produktion zu umfangreich, oder besteht in gewisser Beziehung ein Mangel an neuen Stücken? Auf welchem Gebiet und in welcher Gattung herrscht Überangebot, und wo empfinden wir einen zahlenmäßigen Mangel in der neuen Produktion?

Es interessieren aber auch mehr ins Einzelne gehende Fragen: Ist das Bühnenverlegerische Angebot zeitlich richtig? Kommen die neuen Stücke in zu großer Fülle im April und Mai auf einmal oder ist diese terminmäßige Zusammendrängung des Angebots erwünscht?

Wie ist es mit der Art des verlegerischen Anerbietens? Haben die Theaterleiter besondere Wünsche, welche die Methode der Bühnenverlegerischen Werbung betreffen? Genügt die von den Verlegern beabsichtigte Orientierung der Theater, oder können hier zweckmäßigere Wege beschritten werden?

Ein bekannter Fragenkreis ist weiterhin die Uraufführung. Was spricht auf den beiden verschiedenen Seiten für eine Einschränkung der Uraufführungshäufigkeit? Was haben Theaterleiter und Bühnenverleger zu der schwierigen Frage der alleinigen oder der mehrfachen Uraufführung zu sagen?

Es gibt weiter die Frage nach einer besseren Regelung der Zusammenarbeit mit der Tagespresse. Gibt es Möglichkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Bühne und Bühnenverleger, das Verhältnis zur Presse zu bessern und dadurch neuen Werken zu helfen?

Es gibt weiter die vielen kleinen Fragen der Bücherlieferung und damit im Zusammenhang die bedeutsame Frage des Textbuchverkaufs im Theater.

Über alle diese und viele andere Einzelfragen hinaus schiene es mir glücklich, in diesem Kreise

auch einmal eine Kardinalfrage zu behandeln, deren Lösung im Grunde diese Arbeitstagung bereits dienen will: Ich meine eine engere und regelmäßigeren Fühlung zwischen dem Berufsstand der Bühnenleiter und dem der Bühnenverleger.

Sicherlich könnten viele Schwierigkeiten und Streitigkeiten vermieden werden, wenn es gelänge, diese Fühlung intensiver zu gestalten. Über die kleinen Dinge des Alltags hinaus ist aber eine lebhaftere Berührung unserer Berufsstände sicherlich schon deshalb wünschenswert, weil beide Stände letzten Endes durch eine einzige große Aufgabe und eine einzige gemeinsame Sorge verbunden sind, die wir in dem Begriff des dramatischen Bühnenschaffens umreißen. Unsere gemeinsame künstlerische Arbeit gilt dem kommenden dichterischen Werk, der Hebung aller Schätze, die heute, morgen und in Zukunft im Schoße unseres Volkes ruhen, und zu deren Hebung, Entdeckung und Wirklichmachung beide Stände, Bühnenleiter und Bühnenverleger, berufen sind. Es wäre vorzuschlagen, ob nicht mit der fördernden Zustimmung des Herrn Präsidenten der Reichstheaterkammer ein Tag im Jahr bestimmt werden kann, der ein für allemal eine vertrauliche kameradschaftliche Arbeitstagung zwischen Bühnenleitern und Bühnenverlegern vorsieht. Es wäre dabei an den 1. Mai zu denken, an dem die Bühnenleiter vormittags zur Festigung der Reichskulturkammer in Berlin versammelt sind.

In einem solchen Tage könnte dann alljährlich jene Gemeinschaftssitzung zwischen unseren beiden Berufsständen stattfinden, die unter die Aufgabe gestellt wäre, das Vertrauen zwischen den beiden führenden Gruppen der Planung und Lenkung des dramatischen Schaffens zu vertiefen und alle jene Fragen kameradschaftlich zu besprechen, welche uns gemeinsam am Herzen liegen. Denn es ist not-

tragsende gekündigt werden dürfen. Neue Intendanten müssen sich daran gewöhnen, mit dem Ensemble ihres Vorgängers zu arbeiten. Verdiente Künstler müssen die Möglichkeit haben, wenn auch in kleineren Fächern, das Ende ihrer Schaffenszeit bei ihrer Bühne zu verbringen. Gute Kameradschaft unter den Intendanten ist notwendig, auch bei einem Intendantenwechsel.

Der Archivar der Freien Stadt Danzig, Professor Dr. **Erich Keyser**, der soeben im Auftrag des Deutschen Gemeindetages und der landesgeschichtlichen Kommissionen den ersten Band seines **Deutschen Städtebuches** vorlegt, unterrichtete die Städte über die Erfahrungen, die er und seine Mitarbeiter bei der städtegeschichtlichen Forschung gemacht haben. Die Städteforschung befindet sich vor einer gewissen Krise, weil die wissenschaftlichen Mitarbeiter in vielen Städten fehlen. Nur wenige Städte besitzen ein städtisches Archiv und unter ihnen nur wenige einen geeigneten Archivleiter. Die Unterbringung der Stadtarchive läßt zum Teil zu wünschen übrig. Eine Zusammenfassung der städtegeschichtlichen Einrichtungen einer Stadt wäre erwünscht. In der

archivalischen Arbeit wird die Einstellung fachlich ausgebildeter Frauen Bedeutung haben. Aus der gesamtdeutschen Geschichte ist die deutsche Stadt nicht wegzudenken; sie ist auch führend für die Entwicklung des deutschen Volkstums gewesen.

Am 10. Juni traten unter dem Vorsitz des Landeshauptmann-Stellvertreters **Vengauer**-Rinz die mittleren und kleineren **ostmärkischen Städte** zu ihrer ersten Kulturtagung im Festsaal des Wiener Rathauses zusammen. Der frühere Gauleiter von Wien, **Alfred Frauenfeld**, Geschäftsführer der Reichstheaterkammer, nahm — von seinen alten Mitkämpfern und Mitarbeitern der Ostmark lebhaft begrüßt — Gelegenheit, über die besondere Bedeutung und die hervorragenden Leistungen der Ostmark für die deutsche Kultur zu sprechen.

Beigeordneter Dr. **Venede** erörterte in eindringlichen Referaten alle kulturellen Arbeitsgebiete der Städte und beantwortete zahlreiche Fragen, die von den Vertretern der Städte gestellt wurden. Es ist anzunehmen, daß von dieser Tagung starke Impulse auf das örtliche Kulturleben der Ostmark ausgehen werden.

wendig, daß wenigstens einmal im Jahr das zwischen uns unter höchsten Zielsetzungen besprochen wird, was uns im Dienste des deutschen Theaters und seiner Dichtung lebendig verbindet, nachdem uns die 365 Arbeitstage des Jahres gezwungen

haben, in so überreichlichem Maße über Einzelheiten des Geschäftsganges zu diskutieren, die uns, wie es immer zwischen geschäftlichen Vertragspartnern zu sein pflegt, eher zu trennen als zu verbinden geeignet sind.

Tagung der Fachgruppe Theaterveranstalter und Bühnenleiter

am 9. Juni 1939

Wie in den vorangegangenen Jahren hatte auch diesmal die Fachgruppe Theaterveranstalter und Bühnenleiter innerhalb der Reichstheaterkammer anlässlich der Reichstheaterfestwoche zu einer internen Arbeitstagung im Rathaus Wien eingeladen. Die Tagung war außerordentlich stark besucht, vor allem neben den Bühnenleitern von vielen Gemeindevertretern, und nahm einen lebhaften und anregenden Verlauf. In seiner Eröffnungsansprache begrüßte Ministerialrat Scheffels, der den Vorsitz führte, den Präsidenten der Reichstheaterkammer Ludwig Körner, die Vertreter des Deutschen Gemeindetages und der Münchener Versorgungsanstalt, die neuen Mitglieder der Ostmark und des Sudetengaus, die auslandsdeutschen Bühnenleiter und die Vertreter der Stadt Wien, unter ihnen Vizebürgermeister Blaschke.

Die reichhaltige Tagesordnung befaßte sich in der Hauptsache mit Fragen des Bühnenarbeitsrechts, insbesondere mit der zu erwartenden neuen Tarifordnung für Chor und Tanz, der Urlaubordnung, der Verlängerung und Nichterneuerung von Verträgen, dem Bühnenschiedsgerichtswesen, der Stellung des Bühnenleiters usw. Zu den einzelnen Fragen nahmen einige Bühnenleiter und Vertreter von Länderministerien Stellung. Sodann erörterte Präsident Körner die behandelten Punkte in einer zusammenfassenden Ansprache, aus der hervorging, welche intensive Arbeit für die Weiterentwicklung der angeschnittenen Fragen geleistet wird. Die Ansprache wurde mit dankbarem Beifall aufgenommen. Ministerialrat Scheffels dankte dem Präsidenten für seine Ausführungen, die bewiesen hatten, daß die Wünsche und Sorgen aller am Theater Tätigen, Veranstalter, Bühnenleiter und Mitglieder, voll verstanden werden.

Eine besondere Bedeutung erhielt die Tagung durch die Reden des Leiters der Theaterabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsdramaturgen Dr. Schlösser, und des Gauleiters Frauenfeld. Gauleiter Frauenfeld zeigte in einer geistvollen, zündenden Rede die dringende Notwendigkeit einer zielbewußten Nachwuchspflege auf und bat um die dafür notwendige verständnisvolle Mitarbeit der Bühnenleiter, in deren eigenem Interesse eine pflégliche Behandlung der Fragen des Nachwuchses liege. Reichsdramaturg Ministerialdirigent Dr. Schlösser nahm sodann zu anregenden und aufschlußreichen Ausführungen über Spielplanfragen das Wort, die bei der besonderen Betonung der schwierigen Stellung des deutschen Bühnenleiters überhaupt bei den Anwesenden auf volles Verständnis stießen und mit

lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. (Beide Reden werden an anderer Stelle der „Bühne“ im Wortlaut bzw. durch ausführlichen Bericht bekanntgegeben; s. S. 313.)

Um den Tagungsteilnehmern weiterhin Möglichkeit zu einer durch die Tagung angeregten Aussprache zu geben, hatte Präsident Körner im Anschluß an die Tagung zu einer gemeinsamen Mittagstafel im Schloßhotel auf dem Cobenzl geladen. Hier saßen die Tagungsteilnehmer noch lange in regem Gedankenaustausch zusammen, bis Präsident Körner zu einer Schlußansprache das Wort ergriff und allen Beteiligten für ihre Mitarbeit dankte. Die außerordentlich ergiebige Tagung habe ihm gezeigt, daß es wichtig wäre für die gemeinsame Arbeit, solche Zusammenkünfte und Arbeitstagungen öfter abzuhalten. Als Vertreter der Tagungsteilnehmer dankte sodann Generalintendant Strohm, Hamburg, in einem bezwingend humorvollen Schlußwort im Namen aller dem Präsidenten der Reichstheaterkammer.

Tagung der Gau- und Landesbühnenleiter am 10. Juni 1939

Auf Anregung des Präsidenten der Reichstheaterkammer fand im Rahmen der Arbeitstagungen während der Reichstheaterfestwoche zum ersten Male eine Sondertagung der Gau- und Landesbühnenleiter statt, die sehr gut besucht war. Den Vorsitz in der Tagung, der auch Präsident Körner zeitweilig bewohnte, hatte der Leiter der Fachgruppe Bühnenleiter, Dr. Roenneke. Ohne eine festgelegte Tagesordnung kam sofort eine ergiebige Aussprache über die besonderen Aufgaben und Probleme der Wanderbühnen zustande. Ausführlich wurde die für die Wanderbühnen lebenswichtige Frage der Zusammenarbeit mit RdF. behandelt, wobei es von besonderem Wert war, daß Abteilungsleiter Arndt von der Reichsamtsleitung RdF. an der Tagung teilnahm und sofort zu den einzelnen Punkten Stellung nehmen konnte. Außerdem wurde über Zulassungsfragen, niederdeutsche Bühnen und Laienbühnen im allgemeinen und ihre Auswirkung auf die Arbeit der Wanderbühnen gesprochen, wozu der Referent der Reichstheaterkammer Dr. Brückner grundsätzliche Ausführungen machte.

Am Schluß verlas Dr. Roenneke ein Telegramm des Fachschaftsleiters Herrmann, der wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte und der Tagung einen guten Verlauf wünschte. Dr. Roenneke übernahm es, Fachschaftsleiter Herrmann schriftlich zu danken und schloß sodann die Tagung mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Tagung des Verwaltungsrates der Münchener „Verforgungsanstalt der deutschen Bühnen“ in Wien am 10. und 12. Juni 1939

Ebenso wie die Reichstheaterkammer hielt auch die Verforgungsanstalt der deutschen Bühnen anlässlich der 6. Reichstheaterfestwoche eine Arbeitstagung ihres Verwaltungsrates und Arbeitsausschusses ab. Wir bringen im folgenden einen Bericht über den Verlauf der Verwaltungsratsitzung, die in zwei Abschnitten, am 10. und 12. Juni 1939, im Großen Sitzungssaal des Rathauses zu Wien stattfand.

Vorsitzender Staatsrat Dr. Kollmann, Präsident der Bayerischen Versicherungskammer, würdigte in herzlichen Begrüßungsworten die enge Verbundenheit der Anstalt als der Reichseinrichtung für die Verforgung der Bühnenschaffenden mit dem gesamten deutschen Bühnenwesen, und sprach seinen aufrichtigen Dank für die Gastfreundschaft der Stadt Wien aus. Der Redner fuhr dann fort: „Mein erster Gruß gilt Ihnen, meine Herren Verwaltungsratsmitglieder, die Sie der Vertrauensrat der Bühnenschaffenden und Bühnenverwaltungen sind, aber nicht nur das, sondern auch der Führerrat der Anstaltsverwaltung. Bei der Begrüßung des Verwaltungsrates aber muß ich einen Namen besonders nennen, den des Präsidenten der Reichstheaterkammer und Sonderbeauftragten für die sozialen Fragen in der Reichskulturkammer, des Herrn Präsidenten Körner.

Meine Herren! Wenn die Bayerische Versicherungskammer in der Lage ist, ihren Aufgaben und Pflichten der Verwaltung der Verforgungsanstalt der deutschen Bühnen verantwortlich nachzukommen, kann sie sich dabei wesentlich auf die Förderung des Herrn Präsidenten Körner stützen, und zwar besonders

auf sein so hoch einzuschätzendes Verantwortungsbewußtsein und seine unbeirrbare Sachlichkeit.

Es ist mir ferner eine Ehre, die Vertreter der verschiedenen Ministerien begrüßen zu dürfen, die unsere Anstalt beaufsichtigen, betreuen und fördern, als Vertreter des Herrn Reichsministers für Volks-



Aufführung des Burgtheaters Wien
Germann Thimig und Alma Seidler in „Einen Zug will er sich machen“

Lichtbild: Rud. Pittner



Aufführung der Staatsoper Wien
Hans Gotter (Hamburg) in „Friedenstag“

aufklärung und Propaganda die Herren Ministerialrat Dr. **Flügel** und Oberregierungsrat Freiherrn **von Bogheim**, als Vertreter des Herrn Reichswirtschaftsministers Herrn Regierungsrat Dr. **Trepte**, als Vertreter des Herrn Reichsarbeitsministers Herrn Regierungsrat **Seiberlich**, als Vertreter des Herrn Bayerischen Innenministers Herrn Oberregierungsrat **Ziegenaus**. Es ist uns eine Genugtuung, Sie sozusagen als persönliche Vertreter hier begrüßen zu können, als die Vertreter der um die staatliche Rechtsfahung für die Bühnenversorgung ebenso sehr bemühten wie verdienten Reichsdienststellen.“

Nach der Begrüßung weiterer Gäste ging der Redner auf den Arbeitsbericht über und knüpfte an einen Vergleich von Reichsminister Dr. Goebbels an: „Wo anders sonst in Europa, wo sonst in der Welt findet sich eine kraft staatlichen Gebotes eingerichtete besondere Zwangsversicherung aller Bühnenschaffenden gegen die Folgen der Berufsunfähigkeit, des Alters und des Todes wie in Deutschland!“

Diese Reichsversicherungsanstalt für die deutschen Bühnen hat sich im anlaufenden Jahre gut entwickelt. Am Ende des Geschäftsjahres 1938 waren durch 210 Rechtsträger von Bühnen 222 Bühnenbetriebe mit 15 085 Bühnenschaffenden bei der Anstalt versichert. Das Beitragsaufkommen dieses Geschäftsjahres, in dem naturgemäß die Auswirkungen der Pflichtversicherung nur beschränkt zum Ausdruck kommen, hat 3,2 Millionen Reichsmark betragen; so ziemlich die gleiche Summe wird im Laufe dieses Geschäftsjahres schon in weniger als dreiviertel Jahren erreicht sein, nicht gerechnet das Erträgnis der Altersversorgungsabgabe. Das Anstaltsvermögen betrug zum Schluß des Geschäftsjahres 1938 18,2 Millionen RM. Inzwischen, bis Ende Mai 1939, ist es auf 24,2 Millionen RM. weiter angestiegen.

Lichtbild: W. Döranstky

Aus den größeren und wichtigeren Ereignissen möchte ich, ohne der weiteren Behandlung innerhalb der Tagung vorgreifen zu wollen, nur folgendes herausheben:

1. Die zeitraubenden und schwierigen Überleitungsverhandlungen mit sechs örtlichen Bühnenversorgungskassen, zwei in Hamburg und je eine in Bremen, Chemnitz, Dessau und Dresden, die bisher nicht abgeschlossen werden konnten.
2. Die Befreiung der Beitragsanteile der Rechtsträger der Bühnen von der Lohnsteuer auf Grund langwieriger Verhandlungen mit den beteiligten Reichsministerien, wobei wir vor allem dem Reichs-

finanzministerium für die endgültige Regelung sehr dankbar sind.

3. Die Vorbereitung von Ergänzungen und Änderungen der Satzung, teils zur Verbesserung des Rechtsstandes der Versicherung, teils aus Verwaltungsgründen.

4. Die Erstreckung des Geltungsbereichs der Tarifordnung für die deutschen Theater auf die Ostmark mit Wirkung vom 1. Mai 1939, und

5. den zunächst freiwilligen und dann den pflichtversicherungsmäßigen Beitritt des deutschen Theaters in M e m e l zur Versorgungsanstalt.“

Staatsrat Dr. Kollmann bekannte sodann nach herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes an die Beamten und Angestellten der Abteilung unter Leitung des Herrn Oberregierungsrates Dr. Heß, in der neben der Versorgungsanstalt der deutschen Kulturorchester die Angelegenheiten der Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen zu bearbeiten sind: „Die Bayerische Versicherungskammer sieht eine ihrer schönsten Aufgaben darin, mit der Führung der Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen dem deutschen Bühnenkünstler und der deutschen Bühnenkunst Helfer zu sein.“ (Beifall.)

Nach dieser mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprache dankte dem Präsidenten der Versicherungskammer Herr Ministerialrat Dr. Flügel, Vertreter des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, und überbrachte die herzlichsten Grüße des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels, der die Arbeit der Versorgungsanstalt der deutschen Bühnen mit besonderem Interesse und besonderer Aufmerksamkeit verfolgt und der heute und übermorgen stattfindenden Tagung des Verwaltungsrates seine besten Wünsche übermittelte. „Uns allen ist ja bekannt, daß die Altersversorgung der gesamten Kulturschaffenden, die der Herr Minister im Aufbau und in der



Aufführung der Staatsoper Wien
Biorica Ursulac (Berlin) in „Friedenstag“

Lichtbild: B. Dbrankty

Durchführung im wesentlichen in die Hände des Herrn Sonderbeauftragten Körner gelegt hat, ein Gedanke ist, der ihm ganz besonders am Herzen liegt. Daß wir daher als verantwortliche Sachbearbeiter des Ministeriums die Beratungen und die Pläne, die auf die Verwirklichung dieses großen Gedankens hinielen, auf das wärmste unterstützen, ist sicher. Der Herr Präsident Körner sowohl als auch die Bayerische Versicherungskammer, die die Arbeiten für die Altersversorgung in großzügigster

und hervorragendster Weise fördern, sind daher der schnellen und sicheren Unterstützung des Propagandaministeriums jederzeit sicher.

Aus dem Entwurf, der uns heute vorliegt, hinsichtlich der Änderungen der Satzung der Versorgungsanstalt der Bühnen, haben wir alle, die wir nicht bereits an den Sitzungen des Arbeitsausschusses teilgenommen haben, erfreulicherweise feststellen können, daß das Werk, das im vorigen Jahr geschaffen wurde, nämlich der Neuaufbau der Satzung der Versorgungsanstalt, in seinem Wesen unverändert bleibt, daß also das, was damals geschaffen wurde, von bleibendem Bestand sein wird und ist, daß sich die Abänderungen heute im wesentlichen darauf erstrecken, gewisse Unebenheiten auszugleichen und Erfahrungen, die sich bei der Durchführung der bisherigen Satzung in der Praxis ergeben haben, nun in der Satzung selbst zu verankern. Ich glaube daher, daß die Beratungen des Verwaltungsrates bei der Durchführung der Abänderung keine besonderen Schwierigkeiten auslösen werden.“

Die Ansprache und die angeschlossenen herzlichsten Wünsche für den Erfolg der Tagung wurden mit starkem Beifall erwidert.

Sodann betonte Herr Regierungsrat Seiberlich, Vertreter des Herrn Reichsarbeitsministers, u. a. die gute Zusammenarbeit mit der Bayerischen Versicherungskammer und Herrn Präsidenten Körner, so wie sie ja auch mit den Mitarbeitern der anderen Ministerien und Reichsstellen besteht.

„Wir haben in dem einen Jahr manche Aufbauarbeit geleistet, wir werden noch manche Probleme zu lösen haben und der Rahmen der Dinge, die uns heute beschäftigen, wird noch weiter zu spannen sein, wobei es an der stets freundlichen Mitarbeit meiner Herren und von mir persönlich nicht fehlen wird.“

Den Herren Präsidenten möchte ich bitten, die Versicherung entgegenzunehmen, daß es unseren vereinigten Kräften gewiß gelingen wird, der Fürsorge für die Kulturschaffenden und ihrer Versorgung aufs Beste zu dienen.“ (Beifall.)

Im Anschluß überbrachte auch Herr Oberregierungsrat Ziegenauser, Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, die herzlichsten Wünsche seiner Behörde und ihres Leiters, und betonte, daß auch Staatsminister Adolf Wagner

und sein Mitarbeiter Staatssekretär Max Rögelmayer dem Gedanken der Altersversorgung der Kulturschaffenden ein ganz besonders lebhaftes Interesse entgegenbringen.

Nach einer Mitteilung des Redners, als des Vertreters der unmittelbaren Aufsichtsbehörde, über das reibungslose Funktionieren des Apparates der Theaterversorgung und nach den beifällig aufgenommenen Wünschen für den Erfolg der Besprechungen, die dem weiteren Ausbau und der Verbesserung dieses Instituts dienen, ergriff der Präsident der Reichstheaterkammer Körner das Wort: „Herr Staatsrat! Sie hatten die Liebenswürdigkeit, in Ihrer Begrüßungsansprache die wertvolle Mitarbeit der Verwaltungsräte zu erwähnen, und hatten auch die große Liebenswürdigkeit, meine Arbeit und die meiner Mitarbeiter bei dem Zustandekommen der Altersversorgung in einer so ehrenvollen Form hervorzuheben.“

Ich danke Ihnen im Namen der Verwaltungsräte und danke Ihnen insbesondere im eigenen Namen dafür. Seien Sie überzeugt — und auch Sie, meine Herren, die Sie hier die verschiedenen Ministerien vertreten und ebenfalls so ehrende Worte an uns richteten —, daß wir unser heftigstes Bemühen immer wieder dieser Sache zuwenden werden im Dienste des Ganzen, im Dienste unserer Berufskameraden und im Dienste unserer schönen deutschen Bühnenkunst.

Lassen Sie mich aber auch namens der Verwaltungsräte und im eigenen Namen der außerordentlich intensiven, ich muß schon sagen, mit einem Einfühlungsvermögen sondergleichen durchgeführten Arbeit der Herren der Bayerischen Versicherungskammer mit einigen Worten gedenken.

Insbefondere danke ich Ihnen, Herr Staatsrat, für die so menschliche, sympathische Art der Behandlung aller Dinge, die uns Bühnenschaffende angehen. Es ist uns, die wir uns in manchen Dingen, wenn uns ein mit einem Bleistift bewaffneter Mann gegenübersteht, doch ein wenig in uns selbst verkriechen wollen, indem sich unsere Wünsche und unsere berechtigten Vorstellungen dann vor der weisen Einsicht des Bleistifts zurückziehen, doch ein außerordentlich beruhigendes Gefühl, daß wir selbst dann, wenn uns die ehernen Tatsachen ein „Nein“ entgegenwerfen müssen, hier immer wieder so viel Verständnis und so konziliante Formen

Die römische Presse zur Reichstheaterfestwoche 1939

„Italien und Deutschland sind auf politischem und militärischem Gebiete so eng verbündet, daß die beiden Regierungen selbstverständlich auch eine Vertiefung der Zusammenarbeit auf geistigem Gebiete anstreben müssen. Presse und Kultur sind die unmittelbarsten Waffen des Geistes, Waffen, die in den Machtkämpfen der Staaten heute eine enorme Bedeutung und einen weitverzweigten Aufgabenkreis haben. Die beiden Revolutionen, die miteinander so eng verknüpft sind, schreiten nun zur Gleichschaltung der Presse, des Theaters und des Films. Diese drei Themen sind für beide Völker einer wirksamen wechselseitigen Durchdringung fähig.“

„Lavoro Fascista“

finden, ja, daß man uns selbst dann, wenn hochgespannteste Wünsche und Erwartungen zum Ausdruck gebracht werden — wie mein kürzlich zum Ausdruck gebrachter Wunsch auf die Herabsetzung des Ruhealters — in der bedachtamsten und förderndsten Weise gegenübertritt.

Wir wissen also unsere Interessen bei Ihnen, Herr Staatsrat, und bei Ihren Mitarbeitern — dem Herrn Oberregierungsrat Dr. Heß, dem Herrn Regierungsrat Karrer und allen anderen — in besten Händen.

Diesen Dank der deutschen Bühnenschaffenden anlässlich dieser Versammlung hier einmal zum Ausdruck zu bringen, war mir nicht nur ein Wunsch, sondern wirklich ein Bedürfnis.

Gestatten Sie mir, meine Herren, nun noch eine mich besonders interessierende Frage hervorzuheben, und damit streifen wir auch schon eine sachliche Angelegenheit. Ich habe mir zur heutigen Sitzung eine Zusammenfassung der bisherigen Eingänge von Kulturabgabe, der Altersvorsorgungsabgabe durch die Berechnungsstelle machen lassen. Ich werde mir erlauben, diese Zusammenstellung nachher kurzfassen zu lassen. Die darin angeführten Daten zeigen mit dem, was die Kulturabgabe im Laufe des Jahres 1938 bisher erbracht hat — ich stelle es mit Freude und Befriedigung fest —, daß sich unsere Rechnung restlos bestätigt hat. Sie ist seinerzeit mit der notwendigen Verantwortung und dem notwendigen Ernst aufgestellt worden und es ist mir daher eine besondere Freude, zu sagen, ebenso wie dies Herr Ministerialrat Dr. Flügel vorhin tun konnte, daß die Abänderungsvorschläge, die in der Sitzung heute und Montag diskutiert werden sollen, an dem großen Gefüge der Satzung nichts Wesentliches ändern, womit der Beweis erbracht wird, daß das, was wir im Vorjahr geleistet haben, richtig war.

Genau so habe ich aber auch die große Freude festzustellen, daß das, was wir im vorigen Jahr vorausgesehen haben, tatsächlich eingetroffen ist. Es sind in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1938 insgesamt 1 529 169,96 RM. eingegangen. Das Ergebnis ist mit dem, was durch die KdF-Vorstellung hereingetroffen ist, noch um etwa 129 000 RM. besser. Wir haben im Vorjahre 1 659 106,86 RM. aufgebracht. Unser Voranschlag lautete auf 1 600 000 bis 1 700 000 RM.; das Ergebnis hat sich also tatsächlich genau in der Mitte dieses Voranschlages gehalten — es war um 59 000 RM. mehr



Die Stadt Wien ehrte den 75jährigen Richard Strauß durch das wertvolle Geschenk der Bronzeplastik von H. Weigl, dem Schöpfer des Heiligenstädter Beethoven-Denkmal. Lichtbild: Scherl

und um 41 000 RM. weniger als die Höchstsumme. Es ist also ein Ergebnis, das sehr erfreulich ist.

Darüber hinaus kann ich sagen, daß in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 1939 bereits der ansehnliche Betrag von 800 000 RM. eingegangen ist, so daß wir bis heute 2 400 000 RM. an die Münchener Versorgungsanstalt abführen konnten. Dabei müssen wir feststellen, daß trotzdem noch Rückstände von rund 10 000 RM. aus der „Kraft durch Freude“ des Inkassos harren; wir werden Bedacht darauf nehmen, daß auch sie hereinkommen.

Besonders freut es mich aber, dabei sagen zu

können, daß wir die Einziehung der Abgabe in diesem Jahr mit dem Unkostenbetrag von bloß 488,82 RM. durchführen konnten.“

Die Worte des Herrn Präsidenten Körner wurden mit starkem Beifall erwidert.

Daraufhin wurde von Oberregierungsrat Dr. Heß, dem Leiter der Abteilung für Versorgung der Kulturschaffenden in der Bayerischen Versicherungskammer, der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1937/38 erstattet. Die vorgelegte Rechnung wurde genehmigt.

Damit schloß der erste Tagungsabschnitt.

Die Rechtslage der Bühnenschaffenden verbessert!

Im zweiten Tagungsabschnitt, am 12. Juni, wurden hauptsächlich die Änderungen der Satzung der Anstalt in eingehender Weise beraten. Es handelt sich um Satzungsänderungen, die sich teils aus den Erfahrungen der Anstaltsverwaltung, teils aus Anregungen der Reichstheaterkammer ergeben haben; ferner bringen die Satzungsänderungen das Überleitungsrecht für die Einführung der Versorgung der Bühnenschaffenden für die Bühnen der Ostmark ab 1. Mai 1939.

Unter den zahlreichen Satzungsänderungen findet sich eine Reihe von sachlichen Verbesserungen der Rechtslage der Bühnenschaffenden auf dem Gebiete der Altersversorgung; es sind dies folgende:

1. Durch die Ergänzung des § 17 Abs. 1 wird den selbständigen Unternehmern von Privatbühnen und den Bühnenvermittlern der freiwillige Beitritt zur Versorgungsanstalt ermöglicht.
2. Durch den neuen Absatz 4 zu § 19 wurde der Versicherungsschutz in der Weise erweitert, daß der Versicherte auch dann Anspruch auf Versorgungsleistungen hat, wenn der Versicherungsfall nach Ausscheiden aus dem Beschäftigungsverhältnis innerhalb einer Frist von

sechs Monaten eintritt, ohne daß der Versicherte vorher die Erklärung über Weiterversicherung abgegeben hat.

3. Eine Ergänzung des § 20 Abs. 6 bringt folgende Verbesserung: Sofern in dem bei Ende des Versicherungsverhältnisses laufenden Geschäftsjahr die Beitragspflicht für mindestens sieben Monate erfüllt ist oder erfüllt wird, soll die Beitragspflicht bei Weiterversicherung erst mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres zu laufen anfangen.
4. Durch die Neufassung des § 22 Absatz 1 wird erreicht, daß der Bühnenrechtssträger seinen Beitragsanteil für Versicherte, die bei der Angestelltenversicherung freiwillig weiterversichert sind, mit 6 v. H., statt bisher 4 v. H., des Diensteinkommens zu leisten hat.
5. Durch die Neufassung des § 24 wurden die Vorschriften über die Rückgewähr von Beiträgen für die Versicherten wesentlich günstiger gestaltet.
6. In § 29 Absatz 5 wurde zugunsten des Versicherten festgelegt, daß im Falle des Entzugs des Ruhegeldes das Ruhegeld bis zur endgült-

Der Nationale Kompositionspreis zu Ehren von Richard Strauß

Reichsminister Dr. Goebbels überbrachte am Sonntag, dem 11. Juni, Richard Strauß zum 75. Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche im Namen des Führers und des ganzen deutschen Volkes.

„Sie haben sich“, so wandte er sich an den greisen Jubilar, „durch Ihre Sinfonien, Ihre Opern und insbesondere durch Ihre Lieder einen festen Platz in der deutschen und in der Weltmusikgeschichte erobert. Es ist vielleicht das höchste Glück, das einem Künstler zu seinen Lebzeiten überhaupt widerfahren kann, von der Mitwelt nicht nur verstanden, sondern auch verehrt und geliebt zu werden. Sie haben durch Ihre hohe Kunst Millionen Menschen in der ganzen Welt in Millionen Stunden höchste Freuden künstlerischen Genusses bereitet. Dafür möchte ich Ihnen im Namen dieser Millionen Menschen, im Namen der ganzen musikliebenden Welt, die sich mit uns im Geiste hier versammelt hat, Dank sagen.“

Sie haben in ihrem langen Leben von Seiten des Staates schon alle Ehren empfangen, die einem Menschen überhaupt nur zuteil werden können. Ich habe deshalb geglaubt, Ihr Wirken und Ihre Persönlichkeit heute dadurch am besten zu ehren, daß ich

einen Nationalen Kompositionspreis begründe, der jährlich in Höhe von 15 000 Reichsmark an junge kompositorische Talente zur Verteilung gelangen soll.“

tigen Entscheidung über den Entzug weiter zu zahlen ist.

7. Die Bestimmung in § 33 Absatz 7 über die Kürzung der Rente beim Zusammentreffen von Ruhegeld und Witwengeld wurde in der Weise gelockert, daß die niedrigere Rente nicht mehr ganz ruht, sondern neben der höheren Rente zur Hälfte ausbezahlt wird.
8. In § 48 Absatz 2 wurde den Altversicherten das Mindestruhegeld von jährlich 600 RM. zugestanden.

9. Durch eine Änderung des § 48 Absatz 5 tritt eine Fristverlängerung bis 31. Dezember 1939 zugunsten von älteren Bühnenschaffenden unter besonderen Voraussetzungen ein. Durch die Einschaltung des § 9 in den § 48 wird auch für die unter die Tarifordnung fallenden Bühnenschaffenden einiges vorgekehrt.
10. Durch die neuen Bestimmungen des § 49 über den Wechsel zwischen den Versorgungsanstalten wurde die Freizügigkeit innerhalb der beiden Versorgungsanstalten sichergestellt.

Herabsetzung des versorgungsberechtigten Alters geplant!

Präsident R ö r n e r stellt sodann den Antrag, im § 29 Absatz 1, Buchstaben c, das 65. Lebensjahr auf das 60. Lebensjahr herabzusetzen, um die Altersrente auch schon sechzigjährigen Bühnenkünstlern zu gewährleisten, ähnlich wie es in der Angestelltenversicherung geregelt ist. Er bat die Anstaltsverwaltung, dafür besorgt zu sein, daß, wenn auch eine endgültige Entscheidung der Frage in der derzeitigen Wiener Tagung noch nicht möglich sei, die Angelegenheit doch bis zur nächsten Verwaltungsratsitzung versicherungstechnisch so weit vorbereitet sei, daß eine Entscheidung darüber erfolgen könne.

Staatsrat Dr. K o l l m a n n brachte zum Ausdruck, daß die Anstaltsverwaltung bemüht gewesen sei, die Frage der Herabsetzung des versorgungsberechtigten Alters zu prüfen, daß es aber unmöglich gewesen sei, die versicherungsmathematischen Unterlagen schon für die Wiener Tagung zu beschaffen. Er erklärte, daß die Anstaltsverwaltung weiterhin bemüht sein werde, die versicherungsmathematischen Unterlagen zu dieser Frage so rasch als möglich zu gewinnen, die Anstaltsverwaltung werde dann im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber den Bühnenschaffenden sowohl nach der sozialen wie auch der finanziellen Seite hin zu dem Ergebnis der versicherungsmathematischen Ausarbeitung Stellung nehmen.

Nach Beantwortung verschiedener Anfragen von Verwaltungsratsmitgliedern, die sich vor allem auf die Einführung der Versorgung in der Ostmark bezogen, sprach Staatsrat Dr. K o l l m a n n folgendes Schlußwort:

„Wir sind damit am Ende unserer, wie man wohl sagen darf, ergiebigen Tagung angelangt, die sich aus zwei Arbeitsausschuß- und zwei Verwaltungsrats-Sitzungen zusammensetzte. Das wichtigste Ergebnis dieser Tagung ist eine Verbesserung der Rechtslage der Bühnenschaffenden, und zwar in mannigfacher Beziehung. Das erfreulichste Ergebnis ist die Schaffung der gesetzmäßigen Grundlage für die Einbeziehung der Bühnenschaffenden der Ostmark in die Versorgungseinrichtungen für die deutschen Bühnenschaffenden.

Wir beschließen unsere Tagung, indem wir des Führers gedenken. Der Führer hat, wenn er dieser Reichstheaterfestwoche die Ehre seiner persönlichen Teilnahme erwiesen hat, damit nicht nur seine Schirmherrschaft über Kunst und Künstler gelegent-

lich bekundet, wie dies auch andere Staatsoberhäupter tun, sie war mehr; denn sie war die Demonstration dafür, daß die Pflege der Bühnenkunst, wie jedes Zweiges der Kunst, eine erstrangige, jedem anderen Staatszweck, auch dem wichtigsten, gleichwertige Staatsaufgabe ist; hat doch der Führer in seiner Kulturrede auf dem Reichsparteitag des Jahres 1937 erklärt: „Dieser Staat



Aufführung der Staatsooper Wien Lichtbild: W. Öbrantky
Set Ewanholm als Tannhäuser

soll nicht eine Macht sein ohne Kultur und keine Kraft ohne Schönheit; denn auch die Rüstung eines Volkes ist nur dann moralisch berechtigt, wenn sie Schild und Schwert einer höheren Mission ist.“

Die Tagungsteilnehmer dankten begeistert dem

Präsidenten der Bayerischen Versicherungskammer und den Sprechern der Sitzungen. Sie beschloffen die Tagung mit dem Dank und Gruß im Sieg-Heil! auf den Führer, den Kündler der höchsten Auffassung der Kunst.

Tagung der Pensionsanstalt für Bühne, Film und Rundfunk

Am 13. Juni 1939 fand im Rathaus zu Wien die 45. Vertreter-Versammlung der Pensions-Anstalt für Bühne, Film und Rundfunk statt, und zwar im unmittelbaren Anschluß an die Haupttagungen der Reichstheaterkammer. Diese Maßnahme entsprach den Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Altersversorgung der Bühnenschaffenden. Sie war für die Pensions-Anstalt von besonderer Wichtigkeit. Die Entwicklung der Altersversorgung gehört zum Arbeitsbereich des Sonderbeauftragten des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels für die Sozial- und Altersversorgungsfragen der Reichskulturkammer, des Herrn Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ludwig Körner. Bei Änderung der Satzung mußte daher die enge Zusam-

menarbeit mit der Reichstheaterkammer gewährleistet sein. Beschlüsse der Vertreterversammlung bedürfen von jetzt ab — unbeschadet der Reichsaufsicht — der Zustimmung des Präsidenten der Reichstheaterkammer. Die Pensions-Anstalt ist korporatives Mitglied der Reichstheaterkammer.

An der Sitzung in Wien nahmen neben den Vertretern und Mitgliedern des Aufsichtsrates und Direktoriums sowie der Verwaltung Herr Präsident und Reichskulturkammer-Senator Körner und seine Beauftragten Rechtsanwalt Zarth und Regierungsrat Karrer teil.

Der alte Versicherungsbestand, der alle Versicherungen umfaßt, die vor dem 1. Januar 1924 abgeschlossen und nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes aufzuwerten waren, befindet sich gemäß dem vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung genehmigten Geschäftsplan in der Abwicklung. An Pensionen und Abfindungen wurden bis zum Schluß des 12. Geschäftsjahres (31. Dezember 1938) rund 1,5 Millionen Reichsmark geleistet. Der Aufwertungsstock beträgt noch rund 1,3 Millionen Reichsmark. Der neue Bestand enthält alle Versicherungen, welche nach der Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebes der Anstalt ab 1. Januar 1927 abgeschlossen wurden. Das Vermögen beläuft sich auf über 2 Millionen Reichsmark.

Laut der versicherungstechnischen Bilanz sind die bei der Anstalt bestehenden Versicherungsverhältnisse durch das vorhandene Vermögen sichergestellt. Das Vermögen ist entsprechend den Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen in erstellenden Hypotheken, Grundstücken und mündelsicheren Wertpapieren angelegt.

Aufsichtsrat und Direktorium erhalten Entlastung.

Herr Präsident Körner betont, daß ihm das Schicksal der Pensions-Anstalt sehr am Herzen liege und er ihrer künftigen Entwicklung seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde. Er werde bestrebt sein, die Anstalt durch Neuzuwachs von Mitgliedern, insbesondere auch vom Film und Rundfunk, auszubauen. Der Präsident stiftet einen Betrag von 15 000 RM. für die Altpensionäre und will um Mittel bemüht sein, aus denen zu den kleinen Renten laufende Zuschüsse gezahlt werden können.

Als Vertreter werden gewählt: Assmann, Köln; Gillmann, Berlin; Gläser, Frankfurt a. M.; Hainisch, Berlin; Kaesler, Frankfurt; Kästly, Berlin; Korf, Stettin; Martens, München; Wilhelm Müller, Stuttgart; Rentwig, Karlsruhe; Pils, Stuttgart; Ulmer, München.

In den Aufsichtsrat werden gewählt: Reg, Berlin; Paulsen, Dresden; Arndt, Stuttgart; Holz, Weimar; Riedel, Köln.

In den Vorstand: Gauleiter Frauenfeld, Berlin; Soot, Berlin; Soetbeer, Berlin. (Ersatzmitglieder: Haubenreißer, Berlin; Pauly, Berlin; Zimmermann, Berlin.)

Mit Georg von Hülßen erlebt

Georg von Hülßen, Generalintendant sämtlicher preußischer Hoftheater, Berlin, Wiesbaden, Hannover, Kassel, Exzellenz, Kammerherr, Flügeladjutant, Garde-Kürassier, Ritter hoher und höchster Orden, Graf, Jugendfreund S. M., nach Ansicht sehr vieler Fachleute, die gar keine waren, und nach Ansicht sehr vieler Nicht-Fachleute, die auch keine waren, kein Theaterleiter.

Die Mai-Festspiele irgendeines Jahres waren vorüber. Die letzte Vorstellung war gestern gewesen. Ich ging mit einem Kollegen vormittags am Zuschauerraum vorbei und sah durch die offenstehende Tür, die zum Parterre führte, den Oberinspektor, Beleuchter und Maschineriedirektor mit einigen Arbeitern auf der Bühne stehen. „Mensch“, sagte der Kollege, „du kannst doch Hülßen so gut kopieren. Sprich die da oben doch mal an, du sollst mal seh'n, was für'n Schreck die kriegen!“ Sofort mit diesem Vorschlag einverstanden, rief ich im Ton Hülßens: „Herr Oberinspektor, kn, machen Sie mal mehr Licht, kn!“ Wie von der Tarantel gestochen wandte sich auf der Bühne alles zum dunklen Zuschauerraum, und der Beleuchtungsinspektor rief: „Befehlen, Exzellenz?“ Wir mußten uns das Lachen verkneifen, und ich sagte gnädig: „Na, lassen Sie mal, mein Lieber, kn, es is jut. Morjen. Kn!“ Plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter, ich dreh' mich um, und — Hülßen steht knapp vor mir. Allmächtiger! „Na, Sie kopieren mich ja glänzend. Kn. Das hat man mir schon erzählt, kn. Freue mich, mich überzeugt zu haben. Fabelhaft naturjetreu, kn. Aber Generalintendant kann er doch nicht werd'n“, sagte er zu meinem Kollegen, „wissen Sie auch, warum nicht?“ — „Nein, Exzellenz!“ — „Er hat nicht soviel Protektion wie ich, kn. Morjen!“

Aus „Menschen, die ich kannte“ von Bernhard Herrmann. Reford-Verlag, Leipzig.

Dramaturgischer Kalender

I. Letzte Ur- und Erstaufführungen. Mai/Juni 1939.

Schauspiel, Trauerspiel:

- U:** **Antigone**, Trag. v. Sophokles, übertragen v. Roman Woerner; Darmstadt, Hess. Landesth., 2. 6.
Erbe im Blut, Schauspiel v. F. H. Schwent-Telfer; Frankfurt a. M., Rhein-Mainische Landesth., 7. 5.
Katharina von Medici, Schauspiel v. Rino Alessi; Kassel, Pr. Staatsth., 5. 6. (Italienische Kulturwoche — Capitol-Verlag.)
Meier Helmbrecht, Bauerndrama v. Karl Bachter; Reichenberg, Th. d. Gauhauptstadt, 27. 5.
Der Prinz Eugen, drei Szenen v. Eberhard Wolfgang Müller; Gießen, Stadtth., 7. 5. (Gaukulturwoche.)
- E:** **Entscheidung**, Schauspiel v. G. Schumann; Aachen, Stadttheater, 5. 6. (Theaterverlag Langen-Müller.)
Der Gigant, Schauspiel v. Richard Billinger; Darmstadt, Landesth., 14. 6. (Bloch-Erben.)
Wisl und Aud, Schauspiel v. Ursula Zabel; Erfurt, Stadtth., 7. 6.
Geirich VI., Schauspiel v. Curt Langenbeck; Breslau, Schauspielhaus, 14. 6. (Theaterverlag Langen-Müller.)
Herolische Verbenhaftigen, Trag. v. E. G. Kolbenheyer; Chemnitz, Stadtth., 14. 6.
Der Herzog von Enghien, Schauspiel v. Fritz Helke; Erfurt, Städt. Bühnen, 4. 6. (Kulturwoche.)
Der Hochverräter, Schauspiel v. Curt Langenbeck; Coburg, Landesth., 17. 6. (Theaterverlag Langen-Müller.)
Die Königin Isabella, Schauspiel v. Hans Neßberg; Köln, Schauspielh., 27. 5. (E. Fischer.)
Hilfsee, Dramat. Ballade v. Manfred Hausmann, Musik v. Josefius; Bochum, Städt. Bühnen, 2. 6. (Junger Bühnenvertrieb.)
Der Marsch der Veteranen, Schauspiel v. Friedrich Bethge; Weiden, Stadtth., 23. 5. (Theaterverlag Langen-Müller.)
Die schöne Welscherin, Schauspiel v. Josef Wenter; Karlsruhe, Staatsth., 17. 6. (Wausch. Bühnenverl.)
Süßfrüchte, Schauspiel v. Pagnol, deutsch v. Alf Reichs; Wiesbaden, Deutsches Th., 6. 6. (Drei Masken.)
Uta von Raumburg, Schauspiel v. Felix Dhünen; Elbing, Stadtth., 23. 6. (Bloch-Erben.)
Tannenberg, Spiel v. G. Basner; Rostock, Stadtth., 10. 6. (Theaterverlag Langen-Müller.)
Broni Mareiter, Schauspiel v. Franz K. Francky; München, Volkstheater, 23. 6. (Repenhauer.)
Wind überm Klavencze, Schauspiel v. Georg Basner; München, Bayer. Staatsschauspiele (Prinzregententh.), 10. 6.

Lustspiel, Komödie, Volksstück:

- U:** **Achtung Glattke**, Lustsp. v. M. v. Schönwörth u. Peter Staudina; Baden-Baden, Schauspiele, 3. 6. (Verlag: Das Werk.)
Der Alte geht um, v. R. Nuckelshausen; Gießen, Stadtth., 9. 5. (Kassell-Verlag.)
Ein Kind fällt vom Himmel, Kom. v. Max Neal; Gmund am Tegernsee, Lindner's Tegernsee, 22. 5. (Köhler-Verlag.)
Kindling Peter, Kom. v. Julius Pohl; München, Volksth., 19. 6. (B. Köhler.)
Laura leit nich locker, Hamb. Posse v. Theodor Stodmann; Hamburg, Ernst-Drücker-Th., 18. 5.
Liebe, Kraß und Kriegsgelächel, ein Stück v. Erich Meliba. Musik von Hans Knab; Mainz, Stadtth., 3. 6.
Püß nicht, Baby! Musikal. Lustsp. v. Berndt Werner; Berlin, Kleines Th., 26. 5. (Wiener Verlags-Anstalt.)
Nette Patienten, Schwank v. Erich Hagemeister; Hamburg, Niederdeutsche Bühne, 16. 4. (Duckborn-Verlag.)
Olly und die Tradition, Lustsp. v. Hanna Scholtz; Berlin, Hofeth., 26. 6.
Quadrille, Lustsp. v. R. E. Michel; Hannover, Schauspielhaus, 17. 6.
Tobias und die Fliege, Kom. v. E. B. Rodovici, dt. Bearb. v. Becker-Trier; Kassel, Pr. Staatsth., 8. 6. (Italienische Kulturwoche — Capitol-Verlag.)
Der Weibertausch, Schwank v. Richard Manz und Georg Stäger-Mün, bearb. v. Ludwig Reggenorfer; München, Teufelsbühne, 21. 5. (Köhler-Verlag.)
Amice, Kom. v. Heinz Coubier; Breslau, Schauspielh., 20. 6. (Diekmann-Verlag.)
- E:** **Die Dame Robold**, Lustsp. v. Calderon, deutsch v. H. Schlegel; Coburg, Landesth., 7. 6. (Der Junge Bühnenvertrieb.)
Dieses Wasser trink ich nicht, Lustsp. v. Lope de Vega, deutsch v. H. Schlegel; Stuttgart, Kl. Haus, 2. 6. (Der Junge Bühnenvertrieb.)

- Donna Diana**, Lustsp. v. Moreto, deutsch v. H. Schlegel; Bochum, Städt. Bühnen, 11. 6. (Der Junge Bühnenvertrieb.)
Eintritt frei, Lustsp. v. Schen u. Kommer; Gladbach-Nhndt, Stadtth., 30. 5.; Dresden, Komödienh., 1. 6. (Drei Masken.)
Flitterwochen, Lustsp. v. Paul Helwig; Hannover, Stadtth., 27. 5.; Halle, Stadtth., 18. 6. (Die Rampe.)
Das Gähnelei, Lustsp. v. Hans Fitz; Schwerin, Staatsth., 3. 6.
Gilde und die Million, Lustsp. v. Herbert Erll; Dresden, Schauspielh., 8. 6.
Im Finger Loch ist der Teufel los, Volksst. v. Theo Kaufh, Musik v. Hansgeorg Schüg; Hamburg-Altona, Deutsches Volksth., 3. 6. (H. Strauch-Verlag.)
Im sechsten Stock, Kom. v. Gehri; München, Kammeresp., 3. 6. (Volkstunt-Verlag.)
Das kleine Soffkonzert, Musikal. Lustsp. v. Verhoeven u. Impefoven, Musik v. Edm. Nid; Weimar, Nationalth., 2. 6. (Bloch-Erben.)
Der Lügner, Lustsp. nach Goldoni v. Hamik, Musik v. Garnaustki; Dessau, Dessauer Th., 6. 6. (Volkstunt-Verlag.)
Mein Freund Jack, Kom. v. Maugham, deutsch v. Karl Verbs; Weimar, Nationalth., 1. 6.; Leipzig, Altes Th., 14. 6.; Rindau, 2. 6. (Bloch-Erben.)
Meine Tochter — Deine Tochter, Lustsp. v. Lenz u. Roberts; Rostock, Stadtth., 30. 5. (Bloch-Erben.)
Die Nachbarn („Der Geizige“ u. „Der eingebildete Kranke“), v. Moliere, überf. v. Starke; Wiesbaden, Deutsches Th., 30. 6. (Die Rampe.)
Der Nachtschub, Lustsp. v. Wefener; Hamburg, Thalia-Th., Juni. (Bloch-Erben.)
Die Prinzipalin, Kom. v. Zuchardt; Dresden, Schauspielh., 29. 4. (Diekmann.)
Der Schneider treibt den Teufel aus, Lustsp. v. Juliane Kay; Kassel, Staatsth., 21. 6. (Hhn & Simrod.)
Schwarzbrod und Äpfel, Lustsp. v. W. v. d. Schulenburg; Braunschweig, Staatsth., 16. 6. (Das Werk.)
Der Sprung aus dem Alltag, Kom. v. Heinrich Zerkulen; Osnabrück, Kurth., 4. 6. (Diekmann.)

Oper, Operette:

- U:** **Artz wider Willen**, Kom. Oper v. Salvatore Allegro; Kassel, Pr. Staatsth., 10. 6. (Italienische Kulturwoche — Capitol-Verlag.)
La Dama Boba, Oper v. Mario Ghisalbetti, Musik v. Wolf-Ferrari; Berlin, Staatsoper, 22. 6. (Ricordi & Co.)
Naß vor dem Fensleis, Symph. Dichtung v. Salvatore Allegro; Kassel, Pr. Staatsth., 10. 6. (Italienische Kulturwoche — Capitol-Verlag.)
Wera, Oper v. Ernst Schiffmann; Dortmund, 7. 6.
Das bitterböse Weib, Oper v. Arno Hufeld, Text nach Hans Sachs; Königsberg, Städt. Bühnen, 15. 6.
- E:** **Die Bürger von Calais**, Oper v. Rudolf Wagner-Régeny; Mannheim, Nationalth., 16. 6.
Daphne, Oper v. Richard Strauß; Frankfurt a. M., Opernhaus, u. Karlsruhe, Staatsth., 11. 6.; Chemnitz, Stadtth., 24. 6. (Verlag Fürstner.)
Don Juans letztes Abenteuer, Oper v. Paul Graener; Wiesbaden, Deutsches Theater, 25. 6. (Universal Edition.)
Die Dorfjägerinnen, Oper v. Fioravanti, textlich u. musikalisch neu bearb. v. Paetzsig; Rostock, Stadtth., 4. 6.
Die Dubarry, Opette v. Rnepler u. Welleminski, Musik nach Willbör, v. Theo Madeben; Braunschweig, Staatsth., 10. 6. (Crescendo-Verlag.)
Ero, der Schelm, Oper v. Gotovac; Frankfurt a. M., Opernhaus, 14. 6. (Breitkopf & Härtel.)
Friedemann Bach, Oper v. Paul Graener; Stuttgart, Staatstheater, 10. 6. (Vöte & Bod.)
Der Friedenstag, Oper v. Rich. Strauß; Chemnitz, Stadtth., 24. 6.
Gudrun, Oper v. Ludwig Josefius; Magdeburg, Städtische Bühnen, 24. 6. (Vöte & Bod.)
Die heimliche Ehe, Oper v. Cimarosa; Mainz, Stadtth., 9. 6. (Vöte & Bod.)
Der Kobold, Oper v. Siegfried Wagner; Berlin, Staatsoper, 6. 6. (Brochhaus.)
Elz, Oper v. E. Wolf-Ferrari; Schwerin, Staatsth., 31. 5. (Ricordi & Co.)
Die Sonnenklammen, Oper v. Siegfried Wagner; Düsseldorf, Opernhaus, 24. 6. (Brochhaus.)
Tobias Wunderlich, Oper v. Ortner u. Andersen, Musik v. Joseph Haas; Königsberg, Opernh., 3. 6. (B. Schott's Söhne.)

Tanz:
 U: Die Mädcheninsel, Tanzschaup. v. Hans Meyer Rogge; Hamburg, Staatl. Schaupielh., 27. 6.

II. Geplante Aufführungen.

Spielzeit 1939/40:

Schauspiel, Trauerspiel:
 U: Ariadne, Dramat. Ged. v. Ernst Wilh. Eichmann; Gießen, Stadtth.
 Brommy, Schaup. v. Heinrich Zerkaulen; Dresden, Staatsth.
 Dekille Zeit, Schaup. v. Erna Weizenborn; Berlin, Deutsches Theater. (S. Fischer.)
 Der getreue Johannes, Schaup. v. Curt Langenbeck; Düsseldorf, Schaupielh. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Maria von Schottland, Schaup. v. Hanns Gobsch; Dresden, Staatstheater.
 Der Schuppenmeister, Schaup. v. Fritz Hefke; Dresden, Staatstheater.
 Die Stadt, Schaup. v. H. J. Haeder; Bochum, Stadt. Bühne.
 Der Spiegel der Helena, Schaup. v. Otto Brües; Bochum, Stadt. Bühnen.
 Toledonische Nacht, Kom. v. Lope de Vega, deutsche Nachdichtung v. Hans Schlegel; Bielefeld, Stadttheater.
 E: Der Hochverräter, Schaup. v. Curt Langenbeck; Dresden, Staatsth. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Rebellion um Prenken, Schaup. v. Friedrich Bethge; Bochum, Stadt. Bühne. (Theaterverlag Langen-Müller.)

Luftspiel, Komödie, Volksstück:

U: Dichter, Verleger und Manuskripte, Luftsp. v. Annette v. Droste-Hülshoff; Bielefeld, Stadtth.
 Liebeshandel in Chiozza, Luftsp. v. Goldoni-Knöllner, Musik v. Ludwig Hofelins; Leipzig, Altes Theater, im Oktober. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Der maßlose Jährlich, Kom. v. Curt Hoppel; Erfurt, Stadt. Bühnen.

Oper, Operette:

U: Dame Kobold, Oper v. Kurt v. Wolfurt; Kassel, Staatsth.
 Napoleon, Oper v. Edmund v. Bork; Gera, Neubißches Th.
 Romeo und Julia, Oper v. H. Eutermeister; Dresden, Staatstheater.

E: Elisabeth von England, Oper v. Paul v. Klenau; Berlin, Staatsoper.
 Gudrun, Oper v. Ludwig Hofelins; Darmstadt, Hessisches Landesstheater.
 Peer Gynt, Oper v. Werner Egt; Darmstadt, Hess. Landesstheater; Dresden, Staatstheater.
 Die pfiffige Magd, Oper v. Julius Weismann; Gladbach-Nheydt, Stadt. Bühnen.

Tanz:

U: Der Zauberlehrling, Ballett v. Arthur Grenz; Berlin, Volksooper.

Deutsches Theater im Ausland:

E: Magnus Falander, Oper v. Fritz v. Borries; Preßburg, Slowakisches Nationalth. (in slowakischer Sprache).

III. Neu erscheinende Stücke.

Alibiades, Schaup. v. Johann W. Klefisch in 12 Bildern. (S. Fischer.)
 Anschlag auf Cora, Luftsp. v. Verbig u. Nelle. (Max Beck-Verlag.)
 Was Garten, Komödie v. Hjalmar Fries. (S. Fischer.)
 Das goldene Dach, Kom. v. Eberhard Foerster in 11 Bildern. (S. Fischer.)
 Der heimliche König, Schaup. v. Friedrich Griefe. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Die Hochzeit des Soldaten, Schaup. v. Volker Wulf. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Die Hohenzollernschanze, Szenisches Dokument v. Wilhelm Michael. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Hotel der armen Seelen, Kom. v. Friedrich Bröger. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Katharina und Coligny, Schaup. v. Paul Joseph Kremers. (Theaterverlag Langen-Müller — vom Dichter noch nicht beendet.)
 Leute von Stand, Luftsp. v. Karl Baumbauer. (Theaterverlag Langen-Müller.)
 Schatten im Spiegel, Schaup. v. Paul Knudsen, übertragen v. Elise v. Hollander-Loskow. (S. Fischer.)

Rückblick auf die Spielzeit 1938/39

Namen, deren wir gedenken

Fachgruppe 1

Nürnberg. Generalintendant Dr. Johannes Maurach nahm am 15. Juni 1939 mit einer festlich-glanzvollen Inszenierung von Mozarts „Don Juan“ im Opernhaus Nürnberg, dem Festspieltheater der Stadt der Reichsparteitage, nach sechzehnjähriger erfolgreicher Arbeit in Nürnberg Abschied von seinem bisherigen Wirkungskreis, um in den Ruhestand zu treten. Was Dr. Maurach in der deutschen Theaterwelt war und ist, braucht hier nicht betont zu werden.

Seine einunddreißigjährige, von stetem Erfolg und Aufstieg belohnte Tätigkeit als Bühnenleiter ist in der gesamten Theaterwelt bekannt und fand ihre Krönung in dem Auftrag des Führers zur Inszenierung der Festoper des Reichsparteitages „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Dem Scheidenden widmete der Oberbürgermeister der Stadt der Reichsparteitage in einem nach der Abschiedsvorstellung stattfindenden Kameradschaftsabend, an dem die gesamte Gefolgschaft teilnahm, herzlichste Worte der Anerkennung und des Dankes und erwähnte u. a., daß „Dr. Maurach bei seinem Antritt im Jahre 1922 einen Trümmerschuttan vorfand, er aber in uner müdlicher, zielbewußter Arbeit die Nürnberger Theater zu ihrer heutigen hohen Kultur geführt habe. Besonders aber müsse erwähnt werden, daß Dr. Maurach selbst in der schlimmsten Systemzeit sein Theater stets sauber

gehalten habe von allen zeretzenden jüdischen Einflüssen und er schon vor der Machtübernahme das Vertrauen der nationalsozialistischen Partei besessen habe. Daher habe man ihm auch nach der Machtübernahme vertrauensvoll die Leitung der Nürnberger Theater weiter übertragen.“ Der Oberbürgermeister beendete seine längere Ansprache mit der Versicherung, daß die Arbeit Dr. Maurachs und seine großen Verdienste um den Aufstieg der Nürnberger Theater bei der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft unvergesslich bleiben werden. Der ganze Abend, Aufführung und Kameradschaftsabend, waren eine festliche und dankbare Ehrung der Stadtverwaltung, der Gefolgschaft und der Einwohnerschaft. Generalintendant Dr. Johannes Maurach scheidet, aber sein Werk bleibt und trägt Früchte.

Willi Bunt en, Obmann=Stellvertreter.

Intendant Rolf Ziegler, Flensburg, 25 Jahre Theaterleiter

Im August 1938 konnte Intendant Rolf Ziegler, Grenzlandtheater Flensburg, sein 25jähriges Bühnenleiterjubiläum und gleichzeitig seine 25jährige Zugehörigkeit zum ehemaligen Deutschen Bühnenverein, jetzt Fachgruppe 1 der Fachschaft Bühne, begehen. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Schauspieler und Spielleiter übernahm Ziegler 1913 als Mitdirektor die Leitung des Deutschen Theaters in Hannover, war 1917/18 Leiter des Schauspiel-

ensembles beim deutschen Theater an der Westfront, von 1919 bis 1922 Direktor des Stadttheaters Eisenach, von 1922 bis 1927 Intendant des Schauspielhauses Mülhausen, von 1927 bis 1931 Intendant des Stadttheaters Zittau, von 1931 bis 1933 Intendant des Stadttheaters Guben, 1933/34 Intendant des Stadttheaters Eisenach, von 1934 bis 1937 Intendant der Städtischen Bühnen Gladbach-Rheydt. Seit 1937 wirkt Ziegler als Intendant am Grenzlandtheater Jüßburg.

Direktor Max Heye, Schauspielhaus Stuttgart.

Am 4. März d. J. konnte Direktor Max Heye, Leiter des Schauspielhauses Stuttgart, sein 35jähriges Bühnenjubiläum begehen. Heye begann seine Theaterlaufbahn als Schauspieler, und zwar 1904 in Straßburg; es folgten Engagements in Zürich, Bad Kösen, Magdeburg und Tournen in Deutschland, Rußland und Amerika. Nach Teilnahme am Kriege folgten Jahre schriftstellerischer Tätigkeit, bis Heye 1923 zum Rundfunk kam, und zwar zunächst als Sprecher an der Funktunde Berlin und von 1924 bis 1928 als Oberspielleiter und künstlerischer Leiter an dem Reichsfender Stuttgart, damals Süddeutscher Rundfunk genannt. Es folgte wiederum schriftstellerische Tätigkeit und 1934 die Übernahme des Schauspielhauses Stuttgart, das sich unter seiner Leitung einen guten und befamnten Namen im deutschen Theaterleben erworben hat.

Direktions- und Bühnenjubiläum.

Gegen Ende des vorigen Jahres feierte F r i t z St ö b e, Karlsruhe, Leiter einer Kleinkunstbühne, sein 30jähriges Direktions- und 50jähriges Bühnenjubiläum. Er entstammt einer alten Theaterfamilie. Vor 100 Jahren zog der Großvater Max Stöbe als Direktor einer „Schmiede“ durch den Süden Deutschlands. 40 Jahre später übernahm der Sohn Johann Stöbe die Direktion und bereifte Bayern, Baden, Württemberg, die Schweiz und Tirol. Vor 30 Jahren trat dann Fritz Stöbe in Oberammergau an die Spitze eines eigenen Unternehmens, das hauptsächlich Ammergau, Garmisch-Partenkirchen, Berchtesgaden und Bad Reichenhall bespielte. Nach vorübergehender Filmstätigkeit im Jahre 1912, während der er in 17 in Holland und Italien gedrehten Filmen die Hauptrollen spielte oder Regie führte, kam dann der Krieg, der ihm Hab und Gut und Beruf zerstörte. Nach dem Kriege führte ihn zunächst eine Gastspielreise quer durch Deutschland. 1926 folgte eine lebensgefährliche Tournee von Kattowitz bis Danzig „zur Erhaltung des Deutschtums in Polen“. Von 1930 bis 1933 betrieb er als NS.-Bühne eifrige Werbearbeit für die Partei. Zwischendurch verjah er fünf Jahre lang neben seiner künstlerischen Tätigkeit den Posten des Inspektors der Dettingheimer Volksschauspiele und war im Jahre 1931 als einziger Deutscher in einem englischen Theaterunternehmen acht Monate in Amerika. Heute leitet der Jubilar eine Kleinkunstbühne, die sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreut.

Theodor Brandt-Rößlin †

Am 12. Februar d. J. verstarb im Alter von 83 Jahren der ehemalige Theaterdirektor Theodor Brandt, der in seinen letzten Lebensjahren Mitarbeiter des Reichsfenders Stuttgart war. Vom Wiener Stadttheater (damals noch unter der Leitung von Heinrich Laube) über Mainz, Oldenburg

und Petersburg hatte Brandts Bühnenlaufbahn nach Berlin geführt. Von dort wandte er sich nach Stuttgart, wo er zehn Jahre hindurch im Kurtheater Stuttgart-Berg eine Sommerzeit durchführte, bis er 1901 das Residenztheater Stuttgart übernahm. Im Jahre 1905 holte das Wiener Burgtheater den Künstler als Regisseur; dann wurde er als Leiter des Schauspiels nach Weimar berufen und kehrte 1915 nach Stuttgart zurück, um das Stuttgarter Schauspielhaus zu übernehmen. Es folgte eine Intendanz in Mährisch-Ostau und 1922 wiederum die Rückkehr nach Stuttgart, wo er als Gast-Darsteller, Rezitator und vor allem am Rundfunk bis in seine letzten Lebensjahre hinein wirkte. Viele Freunde und Verehrer seiner Kunst betrauern den Verlust dieses wahren Künstlers und liebenswürdigen Menschen. Dem ehemaligen Deutschen Bühnen-Verein hat Brandt von 1915 bis 1926 angehört. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Theaterdirektor und Schauspieler Alfred Tittel †

Am 23. April d. J. verstarb im Alter von 77 Jahren unser lieber Berufskamerad Alfred Tittel. Der Verstorbene leitete von 1899 bis 1912 ein Variété- und Operettentheater in Graz und übernahm anschließend bis zu Beginn des Weltkrieges das damalige Floratheater in Dresden. Jedoch bereits vor dieser erfolgreichen Tätigkeit war er schon als Bühnenleiter an den Stadttheatern Meissen, Freiberg, Bautzen, Plauen u. a. tätig. Nach dem Kriegsende spielte Tittel wiederum mit eigenem Operetten- und Schauspielensemble im Görlitzer Reichshallentheater mit großem Erfolg. Auch war er in den vielen Jahren seines Wirkens als Schauspieler in Dresden kein Unbekannter. Noch vor zwei Jahren konnte der Entschlafene ein vierfaches Jubiläum begehen: Seinen 75. Geburtstag, die Goldene Hochzeit, das 55jährige Schauspielers- und sein 45jähriges Direktorenjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Dresdener „Verein Volkswohl e. V.“ für ihn eine Ehrenvorstellung, in der der Jubilar die Hauptrolle in dem von ihm viel gespielten alten bekannten Volksstück „S-Mullerl“ verkörperte. Nun hat er seine Augen für immer geschlossen. Die ihn kannten und seiner großen Menschlichkeit wegen schätzten und verehrten, werden das Andenken an Alfred Tittel immer in Ehren halten.

Martin Kleber (Dresden).

Fachgruppe 2

Maximilian Moris 75 Jahre alt

Am 2. Februar 1939 beging der Opernregisseur und Oberspielleiter der Oper Maximilian Moris seinen 75. Geburtstag. Als Sohn des Dichters Prof. Dr. Laurian Moris besuchte er das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Berlin und erhielt schon in früher Jugend Klavier- und Musikunterricht. Nach mehrjährigem dramatischen Lehrstudium trat er in seine erste Verpflichtung als Schauspieler am Deutschen Theater in Berlin (oder in Moskau?) ein. Als jedoch seine Stimme entdeckt wurde, nahm er Gesangunterricht und war als Opernsänger an deutschen, österreichischen und schweizerischen Bühnen tätig. Auf Grund seiner dramatischen und literarischen Kenntnisse wandte er sich aber bald der Regie zu und wirkte als Oberspielleiter am Stadttheater in Brünn und am Hoftheater in Dresden. 1905 wurde Moris Mitdirektor und Oberregisseur

der neuerbauten Komischen Oper in Berlin. Eng verknüpft ist sein Name auch mit der damaligen Kurfürsten-Oper (jetzt Staatstheater Kleines Haus), deren Erbauung er veranlaßte und die er als Direktor leitete. 1912 ist er Direktor der Volksoper in Hamburg.

Bedeutendes für die deutsche Opernkunst hat Maximilian Moris im Ausland geleistet. 1921 leitete er eine Wagner-Tournee durch Amerika, war ferner gastweise in London, Paris und Warschau tätig, und hat maßgeblich bei der Einrichtung der rumänischen Staatsoper in Bukarest mitgewirkt.

Während des Krieges leitete er für die IV. Armee die Kriegstheater für Oper und Schauspiel in Gent, Brüssel und Antwerpen. Nach dem Weltkrieg übertrug man ihm die künstlerische Leitung der Operngastspiele an der Berliner Volksbühne. Von 1923 bis 1928 wirkte er als Oberregisseur am Deutschen Nationaltheater in Weimar und in den Jahren 1933 und 1934 war er am Theater der Jugend als Opernregisseur tätig. Moris war der erste Opernsachmann, der in Berlin eine moderne Opernregie einführte. Zu seinen erfolgreichsten Neubearbeitungen und Übersetzungen zählen „Tiefsee“, „Tosca“, „Halka“ und „Arzt wider Willen“. Seine komische Oper „Robins Ende“ mit der Musik von Ed. Künneke ist an 44 Bühnen Deutschlands aufgeführt worden. So kann der nun 75jährige auf ein schaffensreiches und erfolggekröntes Leben zurückblicken. Sein Name ist aus der Geschichte der Vorkriegsoper nicht wegzudenken.

Auf eine 30jährige Tätigkeit an deutschen Bühnen konnte am 17. Dezember 1938 der Oberregisseur und Sänger **Georg La Tour-Albrecht** zurückblicken. La Tour-Albrecht übte seine vielseitige künstlerische Tätigkeit als Tenor und später als Spielleiter und Oberregisseur unter anderem in Aachen, Elberfeld-Barmen, Regensburg, Hagen, Würzburg, Bremen aus, war ständiger Gast vieler rheinischer Bühnen, Gast in Dresden, Magdeburg, München, Stettin, Schwerin, Hamburg, Kiel usw. Sechs Sommer hindurch war er in Poppo unter Direktor Normann tätig. Schon im Jahre 1910 war La Tour-Albrecht als lyrischer und jugendlicher Heldentenor Mitglied der Deutschen Oper in Philadelphia, außerdem an anderen Bühnen in Amerika, in der Schweiz und in England verpflichtet. Von 1933 bis 1936 war er Oberregisseur der Oper und klassischen Operette am Stadttheater Bremerhaven. Seit einigen Jahren hat La Tour-Albrecht zusammen mit seiner Gattin die Leitung der Hamburg-Bremer Opernschule und Gesangsakademie inne, die sich einer wirklich erfolgreichen Tätigkeit rühmen kann.

(Auf Grund neuer Unterlagen als Ergänzung zu „Bühne“, Heft 1, verfaßt.)

Max Brückner, Oberregisseur der Städtischen Bühnen in Nürnberg, feierte am 12. Februar mit seinem 40jährigen Schauspielerejubiläum zugleich sein 25jähriges Jubiläum als Regisseur. Bereits mit 18 Jahren stand er bei einer „Schmiede“ auf den die Welt bedeutenden Brettern. Die ersten Haltepunkte seiner Laufbahn waren Speyer, Starnberg, Glogau, Göttingen, Posen und Leipzig. Dann folgten Magdeburg und Weimar mit großen klassischen Aufgaben und das Bürgertheater in Wien. In Graz kam Brückner zur Operette und war im Jahre 1904 zum erstenmal Spielleiter. Sein weiterer Weg führte ihn nach Frankfurt a. M., Baden-Baden und an das Volkstheater in München. Von hier aus holte ihn Dr. Maurach nach Nürnberg. Seit zwölf Jahren wirkt nun Max

Brückner an der Nürnberger Operettenbühne. Seine bewährte Kraft und sein hoher künstlerischer Einsatz galten immer nur dem Dienst am Kunstwerk und errangen ihm damit viele schöne und stolze Erfolge.

Otto Kempf, der langjährige Oberregisseur der Pfalzoper Kaiserslautern, der u. a. auch mehrere Jahre am Kieler Stadttheater tätig war und im Sommer 1930 die Leitung der Festspiele auf der Naturbühne Queidersbach innehatte, feierte am 11. März seinen 60. Geburtstag und zugleich den Tag seiner zwanzigjährigen Zugehörigkeit zur Pfalzoper Kaiserslautern. In einem Glückwunschtelegramm übermittelte der Präsident der Reichstheaterkammer dem Geburtstagskind und Jubilar die besten Wünsche.

Emil Böhren-Werner

Sein 45jähriges Bühnenjubiläum konnte Emil Böhren-Werner, I. Schauspiel-Inspektor am Staatstheater Danzig, im vergangenen Jahre feiern. 45 Jahre an der gleichen Bühne bedeuten einen Lebensabschnitt treuester Pflichterfüllung für deutsche Kunst. Es sind an vielen Theatern im Reich unzählige Berufskameraden tätig, die eine festumrissene Vorstellung von der treu und verantwortungsbewußt ausgeübten schweren Tätigkeit dieses Inspektoren haben. Aber nicht nur auf diesem 45 Jahre lang innegehabten Posten hat Emil Werner seinen Mann gestanden. Seine Bühnenlaufbahn begann 1889/90 am Stadttheater Stettin, Direktion Cabisius, als Bibliothekar. Über Stendal (jugendlicher Komiker), Elbing (Sekretär und I. Chorgespieler) kam er 1892 nach Danzig und ist hier bis zum Schluß der vergangenen Spielzeit tätig gewesen. Der Weltkrieg sah ihn von 1917—18 an der Westfront im VI. Garde-Infanterie-Regiment. — Die Fachschaft Bühne am Staatstheater bereite ihrem langjährigen Kassenwart eine würdige Feier, auf der ihn Obmann **Frenzloff** und sein nächster Arbeitskamerad Spielleiter **Heinz Brede** in herzlichen Worten feierten und ehrten. Selbstverständlich blieben auch die Ehrungen von Seiten höherer offizieller Stellen nicht aus.

Leon Hornecker, Bühnenbildner und Vorsteher des Malersaales der Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. feierte am 15. Dezember 1938 sein 30jähriges Bühnenjubiläum. Vor 25 Jahren kam er vom Stadttheater Straßburg nach Freiburg und hat sich hier in der langen Zeit seines künstlerischen Wirkens und Schaffens durch seine unaufdringliche und stille Art viele Freunde gewonnen.

Heinz Schöllmann, Spielwart und Betriebsobmann am Heilbronner Stadttheater, feiert gleichzeitig und zusammen mit dem 25jährigen Jubiläum des Heilbronner Theaters sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Im Jahre 1913 war er bereits bei der Einweihung des neuerbauten Theaters der Stadt Heilbronn zugegen. Bei Ausbruch des Weltkrieges zog er ins Feld und trat nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienst wieder in die Heilbronner Spielgemeinschaft ein. Seine weitere Laufbahn führte ihn dann nach Augsburg, Göttingen, Bayreuth, Stettin, Karlsruhe, Bielefeld, Münster, Heidelberg, Kaiserslautern und in die Schweiz. Seit 1934 gehört er wiederum dem Stadttheater Heilbronn als Spielwart an.

Der Spielwart und Chorgespieler **Ludwig Ferry** feierte am 11. März das Jubiläum seiner zwanzig-

jährigen Zugehörigkeit zur Pfalzoper Kaiserslautern, an der er seit mehreren Jahren auch das Ehrenamt des Obmannes der Fachschaft Bühne bekleidet. Der Präsident der Reichstheaterkammer ehrte den Jubilar durch ein herzliches Glückwunschtelegramm.

Am 28. September 1938 konnte der Spielleiter und Schauspieler **Paul Nährdel** auf eine 30jährige Zugehörigkeit zum deutschen Theater zurückblicken. Er war u. a. in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Brieg, Koblenz, Mainz und Schleswig tätig und ist zur Zeit in Halberstadt beschäftigt.

Der Spielleiter und Schauspieler an den Städtischen Bühnen Hannover, **Hugo Rudolph**, wurde am 18. Oktober 1938 durch den Führer und Reichskanzler zum **Staatschauspieler** ernannt.

Paul Roland †

Am 22. Januar 1939 starb nach kurzem Krankenzustand der Intendant-Stellvertreter, Spielleiter, Reiseleiter und Schauspieler **Paul Roland**, Mitglied der Rhein-Mainischen Landesbühne in Frankfurt a. M. (früher Frankfurter Künstlertheater). In Dierbach in der Pfalz geboren, begann Roland nach Besuch der Frankfurter Schauspielerschule seine Bühnenlaufbahn am 1. September 1920 am Neuen Theater in Frankfurt. Er ging dann nach St. Gallen, kehrte aber im Jahre 1927 wieder nach Frankfurt an das Künstlertheater zurück, dem er zwölf Jahre hindurch bis zu seinem frühen Tod seine Arbeits- und Schaffenskraft und seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Wanderbühne gewidmet hat. Intendant und Gefolgschaft beklagen den Verlust ihres Obmanns und vorzüglichen Arbeitskameraden, eines gütigen, geistig unbestechlichen Menschen, dessen mit Ernst betriebene Erziehungsarbeit an jungen Schauspielern zu den schönsten Taten seines Lebens gehört.

Am 2. Januar 1939 starb im Maria-Seebach-Stift in Weimar an Gehirnschlag im 73. Lebensjahre **Richard Heinz**. Er war als Opernkapellmeister, Korrepetitor und Chordirektor an vielen namhaften Bühnen tätig.

Dem aus Cottbus vom 25. März gemeldeten Explosionsunglück fielen der Beleuchtungsmeister des Stadttheaters Cottbus **Herbert Enders**, seine Ehefrau und sein zweieinhalbjähriges Töchterchen zum Opfer. Die deutschen Bühnenschaffenden nehmen an dem tragischen Tode ihres pflichttreuen Berufskameraden herzlichen Anteil.

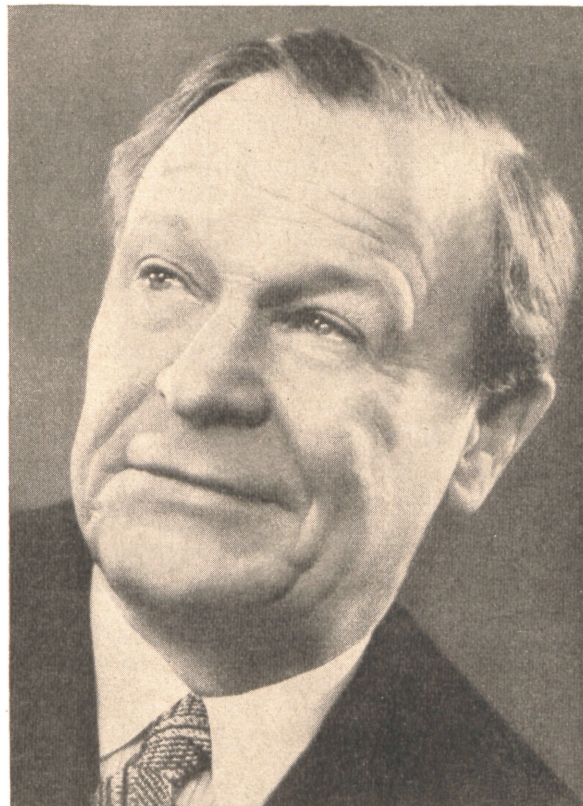
Gewandmeister Eduard Hofmann †

Am Sonnabend, dem 21. Januar, verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Arbeitskamerad **Eduard Hofmann**, Gewandmeister, im Alter von 66 Jahren. Er beendete ein arbeitsreiches Leben. Trotz seines Alters konnte er bis kurz vor seinem Tode, bei bester Gesundheit, dem Betrieb der Schneiderei vorstehen. Von Verantwortungsgesühl und Pflichtbewußtsein erfüllt, war er ein Meister in seinem Fach. Unter der früheren Direktion Seng und Krauß führte ihn sein Weg über die Theater Göttingen, Bayreuth, Augsburg nach Heilbronn. Er war einer der Ältesten und dem hiesigen Stadttheater auch wohl am engsten verbunden. Bei der Jubilarehrung im November v. J. konnte unser Arbeitskamerad **Hofmann** auf eine 30jährige Tätig-

keit am Theater zurückblicken. Wenn wir ihn damals ganz besonders herzlich ehrten, so verbanden wir alle den Wunsch damit, daß er sich noch viele Jahre des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen möge. Wir haben mit ihm einen guten Menschen und getreuen Arbeitskameraden verloren.

Stadttheater Heilbronn.

Fachgruppe 3



Richard Waldemar, 70 Jahre

Lichtbild: Archiv

Der älteste Charakter-Komiker der Wiener Operette, **Richard Waldemar**, feierte am 3. Mai seinen 70. Geburtstag. Das Theaterblut hat er vom Großvater väterlicherseits in den Adern, der ein beliebter Komiker und Direktor des Grazer Stadttheaters war. Er galt als der einzige und beste Freund Johann Neitrons. Richard Waldemar erhielt seine Ausbildung an der Theaterhochschule Otto in Wien und begann 1890 als jugendlicher Operetten-Komiker und Schauspieler seine erste Spielzeit am Stadttheater Troppau. Über München und Wiesbaden kehrte er 1893 in seine Geburtsstadt Wien zurück und hat hier an fast allen Theatern und Varietés als Charakter- und Operetten-Komiker gewirkt. Allein 14 Jahre lang war er in allererster Stellung am Carl-Theater in Wien tätig. Daneben führten ihn Gastspiele nach Mährisch-Ostau, Pystian, Trenčín-Tepliz, Budapest, Berlin, Preßburg, Linz und Graz. Außerdem gastierte er während der Sommerferien in Dresden, Leipzig, Frankfurt, Nürnberg, München, Auffig, Regensburg, Augsburg, Mannheim, Karlsbad, Marienbad,

Franzensbad, Znaim, Pilsen, Prag, Jschl, Brünn, Sarajewo, Abbazia, Triest, Innsbruck, Bukarest, Lettschen, Agram und Marburg. Aber auch im Film und beim Rundfunk ist Richard Waldemar kein Unbekannter. Während des Weltkrieges, den er als Leutnant beim Kriegspressequartier mitmachte, ist er über 400 mal in Truppen- und Feldspitälern aufgetreten. Er besitzt mehrere in- und ausländische Kriegsauszeichnungen für Zivilverdienste und wurde zu seinem 60. Geburtstag zum Bürger der Stadt Wien ernannt. Der heute am Raimund- (KdF-)Theater Tätige ist nicht mit Unrecht Freund und Nachfolger Girardis genannt worden.

Wolfgang Quincke 80 Jahre alt

Der ehemalige Schauspieler im Charakterfach, Oberpielleiter und Vortragskünstler Wolfgang Quincke beging am 8. Februar seinen 80. Geburtstag. In Berlin geboren, erhielt er seine schauspielerische Ausbildung durch Gustav Johannes und Wilhelm Ebel. Im Jahre 1880 betrat er zum erstenmal die Bretter und war dann bis 1889 als Schauspieler und Spielleiter an den Theatern in Thorn, Bromberg, Gera, Breslau und Leipzig tätig. Von 1889 bis 1892 wirkte er als Oberpielleiter in Coburg-Gotha; es folgten Thalia-Theater Hamburg, Dessau, Frankfurt a. M., Deutsches Volkstheater Wien und Strassburg i. E. — Quincke hat sich auch vielfach als Theaterkritiker auf dem Gebiet der Theatergeschichte und der Kulturgeschichte betätigt. Er ist der Verfasser der 1889 in F. F. Webers illustrierten Katechismen erschienenen „Kostümkunde“, in der er darlegt, daß man besonders mit dem geschichtlichen Kostüm nicht nach willkürlichen Standpunkten zu verfahren hat. Mit dem Gebiet der Sprachwissenschaft hat sich Quincke ebenfalls beschäftigt. Den reichen Schatz seiner Erfahrungen und seines Wissens hat er vor allem gern dem Nachwuchs beratend und helfend zur Verfügung gestellt. — Seit dem Jahre 1920 lebt Wolfgang Quincke in Oberaudorf am Inn im Ruhestande.

Georg Stidel 80 Jahre

Im Oktober vorigen Jahres feierte im Emmy-Göring-Stift in Weimar Georg Stidel seinen 80. Geburtstag. Zu Leipzig geboren, besuchte er die dortige Bürgerschule und das Thomas-Gymnasium. Im Jahre 1883 ging er zur Bühne und hat 15 Jahre lang als Schauspieler, Opern- und Operettenführer, Intendant, Spielleiter, Oberpielleiter und artist. Direktor in Barmen, Göttingen, Koblenz, Ulm, Mainz, Stettin, Neu-Strelitz, Altenburg, Gr.-Glogau, Bielis, Hermannstadt, Moskau, Petersburg, Odessa, Basel, Bern und Zürich gewirkt. Als er im Jahre 1898 die Zulassung als Schauspielunternehmer und Direktor erworben hatte, veranfaltete er Operettentourneen durch Deutschland, die Schweiz und Holland. Mit 58 Jahren sang Georg Stidel noch erste Opern- und Operettenpartien. Später ging er ins Fach des Charakterkomikers über. In den letzten Jahren ist er mit kleinen Unterbrechungen als Komparse am Staatl. Schauspielhaus zu Berlin tätig gewesen.

Franziska Heuberger 75 Jahre

Das Stadttheater Würzburg beging am 3. Januar die Feier des 75. Geburtstages von Franziska Heuberger. Zu einer schlichten Feier versammelte sich die Gefolgschaft, an der Spitze Oberbürgermeister Memmel und Intendant Reimann im Foyer des Theaters. Intendant Reimann gedachte in herzlichen Worten der Bühnentätigkeit der Jubilarin, die vor nun 60 Jahren das

erstemal als „Luisa“ die Bühne betrat, und nun bereits 23 Jahre dem Stadttheater Würzburg angehört. Oberbürgermeister Memmel sprach im Namen aller der Tausende, denen Franziska Heuberger — das älteste tätige Bühnenmitglied Deutschlands — im Laufe der Jahre Freude und Entspannung gebracht hat. Im Namen der Gefolgschaft des Theaters überbrachte Betriebszellenobmann Alois Sator Glück- und Segenswünsche und überreichte der Jubilarin ein Ehrengeschenk. In Vertretung des Landeskulturwalters Vogt und des Gaukulturreferenten Mölter sprach der stellvertretende Landesleiter der Reichstheaterkammer Helmer Winzer Grüße und Glückwünsche der Reichstheaterkammer aus.

70. Geburtstag.

Am 20. April beging der Schauspieler, Operettenführer und Spielleiter Fritz Schlotthauer, Mainz, seinen 70. Geburtstag. Nach 28jähriger Bühnentätigkeit hatte er sich im Jahre 1920 von der Bühne zurückgezogen, um sich bis heute ganz der Vortragskunst zu widmen. Als geborener Kölner hat er unzählige Volksgenossen mit seinem echten rheinischen Humor erfreut und begeistert. Schon von Beginn seiner Bühnenlaufbahn an hat sich Schlotthauer ehrenamtlich in den Dienst seiner Berufskameraden gestellt. Bereits im Jahre 1893 war er am Breslauer Stadttheater Schriftführer, später während seiner 14jährigen Zugehörigkeit zum Mainzer Stadttheater Obmann. Seit sechs Jahren ist er Politischer Leiter. Das Stadttheater Mainz veranstaltete für das Geburtstagskind einen Ehrenabend, an dem der Siebziger noch einmal auf der Bühne seiner langjährigen Wirkungsstätte erschien.

Adolf Demuth, Schauspieler, Spielleiter und Obmann des Westfälischen Landestheaters, Paderborn, feierte in den ersten Märztagen seine 45 jährige Zugehörigkeit zum deutschen Theater. Ehe er nach Paderborn kam, war er u. a. in Graudenz, Hamburg, Harburg, Heilbronn, Köln, Memel, Thorn, Wildbad und vorübergehend auch in der Schweiz tätig. Auf einem zu Ehren des Jubilars veranstalteten Kameradschaftsabend überreichte Intendant Dr. Hoß ein Glückwunschschreiben des Präsidenten der Reichstheaterkammer.

Im September v. J. feierte der Schauspieler und Sänger Artur Felsen, z. B. als Spielwart am Stadttheater Halberstadt tätig, sein 35 jähriges Bühnenjubiläum. Er war im Laufe dieser 35 Jahre an den Theatern in Liegnitz, Meise, Braunschweig, Magdeburg, Zittau, Heilbronn, Trier, Halle, Gotha, Danzig, Kaiserslautern, Döbeln und Rudolstadt beschäftigt.

Der Schauspieler Adolf Hartenfels, zur Zeit als Vaterspieler am Stadttheater Fürth in Bayern tätig, konnte am 17. April auf eine dreißigjährige Bühnentätigkeit zurückblicken. Als „Rudenz“ im „Wilhelm Tell“ betrat er im Jahre 1909 am Stuttgarter Hoftheater zum erstenmal die Bühne. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war er in Königsberg, München, Berlin, Petersburg und Weiningen beschäftigt. Als Kriegsteilnehmer kämpfte er an der Ost- und Westfront, wurde mehrmals verwundet und wirkte zuletzt am Theater der West-

front. Nach dem Kriege war er an den verschiedensten Theatern Berlins, teils als Schauspieler, teils als Abendregisseur, Spielleiter und Direktionsstellvertreter tätig. Auch schriftstellerisch hat sich Hartenfels betätigt und u. a. zwei Märchenspiele geschrieben. Der Berufsorganisation diente er in verschiedenen Ehrenämtern, von denen er jetzt noch in Fürth das Amt eines Schriftführers in der Fachschaft Bühne bekleidet.

Als „Schneider Wibbel“ in der von ihm inszenierten Aufführung des Stadttheaters Döbeln feierte der Obmann dieses Theaters, Charakterdarsteller und erster Chargenspieler **Emil Schön** am 27. Februar sein dreißigjähriges Bühnenjubiläum. Während seiner schauspielerischen Laufbahn war der Jubilar u. a. in Borna, Chemnitz, Schweidnitz, Stolp und Zobten tätig.

Rolf Burmeister feierte am 3. November am Grenzlandtheater Trier in der Rolle des Kapitän Barkbahn in Bunjes „Familienanschluß“ sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Unter den Beifallsbezeugungen der Zuschauerschaft beglückwünschte Intendant Robert Rohde den Jubilar, dessen künstlerische Laufbahn im Jahre 1909 in Stralsund begann und über Greifswald, Bad Neuenahr, Frankfurt (Oder), Reval, Rattowitz, Oberhausen, Hamborn und Mülheim (Ruhr) führte. Sowohl die Berufskameraden als auch die Theaterfreunde bezeugten dem Jubilar ihre Wertschätzung.

Wilm Dammann, 1. Charakterkomiker und Spielleiter, konnte als Gabriel Fabre im Lustspiel „Mein Sohn, der Herr Minister“ am 11. Januar am Stadttheater Krefeld seine 25jährige Zugehörigkeit zum Bühnenberuf feiern. Dammann wurde in Wiesbaden geboren, verbrachte seine Jugend in Halle, wo er auch seine Ausbildung als Schauspieler fand. Vor 25 Jahren begann er in Rostock seine Laufbahn, die der Weltkrieg unterbrach. Dammann stand von 1914 bis Kriegsende im Felde und wurde als Offizier ausgezeichnet. Nach dem Kriege nahm er seinen Beruf am Landestheater Meiningen wieder auf, kam über Bremen nach Altenburg i. Thür., wo er vom jugendlichen Komiker und Bon vivant zum Fach des 1. Charakterkomikers und Spielleiters überging. Er war auch am Neupfischen Theater Gera verpflichtet. Dammann wurde nach 15jähriger Tätigkeit an Thüringer Landestheatern 1935 zum Thüringischen Staatsschauspieler ernannt. Über das Stadttheater Würzburg kam er zu Beginn dieser Spielzeit nach Krefeld.

25 jähriges Bühnenjubiläum.

Der Schauspieler und Schauspiel-Inspektor am Deutschen Nationaltheater Osnabrück, **Ernst Friedrich**, feierte am 5. April sein 25jähriges Berufsjubiläum. Als Sproß einer alten Theaterfamilie (schon die Urgroßeltern waren als Schauspieler tätig), mußte er bereits als Knabe in Kinderrollen auftreten. Seine eigentliche Bühnenlaufbahn aber begann er im Jahre 1914 als Anfänger im Schauspielfach bei einer kleinen Wanderbühne in Vengerich i. W. unter der Direktion M. Schaub. Nach 1½ Jahren Pionierdienst an der Front war er dann als Schauspieler und Sänger an den Theatern in Soest-Hamm, Lüdenscheid i. W., Wintergarten Bochum, beim Truppentheater Sennelager, Sommertheater Emden-Vorkum und an den Jenaer Kammerspielen in Kassel tätig. Vor 18 Jahren

wurde Ernst Friedrich Mitglied des Deutschen Nationaltheaters Osnabrück, zunächst mit der Verpflichtung für Chorpartien und kleine Rollen, dann als Opern- und Operetten-Inspektor und Schauspieler und seit 1929 als Schauspiel-Inspektor und Schauspieler. Sommerverpflichtungen führten ihn zwischendurch ans Bergtheater in Thale und an die Kurtheater Bad Rothenfelde und Bad Deynhausen. Seit dem Jahre 1919 gehört Friedrich der Fachschaft Bühne an und dient seit 1926 als treuer, kameradschaftlicher und pflichtbewußter Mitarbeiter des Ortsverbandes Osnabrück seinen Berufskameraden in dem verantwortungsvollen Posten des Kassierers.

Am 8. November 1938 feierte **Selma Wuttke** ihre 25jährige Zugehörigkeit zu den Städtischen Bühnen Düsseldorf. In Breslau geboren, erhielt sie in München ihre Schauspielausbildung. Ihre ersten Aufgaben führten die junge Künstlerin ans Residenztheater Wiesbaden und ans Stadttheater Lübeck. Von hier holte sie Direktor Zimmermann nach Düsseldorf, wo sie als Natalie debütierte. Als Gretchen, Luise, Ophelia, Braut von Messina und in vielen Schau- und Lustspielrollen spielte sie sich immer tiefer in die Herzen der Düsseldorfer. Später im älteren Fach tätig, schuf sie, unterstützt von einer vollendeten Maskenkunst, als komische Alte prachtvolle Typen. An ihrem Ehrentage konnte die Jubilarin viele Ehrungen von Seiten der Stadt und der Berufskameraden entgegennehmen.

40jähriges Bühnenjubiläum

Das Stadttheater Landsberg a. d. W. veranstaltete am 16. Februar einen Ehrenabend für zwei seiner Mitglieder, die an diesem Tage ihre 40jährige Zugehörigkeit zum deutschen Theater feiern konnten: Frau **Anita Meißner-Brand**, Schauspielerin und gleichzeitig Vertrauensdame an ihrem Theater, war während ihrer künstlerischen Laufbahn am deutschen Theater in Libau, in M.-Glabbad, Putbus, Greifswald, Wilhelmshaven, Schneidemühl, Hannover, Memel, Düsseldorf, Glogau und Bad Salzbrunn tätig. Der Schauspieler und Spielleiter **Paul Heinrich**, Kriegsteilnehmer und langjähriger Obmann des Landsberger Theaters, hat in Wernigerode, Cottbus, Erfurt, Stralsund, am Hamburger Schillertheater, in Zittau, Reife und am Naturtheater Rabenstein (Sa.) gewirkt. Das Stadttheater Landsberg spielte am Ehrenabend der beiden Jubilare das Lustspiel „Rattum und Seide“ von Harald Bratt, in dem Frau Meißner-Brand das Hausfaktotum Minna und Paul Heinrich den Gustav Kilian verkörperte. Der Präsident der Reichstheaterkammer ehrte die bewährten Bühnenkünstler durch Glückwunschschriften und Jubiläumsgabe.

Paul Heinrich †

Am 24. Mai verstarb im 64. Lebensjahre der Schauspieler und Spielleiter Paul Heinrich, dessen 40jähriges Bühnenjubiläum wenige Monate vorher, am 16. Februar, das Stadttheater Landsberg a. d. Warthe mit einem Ehrenabend festlich beging.

Emilie Asper †

In Hanau a. M. verstarb am 15. Januar die Schauspielerin und Souffleuse Frau Emilie Asper. Seit 1900 als Schauspielerin in Alagenfurt, Innsbruck, Salzburg, Troppan, Gablons und Auffig tätig, ging sie im Jahre 1912 in Zittau zum

Fach der Souffleuse über. Diese Tätigkeit übte sie in Guben-Forst, Landsberg a. d. W., Arnstadt-Sondershausen, Detmold, Neustrelitz, Osnabrück und zuletzt zehn Jahre lang in Halle a. d. S. aus, bis im Jahre 1935 eine schwere Krankheit sie zwang, sich vom Beruf zurückzuziehen. Eine Abordnung des Personals des Hanauer Stadttheaters unter Führung des Obmannes gab der Entschlafenen das letzte Geleit.

Albert Bozenhard †

Am 13. Januar 1939 verstarb in Stuttgart im Alter von 78 Jahren der Schauspieler und Charakterdarsteller Albert Bozenhard, der jahrzehntelang als der erklärte Liebling des Hamburger Thalia-Theater-Publikums galt. Das „Hamburger Fremdenblatt“ widmet dem Verstorbenen einen ausführlichen, herzlich gehaltenen Nachruf, dem wir den folgenden Auszug entnehmen:

„Am 14. Februar 1860 wurde Albert Bozenhard in Ulm geboren, der heiteren Stadt mit einem der ältesten städtischen Theater Deutschlands. Die Familie, in der weit und breit kein Hang zum Schauspielerberuf zu entdecken war, siedelte schon bald nach Stuttgart über. Daß Albert von zu Hause durchbrannte — nun, das pflegt bei vielen berühmten Darstellern die erste Sprosse der Ruhmesleiter zu sein, aber daß einer sehr bald und freiwillig wieder heimkehrt, weil sein reines Herz nach frischer Wäsche schrie, das ist ein seltener Fall und sehr charakteristisch für den jungen Boz! (Den ‚alten Boz‘ nannte man ihn später allgemein in Hamburg!)

Doch die Rückkehr des sauberen Jünglings war nicht von langer Dauer, er brannte zum zweiten Male durch und besiegte endlich den Widerstand seines Vaters. Schon im März 1877 konnte er am Stuttgarter Hoftheater debütieren als der ‚Schüler‘ im Faust. Aus dem Schüler wurde erstaunlich schnell ein Meister. Von 1879 bis 1884 verlegte er das Feld seiner Tätigkeit nach Rußland, wo er an den ersten Bühnen von St. Petersburg und Moskau eine Wandlungsfähigkeit von ungewöhnlicher Spannweite entwickelte. Er spielte den Romeo und den Reiklingen, den Bettelstudenten und den Carlos, den liebenswürdigen Schwerenöter und den klassischen Helden.

So ausgerüstet und wohl vorbereitet kam Albert Bozenhard im Jahre 1885 ans Thalia-Theater nach Hamburg. Und es dauerte gar nicht lange, da wußten Direktion und Publikum, daß die neu-gewonnene Kraft noch mehr Eisen im Feuer hatte, die nun zündende Funken schlugen. Neben dem Bonvivant und dem Helden kam ein Komiker zum Vorschein, aber nicht einer, der sich krampfhaft zu komischen Wirkungen zwingen mußte, sondern dem das komische, humorige Element im Blute lag, und der es spielend leicht und mit eleganter Grazie auf die Bühne trug.

Unzählige hat er entzückt mit seinem Können, das stets von Scharm durchleuchtet war, Unzähligen hat er frohe Stunden bereitet, weil er eine innere Frohheit ausstrahlte, die stets bei allem Temperament des geborenen Mimens eine feine Mäßigung bewahrte. Auch wenn Albert Bozenhard auf übermäßige Effekte, die er keineswegs verschmähte, seinen wachen Theaterfönn richtete, blieb er der Herr im stäubchenlosen Mantel und mit korrekten Gamaschen bekleidet: ein letzter Kavalierr aus alter, guter Schule. So sehen wir ihn vor uns, und so wird er in uns weiterleben.“

Am 28. März 1939 starb in München der Schauspieler Heinz Bockle im Alter von 63 Jahren. Seine Laufbahn begann er in Amberg, Regensburg, Riesch-Bühne und gründete dann selbst eine Theatergruppe, die „Tüntaler Volksbühne“, deren Leiter er von 1907 bis 1933 war.

Am 21. April 1939 verstarb die frühere Schauspielerin und Sängerin Eugenie von Düringsfeld-Beislmeier im Alter von 78 Jahren.

Laura Faas †

In Neustadt-Waldnaab verstarb im Alter von 77 Jahren die Schauspielerin Laura Faas, geb. Rutschmann, Gattin des Theaterdirektors D. Faas. Die in Süddeutschland gut bekannte Künstlerin entstammt einer der ältesten Theaterfamilien Deutschlands und hatte sich erst vor drei Jahren nach einem arbeitsreichen Leben von der Bühne zurückgezogen.

Erich Flügge †

Am 3. Februar verstarb infolge Herzschlages der Schauspieler und Sänger Erich Flügge. In Braunschweig am 17. März 1884 geboren, besuchte er dort das Gymnasium und das Konservatorium. Nach Beendigung seines künstlerischen Studiums führte ihn sein Weg als erster Operettenenor nach Wiesbaden, Heilbronn, Aulfig, Münster i. W., Kaiserslautern, Bonn, Oepeln, Allenstein, Bochum, Gera und Gotha. Nach dem Weltkrieg, den Flügge aktiv mitgemacht hat, ging er in das Fach des Operettenkomikers und Spielleiters über. Seine letzte Wirkungsstätte war das Landestheater Rudolstadt-Arnstadt, von dem er mitten aus einem arbeitsfreudigen Schaffen heraus unmittelbar nach der Vorstellung zum ewigen Ensemble abgerufen wurde.

Maarten van Geldern (Gros) †

Am 7. Januar 1939 starb in Berlin nach kurzer Krankheit der Opernsänger Maarten van Geldern. Seine Laufbahn, die er im Jahre 1908 an der Münchener Hofoper als „Graf Luna“ begann, führte ihn an das Hoftheater Braunschweig, nach Danzig, Hamburg, Aachen, Berlin, Essen, Trier und Freiburg i. Br. Auf ausgedehnten Gastspielreisen weite er für zwei Jahre in Amerika, Helsingfors und Riga.

Karl Göllich †

Am 24. April verstarb nach langem schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren der komm. Landesleiter der Reichstheaterkammer Gau Mainfranken, Opernsänger Karl Göllich. Als langjähriges Mitglied des Stadttheaters Würzburg hat er im Gau Mainfranken an entscheidender Stelle am Aufbau des Deutschen Nationaltheaters mitgewirkt. Seine menschlichen und künstlerischen Eigenschaften werden ihn als ein Vorbild an Pflichttreue und Einsatzbereitschaft im Gedächtnis derer weiterleben lassen, die zu seinem Lebens- und Wirkungskreis gehörten.

In Hummelstadt bei Bad Rudowa verstarb im Alter von 82 Jahren der Schauspieler Pg. Emil Wirth. Er war lange Jahre am Düsseldorf Stadttheater tätig, beging dort sein 50jähriges Bühnenjubiläum und wurde im Jahre 1926 pensioniert. Seit 1931 gehörte er der Nationalsozialistischen Bewegung an.

AMTLICHE MITTEILUNGEN DER REICHSTHEATERKAMMER

Erlaß über die Stiftung des Nationalen Kompositionspreises

Zur Förderung des zeitgenössischen musikalischen Schaffens stiftete ich einen Kompositionspreis in Höhe von jährlich 15 000 RM.

Berlin, den 11. Juni 1939.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda: Dr. Goebbels.

Reise-Sonderermäßigung in Italien für Mitglieder der Reichstheaterkammer

Die Reichstheaterkammer ist auf dem diplomatischen Wege neuerdings auf die Ermäßigungen hingewiesen worden, die nach dem Tarif der italienischen Staatsbahnen auch für deutsche Berufsreisende ihres Zuständigkeitsgebiets gelten. Diese Bestimmungen („Spezialermäßigung für Theaterensembles u. dgl.“) lauten:

1. Die Genehmigung wird nur Personen erteilt, die einen der im nachfolgenden Paragraph 2 angegebenen Berufe ausüben.
2. Die Konzession findet für Reisen Anwendung, die diese Personen aus beruflichen Gründen ausführen, ebenso für den Transport ihrer Requisite und Tiere, und zwar nach folgender Aufteilung:
 - A. Ensembles von Schauspielern, von Sängern, Tänzern, Varietés, Zirkussen und anderen Ensembles, wenn sie in Gruppen von mindestens zehn Personen reisen. Ferner bei Ensembles, die aus Künstlern zusammengesetzt sind, die unter Führung eines Direktors reisen oder die zur Verfügung eines Theaters stehen und die Reise unternehmen, um Opern- bzw. Schauspielvorstellungen zu geben, oder auch Konzerte, Radioübertragungen usw.

Außer den oben genannten Künstlern haben noch Anspruch auf Ermäßigung diejenigen Personen, die direkt an der Durchführung der Aufführungen beteiligt sind; ebenso alle, die technische oder kaufmännische Funktionen auszuführen haben. Außerdem die Kinder der Künstler bis zu 14 Jahren.

Ausgeschlossen sind: Impresarien, Theateragenten, Theaterdirektoren oder Konzertveranstalter, und im allgemeinen alle diejenigen, die bei der Direktion oder bei den Künstlern angestellt sind und nicht direkt zum Ensemble gehören.

- B. Orchestermusiker
- C. Filmschauspieler . . .
- D. Kunstflieger . . . Akrobaten, Zauberflinkünstler, Equilibristen, Musiker, Raubtierdressureure usw., wenn sie in Gruppen von mindestens zwei Personen reisen.

E. Orchesterdirigenten, wenn sie allein fahren und sich zu einem Konzert begeben oder rückkehren.

F. Der kaufmännische Leiter eines Ensembles, der aus geschäftlichen Gründen allein fahren muß, um einen Abschluß zustande zu bringen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahn kann in besonderen Fällen den kaufmännischen Leitern der Ensembles die Genehmigung erteilen, weitere Reisen allein zu nachfolgenden Preisen zu unternehmen.

G. Künstler oder andere Personen der Ensembles, die bei A. angegeben sind und die Reise allein durchführen müssen, um sich von ihrem Theater zu anderen Aufführungen zu begeben oder um zu ihrem Ensemble zurückzukehren.

H. Faustkämpfer . . . Konzertisten, Quartette, Terzette, oder Varieté-Künstler, ebenso Orchester, soweit sie dies beruflich ausüben und allein reisen, um sich zu Vorstellungen zu begeben und zurückkehren. Der Zweck der Reise muß dokumentiert werden.

Diese Anordnung findet auf Ensembles und Personen (wenn sie einen der vorstehenden Berufe ausüben) Anwendung, auch wenn diese aus dem Ausland kommen und nicht italienischer Staatsangehörigkeit sind.

(Genauere Angaben sind in den italienischen Reisebüros zu erfahren.)

Betr. Bühnenvermittlung

Der „Bühnennachweis der Reichstheaterkammer“ legt mit Wirkung vom 8. Juli 1939 seine Vermittlungsstellen Berlin W 9, Potsdamer Str. 10, und Berlin W 62, Reithstr. 10, zusammen. Seine Anschrift lautet dann:

Berlin W 62, Wittenbergplatz 4;
Fernruf: Sammelnummer 25 92 66.

*

Die „Amtliche Verrechnungsstelle für Bühnenvermittler in der Reichstheaterkammer“ verlegt mit Wirkung vom 8. Juli 1939 ihre Büroräume nach

Berlin W 62, Wittenbergplatz 4;
Fernruf: Sammelnummer 25 92 66.

Betr. Bühnenverleger

Hans Bartsch-Verlag, Budapest. Der in Budapest ansässige Hans Bartsch-Verlag gibt sich den Bühnenleitungen gegenüber als Mitglied des Fachverbandes aus und unterschreibt auch Aufführungsverträge, in denen er ausdrücklich diese Mitgliedschaft bestätigt. Es wird darauf hingewiesen, daß der Hans Bartsch-Verlag nicht Mitglied der Vereinigung der Bühnenverleger und auch nicht vom Herrn Präsidenten der Reichstheaterkammer zum Abschluß von Aufführungsverträgen für Deutschland zugelassen ist.

Deutsches Bühnen-Jahrbuch 1940

1. Sommerbühnen-Personalverzeichnisse

Die Arbeitsausschüsse der Reichstheaterkammer — Fachschaft Bühne — an den Sommerbühnen werden ersucht, durch Rückfrage bei der Bühnenleitung festzustellen, ob die von uns versandten Fragebogen für das nächste Bühnenjahrbuch ausgefüllt und an uns zurückgeschickt worden sind. Wo dies noch nicht geschehen ist, bitten wir die Absendung unverzüglich zu veranlassen.

Um Druckfehler zu vermeiden, empfehlen wir, die Fragebogen mit der Schreibmaschine ausfüllen zu lassen.

Sollten die Vordrucke nicht eingegangen oder dort abhanden gekommen sein, so ersuchen wir die Bühnenleitungen um sofortige Anforderung von Ersatzfragebogen.

Die ausgefüllten Personalbogen müssen von der Bühnenleitung und dem Arbeitsausschuß verantwortlich unterzeichnet sein.

Endtermin für Rücksendung: 15. August d. J.

2. Gedenktage und Totenschau

Damit diese beiden Bühnenjahrbuchspalten vollständig und möglichst mit lückenlosem Material ausgestattet werden können, bitten wir alle beteiligten Mitglieder und Interessenten um Einsendung von Druckmaterial. Der kurzgefaßte Text des einzelnen Gedenktages oder Nachrufes soll 10 bis 20 Druckzeilen nicht überschreiten und muß enthalten: Datum (des Gedenktages bzw. den Sterbetag); Fachbezeichnung (Schauspieler, Sänger usw.); Bühnenlaufbahn (Engagementsorte); Rollengebiet und Mitgliedsnummer des Betreffenden.

Endtermin für diese Einsendungen: 30. August dieses Jahres.

3. Die Aufforderung zwecks Einsendung von Druckmaterial für die übrigen Jahrbuchspalten ergeht wie üblich im September d. J.

Reichstheaterkammer — Fachschaft Bühne

Fachgruppe 1

1. Allgemeine Änderungen:

Zum Intendanten der Städtischen Bühnen Königsberg wurde Max Spilcker (bisher Pfalz-Oper Kaiserslautern) ernannt.

Zum Intendanten des Nordmark-Landestheaters Schleswig wurde Rudolf Hartig (bisher Brandenburg) ernannt.

Direktor Arpad Bubič, Gastspielführung, führt eine Sommerpielzeit im Renaissance-Theater Berlin durch (Zulassung ist erteilt).

Direktor Hansheinz Dransmann, Leiter des Komödienhauses am Schiffbauerdamm, führt eine Sommerpielzeit im Kurfürstendamm-Theater und in der Komödie Berlin durch (Zulassung ist erteilt).

2. Neuaufnahmen:

Stadt Brügge für das Stadttheater Brügge; Intendant: Goswin Moosbauer, bisher Rechtssträger des Theaters.

Stadt Reichenberg für das Stadttheater Reichenberg; Intendant: Fritz Klippel.

Stadt Saaz für das Stadttheater Saaz; Intendant: Hans Hansen, bisher Rechtssträger des Theaters.

Stadt Steyr für das Stadttheater Steyr; Intendant: Hans Fernegger-Fernegg, bisher Rechtssträger des Theaters.

Direktor Bernd Werner, Sommerpielzeit im Kleinen Theater Unter den Linden, Berlin (Zulassung ist erteilt).

Freilichtbühnen:

Deister-Freilichtbühne Barfinghausen (Zulassung ist erteilt).

Verein Vaterländische Freilichtspiele e. V. Bentheim (Zulassung ist erteilt).

Oberharzer Waldbühne e. V., Clausthal-Zellerfeld, Göringstr. 37 (Zulassung ist erteilt).

Freilichtspiele Gelnhausen e. V., Gelnhausen (Zulassung ist erteilt).

Kultur-Heimatgemeinschaft Bückeberg, Hameln (Zulassung ist erteilt).

Volkskunstvereinigung Heidenheim e. V. Heidenheimer Volksschauspiele, Heidenheim an der Brenz (Zulassung ist erteilt).

Heimatspiele Niederchoppsheim, Niederchoppsheim. Stadt Zons für Freilichtbühne in Zons.

Untergruppe „Reisende Theater“

1. Neuaufnahmen:

Direktor Arno Wille, Friesen bei Kronach (Zulassung ist erteilt).

Direktor Josef Schmitt, Graz, Herrgottswiesgasse 158 a (Zulassung ist erteilt).

2. Ausgeschieden:

Direktor Eugen Lange, Gotha.

Spendenscheine für das WHW. 1938/39

(bisher: 90 993,89 RM.)

Maria Müller, Berlin	1000,—
Das Personal der Badischen Bühne, Karlsruhe	30,—
Mitglieder des Nordmark-Landestheaters Schleswig	13,—
Int. Robert Sawallisch, Neuß; Hilde Bott, Leipzig; Dr. Alfred Poell, Düsseldorf (je 10,— RM.)	30,—
Theo Lucas, Düsseldorf; Stella Tector, Otto Schönfeldt, Egon Lindenau, Karl Eugen, Willy Danek: Brieg (je 5,— RM.)	30,—
Wilhelm Bruchhoff, Berlin; Werner Diebig, Brieg; Leonore Zinnemann, Leipzig; Willi Müller, Dr. H. F. Reinking, Hans Brackebuch: Schleswig (je 3,— RM.)	18,—
Heinz Costa, Walter Joffisch, Horst Nickel, Richard Schneider, Erna Glac, Renia Gordon, Emmy Neumann: Brieg (je 2,— RM.)	14,—
Hein Fendel, Brieg; Breitfohl, Anaad, Fritz Neumann, Funke, Jos. Fries, Duedenfeldt, M. Dreuer, H. Laporte, W. Löffen, Gottlob Goercke, Ursula Volkmer, G. Conrad, Tom Kühnen, A. Rochute, Peter Pöckl, Ernst Hennemann, Dahlmeyer, Hanna Nodack, Otto Dirichs, Fritz Beckmann, Maria Knifflera, Jugeborg Niehl, Hans, Barv, Charles Hempel, Ernst Gidermann, Paul Schaar, Emil Frenz, Schmidt, Hugemann: Neuß (je 1,— RM.)	31,—
Markitt Fehmann, Lübeck; Kurt Egarist, Schleswig (je 0,50 RM.)	1,—
*	
Int. Hanns Jessen, Hof a. d. Saale	20,—
Josef Lindlar, Düsseldorf; Peter Schmidt, Brigitte	15,—
Valentin: Graz (je 5,— RM.)	3,—
(Anleierlich) Graz	2,—
Raoul Fischer, Graz	2,—
Heinrich Zetter, Gustav Zimeg: Graz (je 1,— RM.)	3,—
Sepp Rostich, Hans Piber, Lydia Max, Alma Mayer, Erwin Verbizh, Rudolf Sawonty: Graz (je 0,50 RM.)	3,—
Bühnenball der Bühnen von Leipzig	3000,—
Ortsverband Grenzlandtheater Tilsit	71,80

Zs. 4283,80

Goebbelsstiftung für Bühnenschaffende 72,— RM., Straßgelber Ortsverband Zittau.

Zulassungen

(2. Folge)

der Reichstheaterkammer auf Grund der Anordnung Nr. 47.

Der Präsident der Reichstheaterkammer hat folgende Zulassungen erteilt:

Cornelis Bronsgeest	Berlin=Schöneberg, Hewaldstr. 10	Bühnenlehrer	Oper
Adolf Lufmann	Berlin W 15, Lichtenburger Straße 51	Bühnenlehrer	Oper
Fritz Soot	Berlin=Grünewald, Wallotstraße 8	Bühnenlehrer	Oper
Robert Sutt	Berlin=Charlottenburg, Kirchstraße 38	Bühnenlehrer	Oper
Fred Husler	Berlin=Halensee, Johann-Georg-Straße 21	Bühnenlehrer	Oper
Karl Heinz Lohmann	Berlin=Charlottenburg, Zybelstraße 10 IV	Stimmbildner	Oper
Clemens Glettenberg	Berlin=Halensee, Küstriner Straße 9	Gesanglehrer	Oper
Marg. Mehlich=Olden	Berlin W 30, Heilbronner Straße 7 I	Bühnenlehrerin	Oper
Hermine Hagg	Berlin=Charlottenburg 2, Bismarckstraße 12	Stimmbildnerin	Gesang und Sprechtechnik
Hans Streck	Berlin=Charlottenburg 5, Kuno-Fischer-Platz 1 III	Bühnenlehrer	Stimmdiagnostiker und Gesangsmeister Stimmbildung
Dr. Heinrich Egenolf	Berlin W 15, Anejebeckstraße 48/49	Bühnenlehrer	Stimmbildung
Angelika Kronsbein- Hummel	Berlin W 15, Konstanzer Straße 63	Bühnenlehrerin	Oper
Heinrich Rehkemper	München, Kunigundenstraße 48	Bühnenlehrer	Oper
Fritz Krauß	München, Fischbeinstraße 2	Bühnenlehrer	Oper
Karl Seydel	Pullach=München, Forststraße 6	Bühnenlehrer	Oper
Ludwig Weber	München 9, Herzog-Garibald-Straße 3	Gesanglehrer	Oper
Luise Willer	München, Bayerische Staatsoper	Bühnenlehrerin	Oper
John Gläser	Frankfurt a. M., Holzhausenstraße 13	Bühnenlehrer	Oper
Wally Airlamer	Frankfurt a. M., Myliusstraße 36	Gesanglehrerin	Oper
Rudolf Ritter	Stuttgart N., Wiederholdstraße 32	Bühnenlehrer	Oper
Paul Jost	Hamburg 24, Umlandstraße 45	Gesanglehrer	Oper
Helga Petri	Dresden=N. 1, Seidnitzer Platz 3 I	Gesanglehrerin	Oper, Operette, Chor
Hildegard v. Fabek	Karlsruhe, Stephanienstraße 96	Bühnenlehrerin	Oper
Adolf Schoepflin	Karlsruhe, Franz=Abt-Straße 12	Bühnenlehrer	Oper
M. Harlan	Karlsruhe, Nördl. Hildapromenade 11	Bühnenlehrer	Oper
Marg. Reiff	Karlsruhe, Bismarckstraße 20 III	Bühnenlehrerin	Oper
Wilhelm Frieloff	Mannheim, Im Lohr 52	Bühnenlehrer	Oper
Anna Rodde-Heidl	Mannheim, Parkring 31	Bühnenlehrerin	Oper
Wilhelm König	Ludwigshafen a. Rh., Au-Straße 6	Gesanglehrer	Oper
Anni König-Domatich	Ludwigshafen a. Rh., Au-Straße 6	Gesanglehrerin	Oper
Ulrich v. d. Trend	Karlsruhe, Klosestr. 37 III	Bühnenlehrer	Schauspiel
Arnulf Schröder	München 23, Sulzbacher Straße 6 IV	Bühnenlehrer	Schauspiel
Dr. W. Meyer-Fürst	München 8, Schneckenburger Str. 37a	Bühnenlehrer	Schauspiel

Elisabeth Guch	München 27, Kolberger Str. 7	Bühnenlehrerin	Schauspiel
Hans Ebert	Hannover, Wiesenstraße 22 I	Bühnenlehrer	Schauspiel
Max Gäde	Hannover, Desterleystraße 4	Bühnenlehrer	Schauspiel
Hugo Rudolph	Hannover, Ferd.-Wallbrecht-Str. 20	Bühnenlehrer	Schauspiel
Walter Kottenkamp	Dresden-Weißer Hirsch, Künzelmännstraße 5	Bühnenlehrer	Schauspiel
Roderich Arndt	Stuttgart, Hohenheimer Straße 45	Bühnenlehrer	Schauspiel (auch Dramat. Unterricht, Oper)
Nich. Dornseiff	Stuttgart, Im Hohengeren 1	Bühnenlehrer	Schauspiel
Trude Landar	Kassel, Fettentofenstraße 6	Bühnenlehrerin	Schauspiel
Hans Carl Müller	Kassel, Weyrauchstraße 17	Bühnenlehrer	Schauspiel
Jochen Poelzig	Darmstadt, Alexandraweg 35	Bühnenlehrer	Schauspiel
Franz Schneider	Frankfurt a. M., Lessingstraße 6	Bühnenlehrer	Schauspiel
Robert Taube	Frankfurt a. M., Beethovenstraße 51	Bühnenlehrer	Schauspiel
Lyda Wegener	Berlin W 62, Lüchowufer 22	Bühnenlehrerin	Schauspiel
Günther Hadant	Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 83	Bühnenlehrer	Schauspiel
Heinz Stieda	Hamburg 21, Overbeckstr. 3	Bühnenlehrer	Schauspiel
Günther Gaenel	Hamburg, An der Alster 81	Bühnenlehrer	Schauspiel
Hannes Rüpper	Hamburg, Heidberg 57	Bühnenlehrer	Schauspiel
Helmuth Gmelin	Hamburg, Heinrich-Herz-Straße 7a	Bühnenlehrer	Schauspiel
Lotte Brackebusch	Hamburg, Johannisallee 20 II	Bühnenlehrerin	Schauspiel
Kurt Wenckhaus	Schwerin (Mecklbg.), Horst-Wessel-Straße 4 III	Bühnenlehrer	Schauspiel
Dr. Albert Fischer	Bonn, Eduard-Pflüger-Str. 45	Bühnenlehrer	Schauspiel
Elfa Kochel-Müller	Halle a. d. S., Sophienstr. 2	Bühnenlehrerin	Schauspiel
Gustav Czimeg	Graz, Polzergasse 8	Bühnenlehrer	Schauspiel
Prof. Dr. Hanns	Berlin-Charlottenburg, Douglasstraße 22	Bühnenlehrer	Oper und Schauspiel (Dramat. Unterricht)
Niedecken-Gebhard	München 13, Elisabethstraße 30 IV	Bühnenlehrer	Dramat. Unterricht in Schauspiel und Oper
Robert Volkner	Wien VI, Liniengasse 2a	Bühnenlehrer	Schauspiel und Opern- dramat. Darstellung
Prof. Wilhelm Klitsch	Chemnitz, Hohenzollernstraße 23	Bühnenlehrer	Schauspiel und Dramat. Unterricht für Oper

(Fortsetzungen folgen.)

Vertragsabschlüsse lt. Mitteilungen der aml. Verrechnungsstelle für Bühnenvermittler

Opernabschlüsse	Pfeiffer, Margot; 1939/40	Vielefeld, Stadttheater
Wi es b a d e n, Deutsches Theater	Schmidt, Ferdinand; 1939/40	Kreuzer, Josef; 1939/40 Neeng.
Noerig, Anneliese; 1939/41	Martini, Gerhard; 1939/40 Neeng.	Joest, Hans-Hermann; 1939/40 Neeng.
W i l h e l m s h a v e n, Stadttheater	Al t e n b u r g, Landestheater	Rudorf, Trude; 1939/40 Neeng.
Landwehrmann, Hans; 1939/40	Sikorski, Gertrud; 1939/40	B r e m e r h a v e n, Stadttheater
Guilleaume, Margot; 1939/40	H u s b u r g, Stadttheater	Hellmuth, Hilde; 1939/40
Siegmund, Paul; 1939/40 Neeng.	Wiedmann, Claire; 1939/40;	Wagener, Hans; 1939/40
Kolbacher, Theo; 1939/40	Dolz, Dolf; 1939/40	Z i h a, Grete; 1939/40
Herrmanns, Hja; 1939/40	A u s s i g, Stadttheater	Tiete, Elinor; 1939/40
Niedner, Gotfr.; 1939/40	Wate, Wdt; 1939/40	Tiete, Hans Richard; 1939/40
Keip, Ursula; 1939/40	B a u s e n, Stadttheater	C o t t b u s, Stadttheater
Benhoff, Wilhelm; 1939/40	Stark, Anni; 1939/40	Lampmann, Hans; 1936/40
Farberger, Erich; 1939/40	Dohmen, Karl-Heinz; 1939/40	D a n z i g, Staatstheater
W u p p e r t a l, Städtische Bühnen	B e r l i n, Theater am Rollendorfsplatz	Niemar, Gerd; 1939/41
Esfel, Kurt; 1939/40	Liedtke, Georg Mich.; 1939/40	D e s s a u, Dessauer Theater
Schymakef, Wlky; 1939/40	Sucher, Marti; 1. 1. 1939 bis 31. 8. 1940	Kauser, Karl-Heinz; 1939/40
Foreth-Botanisko, Margarethe; 1939/40	B e r l i n, Theater des Volkes	D r e s d e n, Theater des Volkes
Z i r i c h, Stadttheater	Horstwig, Maria; 1939/40	von dem Bongart, Robert; 1939/40
Prohaska-Berger, Karl; 1939/40	Döderlein, Ingeborg; 1939/40	D ü s s e l d o r f, Städt. Bühnen
Operetten-Abschlüsse	B e n t h e n, Oberstfief. Landestheater	Stangl, Olga; 1939/40
A a c h e n, Stadttheater	Both, Edith; 1939/40	E l b i n g, Stadttheater
Kraab, Otto; 1939/40	Weiß, Martini; 1939/40	Forstner, Hans; 1939/40 Neeng.
	Cordt, Edmund; 1939/41	

Erfurt, Stadttheater
 Berleger, Margrit; 1939/40
 Köllig, Elisabeth; 1939/40 Neeng.
Flensburg, Grenzlandtheater
 Kreupfeld, Ilse; 1939/40
Fliege, Johanna; 1939/40
Freiberg/Sachsen, Stadttheater
 Binich, Natalie; 1939/40
Freiburg/Brsg., Stadttheater
 Lehmbach, Anton; 1939/40
Fürth/Bayern, Stadttheater
 Müller, Walter; 1939/40
 Schmid-Scholten, Willi; 1939/40
 Witt, Gertha; 1939/40
 Meyer, Bernd; 1939/40
 Nagati, Eduard; 1939/40
 Mäh, Gritta; 1939/40
Gelsenkirchen, Stadttheater
 Wollmann, Irmingard; 1939/40
 Raven, Walter; 1939/40
 Zannert, Irma; 1939/40
 Hammer, Georg; 1939/40
 Hochhäußl, Lilly; 1939/40 Neeng.
Ger. Neuf. Theater
 Bierlinger, Emil, Dr.; 1939/40
 Hilgers, Maja; 1939/40
 Lurich, Kurt; 1939/40 Neeng.
Gladsbach-Rhendt, Städt. Bühnen
 Roland, Pia; 1939/40
Görlitz, Stadttheater
 Haake, Charlotte; 1939/40
 Schreiber-Hoffmann, Eduard; 1939/40
Gotha-Sonderhausen,
 Landesstheater
 Hoffmann, Manfred; 1939/40
Graz, Städt. Bühnen
 Lemke, Rudolf; 1939/40
 Doppler, Lu; 1939/40
 Balster, Elfa; 1939/40
 Raul, Fred; 1939/40
 Patzsch, Max; 1939/40
Greifswald, Stadttheater
 Miltz, Karl; 1939/41
 Rettig, Erika; 1939/40
 Zimmermann, Dorrit; 1939/40
Hagen, Stadttheater
 Krauß, Alfred; 1939/40
Halbstadt, Stadttheater
 Dennhardt, Anneliese; 1939/40
 Wilfried, Germa; 1939/40
 Ballweg, Josef; 1939/40
Halle, Stadttheater
 Koerner, Otto, Dr.; 1939/40 Neeng.
 Kaiser, Bissy; 1939/40 Neeng.
Hamburg-Harburg, Stadttheater
 Kappel, Karl; 1939/40
Hannau, Stadttheater
 Tichu, Alfred; 1939/40
Herzsch., Josef van; 1939/40
Heidelberg, Stadttheater
 Weiser, Josef; 1939/40
Heilbronn, Stadttheater
 Adriansen, Walter; 1939/40
Hildesheim, Städt. Bühne
 Ritter, Siegf; 1939/40
 Broßig, Felix; 1939/40
Hof, Stadttheater
 Ceel, Ines v.; 1939/40
Hungolstadt, Stadttheater
 Mather, Ursula; 1939/40
 Heiden, Erich; 1939/40
 Haas, Martha; 1939/40 Neeng.
 Wenz, Hermann; 1939/40 Neeng.
 Burgstein, Anton; 1939/40
 Walfes, Walter; 1939/40
Hunsbrück, Städt. Bühnen
 Schwarz, Hans; 1939/40
 Wagner, Martha; 1939/40
 Gropf, Walter; 1939/40
 Pratsch, Gustav; 1939/40
Kaiserlautern, Pfalzoper
 Eißenguth, Hans; 1939/40
 Pieper, Marianne; 1939/40
 Vingenß, Gottfried; 1939/40
Kiel, Vereinigte Städt. Theater
 Karlinger, Amelie; 1939/40 Neeng.
 Hümmich, Martin; 1939/40 Neeng.
Koblenz, Stadttheater
 Moseck, Albert; 1939/40
 Wiefmeyer, Ilse; 1939/40
Königsberg, Städt. Bühnen
 Fißler, Günther; 1939/41
Köln, Stadttheater
 Schalk, Hermann; 1939/40
 Steins, Hebe; 1939/40
 Riebel, Kurt; 1939/40

Leipzig, Neues Operettentheater
 Schoener, Katharina; 1939/40
Linz, Landesstheater
 Ditt, Rudolf; 1939/40
Lübeck, Stadttheater
 Fackler, Robert; 1939/40 Neeng.
 Reich, Ernst; 1939/40 Neeng.
Magdeburg, Städtische Bühnen
 Strach, Heo; 1939/40
 Kaparose, Erna; 1939/40
 Diekmann, Heinz; 1939/40
Meißen, Stadttheater
 Thiemann, Anngun; 1939/41
 Witzow, Emmy; 1939/41
 Birt, Erich; 1939/41
Thomalla, Eby; 1939/41
München, Theater am Gärtnerplatz
 Thoms, Heinrich; 1939/40
 Frahm, Waldemar; 1939/42
 Martins-Konrad; 1939/40
 Heesters, Johannes; 1939/41 100 Gastspiele
 in jeder Spielzeit
Münster, Stadttheater
 Kartelmann, Kurt; 1939/40
Neiße, Stadttheater
 Schreiber, Maria; 1939/40
 Zimmermann, Heinrich; 1939/40
Nordhausen, Stadttheater
 Merkel, Grete; 1939/40
Wagner, Johanna; 1939/40
 Birt, Walter; 1939/40
Nürnberg, Städt. Bühnen
 Wehnert, Hanni; 1939/40
Döberhausen, Stadttheater
 Schön, Friedl; 1939/40
 Doerter, Germa; 1939/40
 Jarlbaf, Uffe; 1939/40
Düsseldorf, Deutsches National-
 theater
 Blume, Ilse; 1939/41
 v. Ulrich, Werner; 1939/40
Pforzheim, Stadttheater
 Balster, Wilma; 1939/40
Plauen, Stadttheater
 Niemann, Joachim; 1939/40
Ratibor, Grenzland-Theater
 Hofcher, Erna; 1939/40
 Rodinger, Doris; 1939/40
Regensburg, Stadttheater
 Lucas, Theo; 1939/40
 Frisch, Trude; 1939/40
Rheinisch-Bergische Bühne
 Oltersdorf, Erich; 1939/40
Rosdorf, Stadttheater
 Rückwetter, Albert v.; 1939/40
Saarbrücken, Gautheater Saarpfalz
 Pirweß, Erwin; 1939/40
 Voelge, Willy; 1939/40
Salzburg, Stadttheater
 Maad, Erna; 1939/40
 Sperlings, Aina; 1939/40 Neeng.
Schweidnitz, Landesstheater
 Graber-Ottendorf, Walter; 1939/40
Schwerin, Mecklb. Staatsstheater
 Fäßner, Ellen; 1939/40
 Budow, Walter; 1939/40
Stettin, Stadttheater
 Grell, Elfriede; 1939/40
 Smerkol, Wally; 1939/40
 Jürgens, Friedrich Wilh.; 1939/40 Neeng.
Steyr, Stadttheater
 Hofner, Karl; 1939/40
Trier, Grenzland-Theater
 Stähnisch, Gustav; 1939/40
 Socha, Gertr; 1939/40
 Brind, Hannes; 1939/40
Troppan, Stadttheater
 Scharnaql, Norbert; 1939/40
Ulm, Stadttheater
 Walbraut, Gerda; 1939/40
Wegand, Heinrich; 1939/40; Neeng.
Wien, Raiundstheater
 Nießner, Toni; 1939/40
 Stilp, Hans; 1939/40
 Marau, Otto; 1939/40
 Körig, Uffi; 1939/40
 Palzta, Ida; 1939/40
Wiesbaden, Deutsches Theater
 Gisinger, Joe; 1939/40
 Schübe, Charlotte; 1939/41 Neeng.
Wilmshaven, Stadttheater
 Niebig, Elfriede; 1939/40
Würzburg, Stadttheater
 Hertel, Kurt; 1939/40

Wuppertal, Städt. Bühnen
 Baffermann, Paul; 1939/40 Neeng.
 Braun, Irma; 1939/40
Zittau, Grenzlandtheater
 Hoppeney, Ruth; 1939/40
 Jung, Anita; 1939/40
 Friedrich, Franz; 1939/40
Zürich, Stadttheater
 Müller, Frängli; 1939/40
Zwickau, Stadttheater
 Kraft, Kurt; 1939/40
 Staré, Helmut; 1939/40
 Schöppe, Eva; 1939/40
Schauspiel-Abt. Klüffe
Lachen, Stadttheater
 Schneider, Herbert; 1939/40
 Meißinger, Margot; 1939/40
 Kleist, Erwin; 1939/40
 Ruegg, Gläre; 1939/40
 Kienzler, Friedrich; 1939/40
 Schalla, Hans; 1939/40
Mugsburg, Städt. Bühnen
 Blühm, Karl; 1939/40 Neeng.
 Rupeß, Herbert; 1939/40
 Reppeler, Hannes; 1939/40
 Jacobi, Franziska; 1939/40 Neeng.
 Hamann, Lotte; 1939/40
 Weber, Gunda; 1939/40 Neeng.
Baden-Baden, Schauspiele
 Schütz, Ottili; 1939/40
 Prodhöl, Heinz; 1939/40
 Reinhard, Gudrun; 1939/40
 Zimmermann, Joachim; 1939/40
 Nomax, Erich; 1939/40 Neeng.
 Matrich, Max; 1939/40 Neeng.
 Zollern, Carl; 1939/40 Neeng.
 Konrad, Paula; 1939/40
Berlin, Schiller-Theater
 Luffsch, Wolfgang; 1939/41
 Caspar, Horst; 1940/41
Berlin, Oberstuf. Landesstheater
 Hofmann, Ilse; 1939/41
 Eberhardt-Rödig, Georg; 1939/40 Neeng.
 Huber, Elfriede; 1939/40 Neeng.
 Kettler, Heloite; 1939/40 Neeng.
 Hante, Günter; 1939/40 Neeng.
 Steidl, Gustav; 1939/40 Neeng.
 Wittig, Hellmut; 1939/40 Neeng.
 Bertam, York; 1939/40 Neeng.
 Krüger, Hermann; 1939/40 Neeng.
Bielefeld, Stadttheater
 Freyer, Berena; 1939/40
 Kirrma-Feuer, Herbert; 1939/40
 Brun, Cordula; 1939/40
 Krauß, Walter; 1939/40
 Bodz, Karl; 1939/40
 Steinger, Herbert; 1939/40
 Mienting, Walter; 1939/40
 Sagell, Ellen; 1939/40
 Otten, Peter; 1939/40 Neeng.
Böhm, Stadttheater
 Fein, Leonore; 1939/42
Bonn, Stadttheater
 Clefius, Artur; 1939/40
 Gernersdorf, Günter; 1939/40
 Therkas, Rudolf; 1939/40
Braunschweig, Staatsstheater
 Bartels, Erich; 1939/41 Neeng.
 Busch, Bernd-W.; 1939/41
 Bed, Horst; 1939/41
 Böhm, Ellen; 1939/40
 Ströhl, Otto; 1939/40 Neeng.
Bremen, Staatsstheater
 Horn, Richard; 1939/40
Bremen, Schauspielhaus
 Gobbighaus, Kurt; 1939/40
 Falkenhagen, Erika; 1939/40
 Feldmann, Angelika; 1939/40
 von Müden, Pia; 1939/40
Bremervharen, Stadttheater
 Bach-Platt, Irmingard; 1939/40
 Gaitz, Helmut; 1939/40
 Reifsch, Selga; 1939/40 Neeng.
 Sabisch, Georg; 1939/40
 Schröder, Herbert; 1939/40
 Steinke, Erhard; 1939/40 Neeng.
 Zimmer, Elisabeth; 1939/40
 Wislicens, Margot; 1939/40
Breslau, Städtische Bühnen
 Bernhardt, Uffe; 1939/40
 Funken, Elisabeth; 1939/40
 Berg, Wilfried; 1939/40
Brieg, Schül. Landesbühne
 Hartmann, Josef; 1939/40

Bunzlau, Schlef. Landesbühne Breslau
 Schager, Gerhard; 1939/40
 Weymann, Ursula; 1939/40
 von Guaita, Georg; 1939/40
 von der Haegen, Gertrud; 1939/40
 Glogau, Schlef. Landesbühne Breslau
 Krißch, Käthe; 1939/40
 Köllner, Harriet; 1939/40
 Zell, Ursula; 1939/40
 Chemnitz, Städtische Theater
 von Almassy, Susanne; 1939/40
 Jenßen, Babette; 1939/40
 Just, Gerhard; 1939/40
 Kubr, Ernst; 1939/41 Neeng.
 Meißner, Kurt; 1939/40
 Coburg, Landesbühne
 Campi, Ines; 1939/40
 Deißner, Alexander; 1939/41
 Heuß, Helmut; 1939/40
 Weidenbrunn, Wolf; 1939/40
 Pfeife, Otto Herbert; 1939/40
 Dieß, Max; 1939/41
 König, Hans Walter; 1939/40
 Karfen, Erwin; 1939/40 Neeng.
 Richaus, Hildegard; 1939/40 Neeng.
 Cottbus, Stadttheater
 Hansen, Doris; 1939/40
 Matzsch, Votte; 1939/40
 Radt, Hans; 1939/40
 Danzig, Staatstheater
 Hofsch, Dieter; 1939/41
 Tabel, Wilma; 1939/40
 Darmstadt, Hessisches Landesbühne
 von Reibnis, Ursula; 1939/40 Neeng.
 Bradebuch, Hans; 1939/40
 Harprecht, Robert; 1939/41 Neeng.
 Sladet, Ernst; 1939/40 Neeng.
 Birkenener, Rudolf; 1939/40
 Bibel, Brigitte; 1939/40
 Thiele, Jobst Tibor; 1939/41
 Dortmund, Stadttheater
 Remeb, Max; 1939/40
 Dresden, Staatstheater
 Jinn, Gerda; 1939/41
 Dresden, Theater des Volkes
 Kufner, Hans Joachim; 1939/40
 Dresden, Komödienhaus
 Tinnerding, Hans; 1939/40
 Düren, Schaufspiele
 Andermann, Franz; 1939/40 Neeng.
 Düsseldorf, Städtische Bühnen
 Boehme, Christian; 1939/40 Neeng.
 Collin, Otto; 1939/41
 Overhoff, Ilse; 1939/40
 Rippert, Heinz; 1939/40
 Schneider, Edith; 1939/40
 Gier und Franzenstadt, Stadtth.
 Steinmann, Valeria; 1939/40
 Elbing, Stadttheater
 Hinkel, Dannelore; 1939/40
 Schubert, Brigitte; 1939/40
 Hilliges, Walter; 1939/40
 Erfurt, Städtische Bühnen
 Burghardt, Margit; 1939/40
 Kipp, Erwald; 1939/40
 Grundmann, Helene; 1939/40
 Sieber, Georg; 1939/40
 Steingraf, Kurt; 1939/40
 Randels, Julius; 1939/41
 Denzel, Susi; 1939/40
 Pennbach, Christian; 1939/40
 Effen, Stadttheater
 Groth, Hans; 1939/40 Neeng.
 Neumann, Ursula; 1939/40 Neeng.
 Flensburg, Grenzlandtheater
 André Wolf; 1939/40
 Heil, Adolf; 1939/40
 Bennenwig, Grete; 1939/40
 Frankfurt a. M., Städt. Bühnen
 Reuter, Helmut; 1939/42
 Pierenfäpfer, Maria; 1939/41
 Fudor, Biola; 1939/42
 Binter, Grete; 1939/42
 Zibell, Walter; 1939/40
 von Wallerstein, Elinor; 1939/42
 Müll, Erich; 1939/42
 Richter, Walter; 1939/42
 Frankfurt/ M., Rhein-Main. Landesb.
 Goerth, Luß; 1939/40
 Freiburg, Städtische Bühnen
 Wandel, Christiane; 1939/40
 Teufel, Heinz; 1939/40
 Steffen, Helga; 1939/40
 Vehnhering, Carl-Eugen; 1939/40
 Dr. Kähler, Armas-Sten; 1939/40
 Dauch, Willy; 1939/40

Dunant, Jol; 1939/40
 Dally, Ilse; 1939/40 Neeng.
 Braun, Horst; 1939/40
 Lindt, Karl Ludwig; 1939/40
 von Spallart, Johannes; 1939/40 Neeng.
 Fürth i. Bay., Stadttheater
 Würz, Gerda; 1939/40
 Reudörffer, Reinhardt; 1939/40
 Meinke, Günter; 1939/40
 Gelsenkirchen, Stadttheater
 Temme, Herbert; 1939/40
 Salzmann, Karl Joseph; 1939/40 Neeng.
 Berlin, Gertrud; 1939/40
 Dahl (Hiersche), Dorcas; 1939/40
 Drechsler, Herbert; 1939/40
 Gera, Hessisches Theater
 Dahms, Werner; 1939/40
 Forrer, Gerda; 1939/40
 Weiland, Erich; 1939/40
 Bauer, Günter; 1939/40
 Rohde, Willi; 1939/41
 Mietens, Pia; 1939/40
 Zschmeißter, Horst; 1939/40
 Kaiser, Grete; 1939/40 Neeng.
 Jugerpointer, Marietheres; 1939/40 Neeng.
 Zeinmeb, Herbert; 1939/40 Neeng.
 Gerstung, Adolf; 1939/40 Neeng.
 Thomalla, Georg; 1939/40 Neeng.
 Haars, Kurt; 1939/40
 Gießen, Stadttheater
 Niehl-Keller, Ingeborg; 1939/40
 Erler, Walter; 1939/40 Neeng.
 Laporte, Raoul; 1939/40
 Ganinenberg, Hans; 1939/40
 Rodo-Kowis, Siegfried; 1939/40
 Leiprecht, Elisabeth; 1939/40
 W. = Gladbach = Rhend, Städt. B.
 Renne, Gustav; 1939/40
 Res, Leo; 1939/40
 Götting, Stadttheater
 Frieße, Hildegard; 1939/40
 Wedlich, Manfred; 1939/40
 Göttingen, Stadttheater
 Raemmer, Hans; 1939/40 Neeng.
 Schön, Hertha; 1939/40 Neeng.
 Dallmann, Anneliese; 1939/40
 Seippel, Edda; 1939/40
 Bonaeyer, Senta; 1939/40
 Graz, Stadttheater
 Nowa, Paula; 1939/40
 Jäger, Hans Ernst; 1939/40
 Heusch, Helmut; 1939/40
 Heusch, Anneliese; 1939/40
 Gießen, Mecklenburg. Landesbühne
 Brunnmüller, Herta; 1939/40
 Krißen, Walter; 1939/40 Neeng.
 Schult, Ursula; 1939/40 Neeng.
 Stoeger, Anni; 1939/40 Neeng.
 Kammer, Heinz; 1939/40
 Komn, Siegfried; 1939/40
 Raffel, B.; 1939/40 Neeng.
 Kewirth, Karl; 1939/40
 Rugrin, Fritz; 1939/40
 Beck, Grete; 1939/40 Neeng.
 Arnhold, Willy; 1939/40 Neeng.
 Grunitzky, Harry; 1939/40 Neeng.
 Hagen, Stadttheater
 Gloe, Erna; 1939/40
 Tang, Rudolf; 1939/40
 Heising, Günter; 1939/40
 Schwarz, Walter Max; 1939/40
 Eichberg, Helmut; 1939/40
 Plankemann, Heinz; 1939/40
 Reichmann, Willy; 1939/40
 Peterfen, Heinz; 1939/40
 Halberstadt, Stadttheater
 Wichmann, Joachim; 1939/40
 Borch, Christina; 1939/40
 Volkmens, Hans-Joachim; 1939/40
 Schmude, Erich; 1939/40
 Ritter, Gerhard; 1939/40
 Halle, Stadttheater
 Bergmann, Gertrud; 1939/40 Neeng.
 Hamburg, Staatl. Schauspielhaus
 Bleckmann, Herbert; 1939/42
 Burger, Otto; 1939/42
 Wimmer, Maria; 1939/41 Neeng.
 Hamburg = Altona, Dt. Volksth.
 Meilker, Helene; 1939/40
 Wagner, Ilse; 1939/40
 Lauffen, Richard; 1939/40
 Maßne, Hans; 1939/40
 Hana, Stadttheater
 Pfeil, Christl; 1939/40 Neeng.

Prasser, Louise; 1939/40
 Hauffe, Hans-Friedrich; 1939/40
 Hannover, Städtische Bühnen
 Fleß, Ida; 1939/41
 Meiner-Bühns, Adolf; 1939/40
 Waldemar, Karl; 1939/42
 Hofer, Claus; 1939/42
 Seidelberg, Städtische Bühnen
 Ringelsbacher, Ellen; 1939/40
 Fleischer, Karl; 1939/40
 Fuchs, Hans; 1939/40
 Dahlmann, Edith; 1939/40
 Seibronn, Stadttheater
 Fritsche, Ingeborg; 1939/40
 Sildesheim, Städtische Bühnen
 Hoffmann, Erta; 1939/40
 Wolf, Hans Ludwig; 1939/40
 Doctan, Charlotte; 1939/40
 Schröder, Ernst; 1939/40
 Fugolstadt, Stadttheater
 Kellein, Hermann; 1939/40
 Dikewitz, Reinhold K.; 1939/40
 Haubert, Erich; 1939/40 Neeng.
 Kraak, Wolf; 1939/40
 Gaule, Ursula Eva; 1939/40
 Karlshöhe, Staatstheater
 Wolf, Käthe; 1939/42
 Firmans, Gotthard; 1939/41
 Krefinsky, Eva; 1939/42
 Kassel, Kurhessische Landesbühne
 Vogt, Ursula; 1939/40
 Franke, Arno; 1939/40
 Kiel, Vereinigte Städtische Theater
 Wöcker, Ursula; 1939/40
 Fichoffe, Johanna; 1939/40
 Ebert, Gotthard; 1939/40
 von der Schalk, Rauraut; 1939/40 Neeng.
 Koch, Maria; 1939/40
 Goffovell, Eouard; 1939/40
 Laub, Walter; 1939/40
 Lagenfurt, Stadttheater
 Peter, Susi; 1939/40
 Koblenz, Stadttheater
 Richter, Herbert; 1939/40
 Schwiers, Ludwig; 1939/40
 Köln, Schauspielhaus
 Betting, Ernst; 1939/42
 Gelbern, Rainer; 1939/42 Neeng.
 Thormann, Erich; 1939/40 Neeng.
 Goffy, Hans; 1939/40
 Matus, Ursula; 1939/41
 Winger, Helmer; 1939/41
 Wallert, Gisela; 1939/41
 Wolfspurger, Ruth; 1939/42
 Sönnigsbach, Städtische Bühnen
 Bits, Walter; 1939/40 Neeng.
 Solberg, Stadttheater
 Wid, Armin; 1939/40
 Krefeld, Stadttheater
 Ziehnert, Georg; 1939/40
 Döfel, Heinz; 1939/40
 Leipzig, Städtische Bühnen
 Knorr, Richard; 1939/40
 Urban-Kneidinger, Pola; 1939/40
 Mecknis, Hans Joachim; 1939/42
 Warte, Alice; 1939/40 Neeng.
 Köhler, Traute; 1939/40
 Hand Schuhmacher, Heini; 1939/40 Neeng.
 Schwetter, Karl; 1939/40 Neeng.
 Kuischera, Franz; 1939/40 Neeng.
 Leoben, Alpenbühne
 von Scholz, Edeltraut; 1939/40
 Vogt, Karl; 1939/40
 von Poosch, Evelyn; 1939/40
 Linz, Landesbühne
 Lehmann, Fritz; 1939/40
 Schädinger, Erich; 1939/40
 Brand, Georg; 1939/40
 Banfel, Willi; 1939/40 Neeng.
 Lübeck, Städtische Bühnen
 von Dyperrmann, Jutta; 1939/40
 Raupach, Walter; 1939/40
 Leyrer, Willy; 1939/40
 Fehling, Dorothea; 1939/40 Neeng.
 Magdeburg, Städtische Bühnen
 Schora, Peter; 1939/40
 Behlber, Elisabeth; 1939/40
 Baruffi, Frank; 1939/40
 Röhner, Eckehard; 1939/40
 Beudelmann, Heinrich; 1939/40
 Koch, Wilhelm; 1939/40
 Wegener, Jo; 1939/41
 Schwarz, Friedrich; 1939/40
 Lutz, Ilse; 1939/40
 Kärnten, Wilhelm; 1939/40

W a i n z, Stadttheater
 Cornway, Heinrich; 1939/40
Wannheim, National-Theater
 Martini, Gerd; 1939/40
 Zetzgenbach, Benno; 1939/40
 Fischgode, Karl; 1939/40
Weissen, Stadttheater
 Baumann-Grandeit, R.; 1939/40
 Keeng.
München, Bayer. Staatstheater
 Pajetti, Peter; 1939/40
 Krißsch, Viktor; 1939/40
München, Ksp. i. Schauspielh.
 Ponto, Alex.; 1939/41 Keeng.
Münster, Stadttheater
 Fongß, Erwin; 1939/40
 Beschies, Hans-Werner; 1939/40
 Koch, Horst; 1939/40
 Kats, Hans-Joachim; 1939/40
 Radtke, Christian Willi; 1939/40
 Reichhoff, Franz; 1939/40
 Marins, Ilja; 1939/40
Neiße, Stadttheater
 Böttger, Pannelope; 1939/40
 Weber, Margot; 1939/40
Nürnberg, Städt. Bühnen
 Hanschenbach, Gaby; 1939/40
 Pienau, Barbara; 1939/40
 Ein, Trude; 1939/40
 Müller, Josef; 1939/40
Nerchau, Stadttheater
 Steffen, Manfred; 1939/40
 Neß, Volksgang; 1939/40
 Ziede, Herbert; 1939/40
 Reiden, Elia; 1939/40
 Hartmann, Willi; 1939/40
Niedenburg, Staatsbühnen
 Wallenda, Irma; 1939/40
 Dienstadt, Hermann; 1939/40
Nienburg, Dt. Nationaltheater
 Michel, Walter; 1939/40
 Hülfher, Ruth; 1939/40
 Siebold, Karl; 1939/40
Norheim, Stadttheater
 Zanden, Else; 1939/40 Keeng.
 Quinae, G.; 1939/40 Keeng.
Nordham, Schauspielhaus der
 Residenzstadt
 Schmidt, Gerhard; 1939/40
Nordhorn, Grenzlandtheater
 Appelt, Gilly; 1939/40
Nordhausen, Stadttheater
 Reifswick, Erta; 1939/40
 Krug von Klara, Ellen; 1939/40
Nordstade, Vergilische Bühne
 Treller, Josef; 1939/40
 Driop, Arthur; 1939/40 Keeng.
 Dreuer, Hildeg.; 1939/40 Keeng.
 Grothwohl, S.; 1939/40 Keeng.
 Dinghaus, S.; 1939/40 Keeng.
 Sobel, K. D.; 1939/40 Keeng.
 Sager, Günth.; 1939/40 Keeng.
Nordsee, Stadttheater
 Hennings, Magda; 1939/40
 Niebler, Hans; 1939/40
Saarbrücken, Gauh. Saarpfalz
 Bühne, Richard; 1939/40
Schweidnitz, Landesbühnen
 Wiese, G.; 22. 5. 39 bis 30. 4. 40
Schweidnitz, Landesbühnen
 Wimmel, Joh.; 1939/40 Keeng.
Schwerin, Mfkg. Staatsbüh.
 Gimmann, Willi; 1939/40
 Borzotte, Hermann; 1939/40
 Budwalder; 1939/40
 Brand, Paula; 1939/40
 Kaut, Edith; 1939/40
 Krüger, Detlef; 1939/40
 Dehler, Brig.; 1939/40 Keeng.
 Adelt, William; 1939/40 Keeng.
Stettin, Stadttheater
 Lesnie, Hugo; 1939/40
 Thaller, Steffie; 1939/40
 Hüffel, Hans; 1939/40
 Böning, Johannes; 1939/40
Stralsund, Stadttheater
 Pothar, Piel; 1939/40 Keeng.
Stuttgart, Staatstheater
 Schneider, Siegm.; 1939/41

Stuttgart, Schauspielhaus
 Schill, Herbert; 1939/40
Trier, Grenzlandtheater
 Fraßbinder, Gisela; 1939/40
 Amende, Paul; 1939/40
 Vredenteiner, Horst; 1939/40
 Rau, Inja; 1939/40
 Siegert, Siegfried; 1939/40
Troppan, Stadttheater
 Reichegger, Hertha; 1939/40
 Kasper, Folde; 1939/40
 Ball, Hans; 1939/40
 Grienauer, Siegfried; 1939/40
 Begeler, Richard; 1939/40
 Feist, Richard; 1939/40
 Neubauer, F.; 1939/40 a. G.
 Fell, Josefmarie; 1939/40
 Dübrieh, Jüngere; 1939/40
 Nürgenen, S. D.; 1939/40
Ulm, Stadttheater
 Mühl, Rolf; 1939/40
 Vindeker, Christl; 1939/40
 Würlenstein, Marianne; 1939/40
 Sußmann, G.; 1939/40 Keeng.
 Zeder, Curt; 1939/40 Keeng.
 Schweiger, G.; 1939/40 Keeng.
 Stemmler, C. L.; 39/40 Keeng.
 Dehler, Franz; 1939/40 Keeng.
 Langfeld, S. F.; 39/40 Keeng.
Weimar, National-Theater
 Praßer, Josefina; 1939/40
 Schlick, Hans; 1939/40
 Elbe, Gisela; 1939/40
 Gausche, Walbert; 1939/40
Wien, Deutsches Volkstheater
 Kröhl, Wert; 1939/40
 Engelhardt, Susanne; 1939/40
 Rebel, Adolf; 1939/41 Keeng.
 Spieß, Eduard; 1939/40 Keeng.
 Krißsch-Verlag, F.; 39/40 Keeng.
 Dufan, Eva M.; 39/40 Keeng.
Wiesbaden, Residenztheater
 Zoffa, Walter; 1939/40
Wilhelmshaven, Stadttheater
 Krüger, Hans; 1939/40
 Erlinghausen, Selja; 1939/40
Würzburg, Stadttheater
 Holt, Lilly; 1939/40
Würzburg, Mainfränk. Gauh.
 Busse, Hildegard; 1939/40
Wuppertal, Städtische Bühnen
 Boldt, Joachim; 1939/40
 Schröder, Harry; 1939/40
 Helmman, Gabriele; 1939/40
 Nitz, Maria; 1939/40
 Tisch, Josef; 1939/40
 Anderson, Edmund; 1939/40
 Rudolph, Hans Georg; 1939/40
Wuppertal, Grenzlandtheater
 Adler, Käthe; 1939/40
Zwickau, Stadttheater
 Scholz, Hans Joachim; 1939/40
 Fehrer, Eberhard; 1939/40
 Wolfhardt, Annelore; 1939/40
 Karina, Marianne; 1939/40
 Probst, Peter; 1939/40
 Stuhmann, S.; 1939/40 Keeng.
 Schwel, Hans; 1939/40 Keeng.

Chor-Abt. Kl. i. f. f.

Nachen, Stadttheater
 Förster, Christl; 1939/40
 Nolte, Hans; 1939/40
 Beck, Fritz; 1939/40
 Stix, Valery; 1939/40
Ingolstadt, Stadttheater
 Zimmermann, Erich; 1939/40
 Gabelmann, Ernst; 1939/40
Berlin, Theater des Volkes
 Schermer-Baumann, G.; 1939/40
Berlin, Th. i. Admiralspalast
 Gipp, Franz; 1939/40
 Wolter, Bertie; 1939/40
 Wolter, Willi; 1939/40
 Ernst, Else; 1939/40
 Wulch, Bruno; 1939/40
 Grashoff, Sophia; 1939/40
 Ehrhardt, Elfriede; 1939/40
 Ray, Harry; 1939/40

Weige, Ellen; 1939/40
 Fabry, Rudolf; 1939/40
 Kememüller, Willi; 1939/40
 Schod, Alwin; 1939/40
 Rommel, Volung; 1939/40
 Lindhardt, Heinrich; 1939/40
 Frau Übers-Faricus, G.; 39/40
 Perlich, Hermann-Benno; 39/40
 Mendahn, Eva; 1939/40
 Feine, Else; 1939/40
 Labriare, Ellen; 1939/40
 Schumann, Margarete; 1939/40
 Karrer, Lisa; 1939/40
 Mendahn, Regina; 1939/40
Berlin, Volkstheater
 Heber, Johanna; 1939/40
 Braun, Käthe; 1939/40
 Alton, Lilly; 1939/40
 Scherer, Leni; 1939/40
 Schrader, Josef; 1939/40
 Wöhs, Dela; 1939/40 Keeng.
 Dankleff, F.; 1939/40 Keeng.
 Heber, Heinrich; 1939/40
 Heimberg, R.; 1939/40 Keeng.
 Kachelbrieh, Paul; 1939/40
 Strauß, Bernhard; 1939/40
 Walter, Peter; 1939/40
 Steudel, Hans; 1939/40
Heiden, Oberst. Landesbüh.
 Küpper, Bern.; 1939/40 Keeng.
 Hahn, Franz; 1939/40 Keeng.
 Langenhepen, Fritz; 1939/40
 Keeng.
 Schmad, Paul; 1939/40 Keeng.
 Sperl-Balkin, Martha; 1939/40
Honn, Stadttheater
 Bonner, Lilly; 1939/40
 Bachem, Paula; 1939/40
 Böger, Ferdinand; 1939/40
 Hopp, Johann; 1939/40
Braunschweig, Staatsbühnen
 Semmelmann, Marta; 1939/41
 Altmann, Ewald; 1939/41
 Kirchner, Fritz; 1939/40
Bremen, Staatsbühnen
 Schod, Maria; 1939/40 Keeng.
Bremervorstadt, Stadttheater
 Bernoulli, Gertrud; 1939/40
 Klein, Annemarie; 1939/40
 Belder, Christoph; 1939/40
 Simon, Margarete; 1939/40
Chebnitz, Centraltheater
 Kähler-Schiemenz, L. 1939/40
 Kelling, Hermann; 1939/40
 Schiemenz, Kurt; 1939/40
Chebnitz, Städt. Bühnen
 Poforny, Wolfram; 1939/40
Coburg, Landesbühnen
 Arbeiter, Inge; 1939/40
Cottbus, Stadttheater
 Klann, Fritz; 1939/41
 Morchel, Margarete; 1939/40
 Pfober, Karin; 1939/41
Darmstadt, Hess. Landesbüh.
 Gehres, Walter; 1939/40
 Tütel, Karl; 1939/40
Dresden, Th. d. Volkes
 Schulz-Engel, Gerda; 1939/40
 Hölzer, Kurt; 1939/40
Elbing, Stadttheater
 Thomas, Else; 1939/40
 von Nebenau, Thea; 1939/40
Erfurt, Stadttheater
 Sturm, Josefa; 1939/40 Keeng.
 Dieterich, Hed.; 1939/40 Keeng.
Essen, Städt. Bühnen
 Franz, Ursula; 1939/40
Flensburg, Grenzlandtheater
 Göb, Karl; 1939/40
 Thomé, Willi; 1939/40
Frankfurt/M., Städt. Bühnen
 Sanger, Hanni; 1939/40
Fürth, Stadttheater
 Antovac, Käthe; 1939/40
 Coenen, Dora; 1939/40
 Kripps, Luise; 1939/40
Gera, Neuhäuser Theater
 Raufsch, India; 1939/40
 Wöhs, Bettina; 1939/40
 Emmons, Gertr.; 1939/40

Borré, Matthias; 1939/40
 Krüger, Fritz; 1939/40
 Becker, Peter; 1939/40
Gießen, Stadttheater
 Neuhäuser, Marta; 1939/40
 Ziede, Martin; 1939/40
W. Gladbach-Heubdt, Städt. B.
 Bergerhoff, W.; 1939/40 Keeng.
Görlitz, Stadttheater
 Schäfer, Dorrit; 1939/40
Göttingen, Stadttheater
 Püß, Christel; 1939/40
Graz, Stadttheater
 Suchanfa, Seraphine; 1939/40
 Suchanfa, Paul; 1939/40
 Rompel, Paul; 1939/40
 Schöning, Margarete; 1939/40
 Richter, Hermann; 1939/40
 Dencker, Ellen; 1939/40
 Hauser, Karl; 1939/40
 Schinz, Karl; 1939/40
Hagen, Stadttheater
 Schiele, Irene; 1939/40
Hamburg, Staatsoper
 Bloch, Erich; 1939/40
 Bremer, Grete; 1939/40
 Wendler, Erna; 1939/40
 Dieckhoff, Heinz; 1939/40
 Ludwig, Gertrud; 1939/40
 Ludwig, Albert; 1939/40
 Post, Karl Heinz; 1939/40
Hamburg-Neuburg, Barb. Th.
 Zimmer, Josef; 1939/40
Hannau, Stadttheater
 Wackel, Willi; 1939/40
Hannover, Städt. Bühnen
 Speyrn, Ruth; 1939/40
Heidelberg, Stadttheater
 Horst, Hermine; 1939/40
 Schneider, Otto; 39/40 Keeng.
Heilbronn, Stadttheater
 Kallenbach, Else; 1939/40
Hildesheim, Städt. Bühnen
 Bartels, Friedrich; 1939/40
Ingolstadt, Stadttheater
 Weiser, Alice; 1939/40 Keeng.
 Brändel, Edith; 1939/40 Keeng.
 Hansen, Richard; 1939/40
 Wollenweber, G.; 39/40 Keeng.
 Seidler, Erna; 1939/40
 Horat, Maria; 1939/40
 Janalle, Emil; 1939/40
Karlruhe, Staatsbühnen
 Breiden, Ludwig; 1939/40
 Croener, Rudolf; 1939/40
 Jung, Gustel; 1939/40
Kassel, Stadttheater
 Königshofer, Ernst; 1939/40
 Sahlmann, Cläre; 1939/40
 Engelß, Grete; 1939/40
 Gruffe, Gertrud; 1939/40
 Gifert, Adolf; 1939/40
Kiel, Städt. Bühnen
 Krüger, Gertr.; 1939/40
 Hoffmann, Fritz; 1939/40
 Mohrmann, Alfred; 1939/40
 Böhme, Emil; 1939/40
 Keulmann, Willi; 1939/40
Klagenfurt, Grenzlandtheater
 Dvorak, Hilde; 1939/40
 Weiler, Alois; 1939/40 Keeng.
Köln, Apollo-Theater
 Kramkowski, Hildeg.; 1939/40
 Neil, Irma; 1939/40
Köln, Bühnen der Hansestadt
 Cook, Eric; 1939/40
Kolberg, Stadttheater
 Engelberger, Heinrich; 1939/40
 Gahs, Paul; 1939/40
Leipzig, Städt. Bühnen
 Ahlbeck, Charlotte; 1939/41
 Steffens, Fritz; 1939/41
 Georgi-Wolke, Gretl; 1939/40
Leipzig, Stadttheater
 Hähling, W.; 1939/40 Keeng.
 Mab, Hubert; 1939/40 Keeng.
Lübeck, Städt. Bühnen
 Bögel, Maria; 1939/40
 Fernau-Stein, Else; 1939/40
 Böhme, Ilse; 1939/40

„Die Bühne“ erscheint auch in diesem Jahr während der Monate Juli und August als monatlich einmaliges Doppelheft. Die August-Ausgabe wird für den 10. d. M. vorbereitet.

Ruth, Marie-Luise; 1939/40
 Raun, Karl; 1939/40
 Burghoff, Wilhelm; 1939/40
 Helmich, Adolf; 1939/40
 Müller, Richard; 1939/40
 Grabow, Alexander; 1939/40
Magdeburg, Städt. Bühnen
 Graubner, Anton; 1939/40
 Viebeskind, Kurt; 1939/40
 Schloßmacher, Mia; 1939/40
Mannheim, Nationaltheater
 Lagemann, Penny; 1939/40
 Merkel, Melitta; 1939/40
 Gemünder, Edith; 1939/40
 Hofacker, Heinz; 1939/40
 Schreiber, Ruth; 1939/40
 Müller-Mühlbach, M.; 1939/40
 Roenic, Elisabeth; 1939/40
 Hüffer, Peter; 1939/40
München, Bay. Staatstheater
 Brandmeier, Johanna; 1939/41
Kemnitz, Landestheater
 Guder, Ruth; 1939/40
 Bonner, Meta; 1939/40
 Kohlhardt-Seide, Hed.; 1939/40
 Schiffmann, Werner; 1939/40
 Döbertin, Walter; 1939/40
Nordhausen, Stadttheater
 Fischer, Ilse; 1939/40
 Kühns, Armin; 1939/40
 Struwe, Rolf; 1939/40
Oldenburg, Staatstheater
 Hornung, Dittlie; 1939/40
Osnaabrück, Dt. Nationalth.
 Schütte, Elvira; 1939/41
 Claus, Herbert; 1939/40
Kemnitz, Stadttheater
 Straßer, S.; 1939/40 Reeng.
Saarbrücken, Gauth. Saarpfalz
 Rövelamp, M.; 1939/40 Reeng.
 Breuer, Anne; 1939/40 Reeng.
 Jacobs, Adolf; 1939/40 Reeng.
 Bid, Jakob; 1939/40 Reeng.
 Kampfs, Willi; 1939/40 Reeng.
Salzburg, Landestheater
 Löffel, Helene; 1939/40 Reeng.
 Jek, Wanda; 1939/40
 König, Alfred; 1939/40 Reeng.
 Bauer, Franz; 1939/40
Stettin, Stadttheater
 Stawars, Helene; 1939/40
 Flandorfer, Volte; 1939/40
 Gebhard, Hanns; 1939/40
Stuttgart, Staatstheater
 Schüle, Georg; 1939/40
 Frier, Grenzlandtheater
 Haberl, Grete; 1939/40
 Kaufl, Hedwig; 1939/40
Troppan, Stadttheater
 Köhler, Walter-Maria; 1939/40
 Künftler, Eleonore; 1939/40
 Meyer, Helga; 1939/40
Ulm a. d. Donau, Stadttheater
 Schmidt, Hans; 1939/40
 Stünen, Gertrud; 1939/40
 Warnicke, Friedel; 1939/40
 Dobrowolny, Julius; 1939/40
 Beil, Herbert; 1939/40 Reeng.
 Rothburger, Franz; 1939/40
 Volkammer, Elsa; 1939/40
Wien, Volksooper
 Geigenberger, S.; 39/40 Reeng.

Fehner, Rudolf; 1939/40
 Bismar, Rose; 1939/40
 Medlitz, Hans; 1939/40
 Seiler, Heinrich; 1939/40
Würzburg, Stadttheater
 Greiner, Erich; 1939/40
 Schmidt, Rudolf; 1939/40
 Benz, Karl; 1939/40
Zwickau, Stadttheater
 Schlemm, Friedrich; 1939/40

T a n z - A b s c h l ü s s e

Nachen, Stadttheater
 Gerhard, Angela; 1939/40
Angsbürg, Städt. Bühnen
 Ulrich, Luise; 1939/40
Berlin, Metropol-Theater
 Jahnspennig, Hellmuth; 1939/40
Beuthen, Obereschl. Landesth.
 Jasper, Irene; 1939/40 Reeng.
 Bezziowiat, E.; 1939/40 Reeng.
 Kramer, Inge; 1939/40 Reeng.
 Lampejat, Vikt.; 1939/40 Reeng.
 Kraustopf, E.; 1939/40 Reeng.
Braunschweig, Staatstheater
 Schott, Eleonore; 1939/41
 Verdes, Günter; 1939/40
 Helm, Margot; 1939/40
 Holz, Carmen; 1939/41
Bremen, Staatstheater
 Springer, Christl; 1939/40
Bremerhaven, Stadttheater
 Graf, Volo; 1939/40
 Dunkel, Annemarie; 1939/40
 Breslau, Städt. Bühnen
 Rosenhal, Ursula; 1939/40
 Jaltin, Anneliese; 1939/40
Gemuth, Städt. Bühnen
 Heinicke, Ingeborg; 1939/40
Göhring, Landestheater
 Wilzig, Hanne; 1939/40
Danzig, Staatstheater
 Böhr, Eva; 1939/40
 Tichomirova, Tatjana; 1939/40
 Bilato, Boris; 1939/40
Darmstadt, Landestheater
 Riera, Traute; 1939/40
Dessau, Dessauer Theater
 Deindl, Ruth; 1939/40 Reeng.
 Hopswag, Margit; 39/40 Reeng.
 Beckl, Julia; 1939/40
Dortmund, Stadttheater
 Tise, Nikolai; 1939/40
 Steinweg, Gertrud; 1939/40
Dresden, Theater des Volkes
 Haupt-Holten, Ursula; 1939/40
Duisburg, Stadttheater
 Klahmann, Christoph; 1939/40
 Kannath, Wilmo; 1939/40
Elbing, Stadttheater
 Riel, Gisela; 1939/40
Erfurt, Stadttheater
 Schmauber, R.; 1939/40 Reeng.
 Rahlow, Eva; 1939/40 Reeng.
 Grünwald, M.; 1939/40 Reeng.
 Günner, Gisi; 1939/40 Reeng.
 Jenner, Inge; 1939/40 Reeng.
Frankfurt/M., Städt. Bühnen
 Eymner, Paul; 1939/40
 Hofahr, Ellen; 1939/41
Freiburg, Städt. Bühnen
 Weining, Karl; 1939/40

Fürth, Stadttheater
 Loretti, Leo; 1939/40
 Delsger, Christel; 1939/40
 Feidtenbeimer, E.; 39/40 Reeng.
Gelsenkirchen, Stadttheater
 Arras, Anne; 1939/40
Gera, Neupfisches Theater
 Bayer, Dito; 1939/40 Reeng.
Graz, Städt. Bühnen
 Sab, Vija; 1939/40
 Dienegg, Christl; 1939/40
 Eckardt, Ilse; 1939/40
 Mielenz, Werner; 1939/40
Gagen, Stadttheater
 Schweije, Maria; 1939/40
 Sabura, Eleonore; 1939/40
 Thomas, Ellen; 1939/40
Halberstadt, Stadttheater
 Pochnow, Gisela; 1939/40
 Bräuner, Gisela; 1939/40
 Faoli, Traute; 1939/40
 Schwincfurth, E.; 39/40 Reeng.
Halle, Städt. Bühnen
 Niederberger, Inge; 1939/40
 Heinz, Hans; 1939/40 Reeng.
Hamburg, Staatstheater
 Pelerzain, Edgar von; 1939/40
 Domeyer, Adolf; 1939/40
 Guse, Ingeborg; 1939/41
Hannover, Städt. Bühnen
 Hefz, Will; 1939/40
 Schlichte, Heinz; 1939/40
 Meusel, Ursula; 1939/40
Heilbronn, Stadttheater
 Weg, Marianne; 1939/40
 König, Ruth; 1939/40
Hildesheim, Stadttheater
 Hartwig, Edith; 1939/40
Hassel, Staatstheater
 Maul, Betty; 1939/40
 Marchand, Eugen; 1939/40
 Neuer, Heinz; 1939/40
 Runkler, Mara; 1939/40
 Boeller-Orlof, Hans; 1939/40
Hiel, Verein. Städt. Theater
 Popp, Bert; 1939/40
Hörsing, Stadttheater
 Schmitt, Carmen; 1939/40
 Schmitt, Hortense; 1939/40
Köln, Apollo-Theater
 Stadte, Flora; 1939/40
Köln, Opernhaus
 Wiskura, Vera; 1939/40
Königsberg, Städt. Bühnen
 Müller, Heinz; 1939/40
Krefeld, Stadttheater
 Kern, Karl; 1939/40 Reeng.
Leipzig, Städt. Theater
 Fegeler, Heinz; 1939/40
 Delwe, Anita; 1939/40
Lübeck, Stadttheater
 Turmann, Vera; 1939/40
Magdeburg, Stadttheater
 Raue, Grete; 1939/40
München, Staatstheater
 Timm, Renate; 1939/40
 Timm, Liene; 1939/40
München, Th. a. Gärtnerplatz
 Kern, Gisela; 1939/40
Nürnberg, Städt. Bühnen
 Herger, Eva; 1939/40
 Dedewitz, Anneliese; 1939/40
Oberhausen, Stadttheater
 Bunte, Christel; 1939/40
Osnaabrück, Dt. Nationalth.
 Winken, Margot; 1939/40
 Federzdorf, Ursula; 1939/40
 Simon, Eva; 1939/40
 Ritter, Jutta; 1939/40
 Rüscher, Maria; 1939/40
 Haumann, Willy; 1939/40
Plauen, Stadttheater
 Schmidt, Hedwig; 1939/40
 Seib, Helga; 1939/40 Reeng.
Ratibor, Grenzlandtheater
 Marginef, Liesbeth; 1939/40
 Thiel, Vera; 1939/40
Reims, Haupt. Anneliese; 1939/40
Kemnitz, Bergische Bühne
 Lüttge-Weber, Hildeg.; 1939/40
Saarbrücken, Gauth. Saarpfalz
 v. Junfer und Bigato, E.; 39/40
 Griller, Erna; 1939/40
 Dolegel, Inge; 1939/40
Salzburg, Stadttheater
 Johnen, Margot; 1939/40

Stettin, Stadttheater
 Menge, Anni; 1939/40
Stuttgart, Staatstheater
 Rosner, Emmy; 1939/40
 Grafek, Elmriede; 1939/40
 Eggert, Gertrud; 1939/40
Troppan, Stadttheater
 Fabian, Karl; 1939/40
Ulm, Stadttheater
 Böge, Henriette; 1939/40
 Anselm, Gerda; 1939/40
 Tombrink, Anneliese; 1939/40
Wien, Raimundtheater
 Seher, Jutta; 1939/40
Wien, Volksooper
 Sieben, Lore; 1939/40
 Hoyer, Hildegard; 1939/40
 Gemme, Ruth; 1939/40
Wilhelmshaven, Stadttheater
 Brümmer, Erka; 1939/40
Wang, Gerda; 1939/40
Würzburg, Stadttheater
 Kaiser, Willi; 1939/40
 Baber, Johanna; 1939/40
Zittau, Stadttheater
 Türcke, Edith; 1939/40
 Fafobsen, Ruth; 1939/40
Zwickau, Stadttheater
 Müßiger, Gertrud; 1939/40

T e c h n i k - A b s c h l ü s s e

Angsbürg, Städt. Bühnen
 Bötel, Carl; 1939/40 Reeng.
Beuthen, D.-S. Grenzlandth.
 de Hofe, Julius; 39/40 Reeng.
Bielefeld, Stadttheater
 Hammer, Ilse; 1939/40
Bremerhaven, Stadttheater
 Hermann, Wilhelm; 1939/40
Hirsh, Fern; 1939/40
Häufel, Walter; 1939/40
Breslau, Städt. Bühnen
 Eisert, Frieda; 1939/39
Cottbus, Stadttheater
 Grote, Helmut; 1939/40
Dessau, Dessauer Theater
 Jollittsch, Hermann; 1939/42
Hörsing, Grenzlandtheater
 Dr. Trapmann, Willi; 1939/41
Fürth, Stadttheater
 Hunsdl, Paul; 1939/40
Gelsenkirchen, Stadttheater
 Heiderich, Walter; 1939/40
Hannsbüchel, Albrecht; 1939/40
H.-Glabach-Rheubi, Städt. B.
 Christmann, Rolf; 1939/40
Greifswald, Stadttheater
 Tennhard, Herbert; 1939/40
Halberstadt, Stadttheater
 Puff, August; 1939/40
Hamburg, Staatl. Schauspielh.
 Dr. Midell, Curt; 1939/40
Hies, Votte; 1939/40 Reeng.
Kaiserlautern, Pfalzoper
 Lehmann, Artz; 1939/40 Reeng.
Kölnen, Westf. Landestheater
 Kalke, Käte; 1939/40 Reeng.
Mannheim, Nationaltheater
 Steinberger, Toni; 1939/40
Wien, Deutsches Volkstheater
 Wanker, Gust.; 1939/40 Reeng.
Wilhelmshaven, Stadttheater
 Wöhmann, Paul; 1939/40
 Werner-Douté, M. 1939/40
Zwickau, Stadttheater
 Hellmold, Klaus; 1939/40
 Paulmann, Erna; 1939/40

R a p e l l e i s t e r

A b s c h l ü s s e
Nachen, Stadttheater
 Dr. Staud, Adolf; 1939/40
 Lehmann, Bertold; 1939/40
Berlin, Volksooper
 Erler, Konrad; 1939/40
 Nagler, Philipp; 1939/40
Beuthen, D.-S. Landestheater
 Steinmeier, Werner; 1939/40
Braunschweig, Staatstheater
 Hefschacher, Nikolaus; 1939/41
 Schnell, Horst Günter; 1939/40
Cottbus, Stadttheater
 Welter, Horst; 1939/40
Dortmund, Stadttheater
 Köhler, Karl; 1939/40
Dresden, Theater des Volkes
 Lippert, Georg; 1939/40

Berichtigungen:

Laut einer uns gewordenen Mitteilung des Stadttheaters Nordhausen weisen die Statistiken dieses Theaters für die Spielzeit 1937/38 rund 120 000 einheimische und auswärtige Besucher aus, statt der in der „Bühne“ Nr. 4 vom 20. Februar 1939 auf Seite 90 angegebenen Zahl von 22 000.

Aus räumlichen Gründen kann erst heute der in Nr. 4 des Ja. 1939 (S. 90) der „Bühne“ bei dem Bericht des Städtischen Theaters Leipzig fortgelassene Satz ergänzt werden:

„Mit der Stellvertretung des Schauspieldirektors im Schauspielhaus wurde Oberpiellleiter Sigurd Waller und mit der im Alten Theater Dramaturg Franz Zürner betraut.“

Außerdem wurde aus Leipzig ergänzend mitgeteilt, daß der in der Veröffentlichung genannte Theaterdezernent Oberbürgermeister Dönike bereits am 11. Oktober 1938 aus seinen Ämtern ausgeschieden war. Dezernent der Städtischen Theater Leipzig ist Stadtrat F. H. Hauptmann.

Erfurt, Stadttheater
von Dersgen, Joachim; 1939/40
Frankfurt/Oder, Stadttheater
von Moreau, Hermann; 1939/40
Hirsch/Wag., Stadttheater
Mayer, Hans; 1939/40
Gladbach-Abendt, Städt. B.
Dornidel, Ernst; 1939/40
Graz, Städt. Bühnen
Nies, Gustav; 1939/40
Guben, Stadttheater
Dr. Kuhlmann, Hans; 1939/40
Halberstadt, Stadttheater
Krohn, Georg; 1939/40
Hamburg, Volkssoper
Saccur, Bruno-Heinz; 1939/40
Hamburg-Harburg, Stadttheater
Hauptkamp, Ulrich; 1939/40
Wittmüller, E.; 1939/40
Hannover, Städt. Bühnen
Dannet, Arnold; 1939/41
Ingolstadt, Stadttheater
Haase, Delmuth; 39/40
Kaiserslautern, Pfalzoper
Nömer, Alfons; 1939/40
Karlsruhe, Staatstheater
Spels, Franz; 1939/40
Kiel, Stadttheater
Glückselig, C. E.; 39/40
Reinwald, Georg; 1939/40
Köln a. Rh., Deyernhaus
Band, Günther; 1939/41
Krefeld, Stadttheater
Derbacher, Heinz; 1939/40
Ludwigshafen, Landesinfonie-
Orchester Saar-Pfalz GmbH.
Friedrich, Karl, Gen.-Musikdir.;
1939/43
Lübeck, Stadttheater
Dr. von Glasenapp, Fr.; 39/40
Münster, Stadttheater
Köckert, Herber; 1939/40
Oberhausen, Stadttheater
Birger, Martin; 1939/40
Reichert, Hans-Georg; 1939/40
Saarbrücken, Gauth. Saarpfalz
Jeebe, Heinz; 1939/40
Troppau, Stadttheater
Nigl, Josef; 1939/40
Ziems, Harry; 1939/40
Munster, Mario; 1939/40
Wien, Raimundtheater
Friebe, Wolfgang; 1939/40
Wien, Volkssoper
Lieger, Alfred; 1939/40
Kojetinskij, Max; 1939/40
Würzburg, Stadttheater
Wackerath, Otto; 39/40
Widau, Stadttheater
Voos, Arthur; 1939/40
Gastspiele
und kurzfristige Engagements
Baden-Baden, Schauspieler
Maria Paudler mit Ensemble;
7. 6. u. 2. 8. 39
Badenweiler, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
8. 6. u. 3. 8. 39
Berlin, Deutsches Opernhaus
Tappolet, Siegfried; 16. 5. 39
Volkshaus, Burgspiele
Hildebrand, Joachim; 22. 5.
bis 21. 8. 39
Braunschweig, Staatstheater
Lorenz, C. Alexander; 20. 4.,
6. 5. u. 27. 5. 39
Brünn, Deutsches Theater
Hoffmann, Alfred; 13. 4. bis
13. 5. 39
Schübner, Wilhelm; dto.
Detmold, Pippisches Landesth.
Ludwig, Rudolf; 11. 6. bis
10. 9. 39
Dortmund, Stadttheater
Graf Konoye; 21. 5. 39
Dresden, Centraltheater
Prix, Silde v.; 14. 4. bis 31.
5. 39
Bad Eilen, Kurdirektion
Maria Paudler mit Ensemble;
24. 7. 39
Bad Ems, Staatl. Kurdirekt.
Tegernseer Bauernb.; 31. 5. 39
Florenz, Teatro Comunale di
Firenze
Dinse, B.; 17. bis 27. 5. 39

Frankfurt/M., Städt. Bühnen
Dager, Robert; 21. 5. 39
Frankensbad, Stadttheater
Berger, G.; 8. 5. bis 16. 9. 39
Verch, Mario; dto.
Schwarz, Werner; dto.
Seidat, Thea; dto.
Friedrichsroda, Städt. Kurver-
waltung
Maria Paudler mit Ensemble;
16. 6. 39
Gelnhausen, Freilichtspiele
Koblermann, Walter; 1. 6. bis
15. 8. 39
Durlan, Dr. Hans; dto.
Sagebiel, Selinka; dto.
Gießen, Stadttheater
Maria Paudler mit Ensemble;
12. 8. 39
Gelmstedt, Kurtheater
Schulze, Gertrud; 15. 5. bis
15. 9. 39
Geringsdorf, Kurorchester
Dachel, Willy; 3. 6. bis 3. 9. 39
Bad Hersfeld, Städt. Kurverw.
Maria Paudler mit Ensemble;
3. 6. 39
Bad Homburg, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
11. 6. u. 6. 8. 39
Karlsbad, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
21. 6. u. 16. 8. 39
Karlsruhe, Bad. Staatstheater
Kupper, Annelies; 22. 5. 39
Prohaska, Jaro; dto.
Fuchs Leopold; 25. 5. 39
Traub, Wilhelm; 16. 5. 39
Bad Kissingen, Staatl. Kurth.
Maria Paudler mit Ensemble;
5. 6. u. 31. 7. 39
Königsberg, Städt. Bühnen
Vortfeldt, Freia-Menate; 26. 4.
25. 5. 39
Bad Liebenstein, Kurverw.
Maria Paudler mit Ensemble;
18. 6. 39
Mähr.-Odrau, Deutsches Th.
Sarow, Fr.; 2. bis 20. 5. 39
Martenbad, Stadttheater
Berger, F.; 1. 5. bis 31. 8. 39
Gothe, G.; 1. 5. bis 31. 8. 39
Bad Merztingen, Kurverw.
Maria Paudler mit Ensemble;
6. 6. 39
München, Bayer. Landesbühne
Fink, Ali; 18. 4. bis 4. 6. 39
München, Th. a. Gärtnerplatz
Sachnowski, Lulu v.; 26. 4. bis
31. 5. 39
München, Bayer. Staatst.
Reiße, Veit; 1. 5. bis 31. 5. 39,
1. 7. bis 31. 8. 39
Pflato, B.; dto.
Riffe, Fritz; dto.
Franken, Karl; dto.
Bierwagen, Alfred; dto.
Barell, G.; 1. 9. bis 31. 12. 39
Bad Nauheim, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
4. 6. u. 30. 7. 39
Ebersheim, Kurverwaltung
Maria Paudler mit Ensemble;
20. 6. u. 15. 8. 39
Bad Orb, Kurverwaltung
Tegernseer Bauernb.; 20. 5. 39
Friebus, Kurtheater
Gronz, Hans; 8. 6. bis 3. 7. 39
Schreiber, Gerhard; dto.
Malten, Manfred; dto.
Alis, Adolf; dto.
Lob, Friedrich; dto.
Berens, Heinz; 8. 6. bis 4. 7. 39
Pöfkefel, Otto; dto.
Fritsch, Käte; dto.
Bad Pyrmont, Staatl. Kurver-
waltung
Maria Paudler mit Ensemble;
1. 6. u. 26. 7. 39
Nahen, Felsenbühne
Reim, Josef; 16. 5. bis 31. 8. 39
Bad Salzbrunn, Kurtheater
Zimmermann, Else; 16. 6. bis
31. 8. 39
Tränker, Hans; dto.
Moller, Ilty; dto.

Renno, Via; dto.
Moller, Rudolf; dto.
Rufsch, Fritz; dto.
Gordon, Kenia; dto.
Schlieper, Ernst Joachim; dto.
Bischoff, Viktor; dto.
Bad Salzschlirf, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
17. 6. u. 29. 7. 39
Bad Salzungen, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
27. 7. 39
Bad Salzungen, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
11. 8. 39
Zettin, Stadttheater
Wittrich, Hlg. Marcel; 14. 5. 39
Bernhardt, W.; 1. bis 31. 5. 39
Rott, Dr. A.; 20. 8. bis 5. 9. 39
Thale, Harzer Bergtheater
Jung, Anita; 16. 6. bis 27. 8. 39
Ziegenhuth, Heinz; dto.
Ziendorf, Franz; dto.
Trier, Grenzlandtheater
Stachel, Th.; 30. 3. b. 12. 5. 39
Wien, Raimundtheater
Zanowa, Marg.; 2. bis 14. 5. 39
Wiesbaden, Hessisch-Theater
Maria Paudler mit Ensemble;
10. 6. u. 1. 8. 39
Wilhelmshaven, Stadttheater
Nieden, R.; 28. 4. bis 30. 6. 39
Wilmungen, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
2. 6. u. 28. 7. 39
Wunsiedel, Luisenburg-Festsp.
Sepp, Hansheinz; 1. 6. bis 13.
8. 39
Würzburg, Stadttheater
Kemmis, Tiana; 4. u. 7. 6. 39
Zücher, Nes; 3., 10., 18. u.
28. 6. 39
Bad Zwenheim, Vaterl. Frei-
lichtspiele e. V.
Blath, Ilse; 2. 5. bis 3. 9. 39
Hernburg, Burgspiele
Mehstein, Verb.; 12. 6. 25. 6. 39
Brüchner, Else; dto.
Kronburger, Otto; dto.
Merzen, Rud.; dto.
Reuter, Rud.; dto.
Berlin, Ausstellung
105 Tänzerinnen; 15. 5. bis
25. 6. 39
Berlin, Kl. Th. II. d. Linden
Böhm, Max; 26. 5. bis 30. 6. 39
mit entl. Verl.
Sinh-Fabricsius, Fritz; dto.
Schwarz, Valentin; dto.
Berlin, Frater
Wohlfahrt, Annemarie; Mai-
Juni 1939
Berlin, Hof-Theater
Carola, E.; 28. 5. bis 3. 9. 39
Goffmann, Elly; dto.
Eymond, P.; 28. 5. bis 31. 8. 39
Berlin, Theater des Volkes
Döderlein, Ingeb.; ab 5. 5. 39
Goegel, Eva-Charl.; 10. 8. bis
10. 12. 39
Bochum, N.S.-Gem. Köpf.
Gschum, Spalinger; 9. 6. 39
Breslau, Schles. Landesbühne
Günther, G.; 12. 6. bis 31. 8. 39
Rogati, Traute; 16. 6. bis 31.
8. 39
Breslau, Volksth. Schlesien
Dortas, D a h i; 21. 5. bis
2. 6. 39
Glauchthal-Zellerfeld,
Oberharzer Heimatbühne
Benad, Käte; 16. 6. b. 31. 8. 39
Lange, Herb.; dto.
Wolffi, Charl.; dto.
Detmold, Landesbühne
Berger, Fr.; 11. 6. b. 10. 9. 39
Ehrenfriedersdorf, Freilichtth.
Helemann, Fr.; 19. 5. b. 1. 9. 39
Schien, Heinr.; dto.
Eisenad, Stadttheater
Jaeger, Matie; 12. 6. 16. 6. 39
Egen, Städt. Theater
Bergerhoff, Arth.; 16. 5. bis
14. 6. 39
Frankfurt/M., Schumann-Th.
Schmidt, Ferd.; 1. 5. 6. 15. 6. 39
Frankensbad, Kurtheater
Nedes, B.; 8. 5. bis 16. 9. 39
Maria Paudler mit Ensemble;
26. 6. u. 18. 8. 39
Reichert, Fr.; 8. 5. bis 15. 9. 39
Freiberg/Sa., Freilichtsp. a. d.
Greisensteinen
Mund, Wilh.-Michael; 10. 5.
bis 30. 7. 39
Freiburg/B., Stadttheater
Kalmberg, Josef; 8., 11., 15.,
18. 6. 39
Gießen, Stadttheater
Tegernseer Bauernbühne;
"Mud. Schultes"; 30. 5. 39
Graz, Stadttheater
Cavara, Art.; 1. 3. bis 31. 8. 39
Gülfrow, Medf. Landesbühne
Kurtz, Ing.; 30. 5. b. 31. 8. 39
Hannover, Niederl. Landesth.
v. Klobber, Hugo; 20. 5. bis
15. 9. 39
Hannover, Städt. Bühnen
Monnard, Ph.; 1. 4. 6. 10. 6. 39
Jauer, Niederöchl. Landesth.
Durchschein, Helga; 22. 5. bis
11. 9. 39
Kassel, Preuss. Staatstheater
Allegra, Salvatore; 3., 4. 6.
u. 7. 6. 39
Falconieri, Via; dto.
Laurenti, Maria; dto.
M a r i n i, Palmira, Vitali;
dto.
Kiel, Städt. Theater
Dr. Naffel, Alfred; 15. 5. bis
15. 6. 39
Kiffingen, Kurtheater
Trömel, Irmgard; 10. 5. bis
30. 6. 39
Kolberg, Stadttheater
Fischenbödt, Walter; 20. 6. bis
31. 7. 39
Weiland, Georg; Juli/Aug. 39
Mähr.-Odrau, Deutsches Th.
Teiternmann, Ernst; 24. 5. bis
13. 6. 39
Reiße, Stadttheater
Weiß, Vera; 20. 5. bis 15. 9. 39
Bad Neuenahr, Kurtheater
Maria Paudler mit Ensemble;
12. 6. u. 7. 8. 39

Die Bühne Zeitschrift für die Gestaltung des deutschen
Theaters mit den amtlichen Mittellungen
der Reichstheaterkammer.
Hauptchriftleit.: Dr. phil. Dr. iur. Franz Josef Gwens, Berlin SW 68,
Ritterstr. 75. Verantwortlich für Anzeigen: Joseph Franz Huber,
Berlin SW 68, Ritterstr. 75. — D.-M. II. Bf. 1939: 14 784
Druck und Verlag: Wilhelm Limpert, Berlin SW 68, Fernruf:
17 51 81. Postfachkonto: Berlin 1722 23.
Manuskriptsendungen an die Schriftleitung der „Bühne“,
Berlin SW 68, Ritterstr. 75; Fernruf: 17 51 81. Einfindungen für
den amt. Teil und Theaternachrichten an die Reichstheaterkammer,
Berlin SW 62, Reithstr. 11; Fernruf: 25 94 01. Nachdruck nur mit
Zustimmung unter Wahrung der Autorenrechte gestattet.
Die „Bühne“ erscheint zweimal monatlich am 5. und 20. des
Monats. Redaktionschluss 10 Tage vor Erscheinen. Bezugs-
preis: Vierteljährlich 1,50 RM. (4,22 Rpf. Postgebühr einge-
schlossen), zusätzlich 12 Rpf. Postbestellgeld, Einzelheft 0,25 RM.
Bestellungen bei jedem Postamt, beim Buchhandel oder Verlag.
Bei Ausfall der Lieferung infolge höherer Gewalt besteht kein
Anspruch auf Rückstattung. Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom
1. 10. 38 gültig. — Gerichtsstand: Berlin.

Garderobeinspektor

(Stellvertreter des Garderobe-Oberinspektors)
für den Doppelbetrieb Oper und
Schauspiel baldigst gesucht.

Bewerber muß die Trachtenkunde beherrschen, längere praktische Erfahrung im Kostümwesen haben, die Magazinverwaltung und Inventarbuchführung verstehen, sowie das Werkstätten- und Ankleidepersonal praktisch einteilen und beaufsichtigen können; ferner ist Kenntnis des Lohnwesens erforderlich. Der Stelle ist eine Schreibhilfe beigegeben. Anstellung erfolgt auf Theaterdienstvertrag, Besoldung unter Anlehnung an die Reichsbesoldungsordnung Stufe 4 c 2, d. i. für Ledige 2900—5000 RM., für Verheiratete 3000—5200 RM., je nach Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. Außerdem werden Kinderzulagen nach staatl. Grundsätzen gezahlt.

Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe über Zugehörigkeit zur NSDAP, oder deren Nebengliederungen sind umgehend einzusenden an die

**Verwaltung
der Bühnen der Hansestadt Köln**

Garderobeninspektor

der einen großen Fundus zur Verwaltung und den Schneidereien vorzustehen hat per bald oder September/Oktobre gesucht. Schneidermeister vorhanden. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen, ausführl. Lebenslauf unter Angabe des Ausbildungsvorganges und der bisherigen Tätigkeit umgehend erbeten. Anstellung auf städt. Dauervertrag steht bei Bewährung in Aussicht.

Duisburger Oper

Garderobe-Magazinverwalter

für den Doppelbetrieb Oper und Schauspiel gesucht. Stelleninhaber muß die Herren- und Damenmagazine verantwortlich verwalten, die täglichen Ein- und Ausgänge an Kostümen, Trikotagen, Wäsche usw. und die Einrichtungsarbeiten überwachen sowie die Inventarregister führen.

Anstellung erfolgt auf Theaterdienstvertrag, die Besoldung unter Anlehnung an die Reichsbesoldungsordnung Stufe 8a das ist für Led. 2000—3000 RM., für Verh. 2300—3200 RM. je nach Anrechnung auswärtiger Dienstjahre. Daneben werden Kinderzulagen nach staatlichen Grundsätzen gewährt. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe über Zugehörigkeit zur NSDAP oder deren Nebengliederungen sind umgehend einzusenden an die

Verwaltung der Bühnen der Hansestadt Köln.

Geprüfter Theatermeister

und Beleuchter für Stadttheater gesucht. Spätester Eintrittstermin 1. 9. 39. Dauerstellung. Besoldung Verg. Gr. VII TO. A, Ortskl. A. Bewerbungen mit üblichen Unterlagen bis 19. Juli 1939 erbeten an

Bürgermeister der Stadt Düren (Rhld.)

Wir suchen

1 Oberbeleuchter

(leitende Stellung)

2 Beleuchter

mit Wanderbühnenpraxis

Angebote mit Gehaltsforderung, Lebenslauf, Lichtbild und Bestätigung der arischen Abstammung erbittet sofort

**NORDMARK-LANDESTHEATER
SCHLESWIG**

Beleuchter

1 Garderobier

1 Garderobiere

1 Friseur

zum 16. 8. 1939 gesucht — Besoldung TO. B. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen zu richten an die Intendanz.

Das Dessauer Theater

Städtische Bühne Bochum

sucht zum 1. September 1939

eine fachkundige

Theaterfriseur

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu senden an den Oberbürgermeister der Stadt Bochum (Personalamt)

Bauernbühne Gmund am Tegernsee sucht ab 1. Juli **Liebhaber und Liebhaberin** (Dialektschauspieler). Bewerbung womöglich singend mit Bild und Bedingungen an Bauernbühne in Gmund am Tegernsee

Jüng. Intendanz-Sekretär od. Sekretärin, jüng. Requisiteur, jünger. Beleuchter

gesucht. Ganzjährige Beschäftigung. Bewerbungen erbeten an
Stadttheater Meißen

OFFENE STELLEN

Das Landestheater Schneidemühl sucht einen
geprüften

Beleuchtungsmeister

und bittet um sofortige Bewerbungen mit Angabe
der Gehaltsanspr., Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Bild. Antrittsdatum 1. August dieses Jahres.

Landestheater Schneidemühl

STELLENGESUCHE

Altistin (Oper)

sucht für 1939/40 Engagement. Anfängerin. Leistungs-
nachweis R. Th. K. Hamburg, bestanden. Große, schöne
Stimme, spielbegabt, 1,66 m, gute Bühnenercheinung.
Vorsingen sofort möglich. Angebote unter DB. 3442
an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Beleuchtungsmeister, staatl. gepr. erstkl.
Fachm., seit 1910
am Theater, wünscht sich nur ganzjährig zu verändern. Ang.
erb. unter DB 3492 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Obergewandmeisterin, langj. an I. Bühnen tätig, perf. Kostüm-., mod.
Schneiderin (Meisterpr.), Kostümkunde, auch Herrenaussstattung, un-
arbeiten alten Fundus, vielseit. Erfahr., erste Zeugn., sucht ab Herbst
Stellung. Ang. u. DB 3536 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Schauspielerin auß. vielseitig, m. starker Spielbegabg. (ju-
gendl. Charaktersp., j. Salondame, Heldin,
Sentiment., auch kom. Tal.) zugl. Operettensängerin m. schöner,
gut ausgeb. Stimme, sucht Eng. f. 1939/40, evtl. sof., an nur gut gel.
Bühne. Jugendl. schlanke, elegante Bühnenercheinung, 1,62, brünett,
gute Card., Vorsprechen u. -singen sofort mögl. Gute Kritiken u. Ref.
Angebote unter DB 3491 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

OPERNSÄNGERIN

Zwischenfach, großer Stimmumfang, große Erscheinung, arisch,
sudetendeutsch, sucht Engagement für sofort und Spielzeit 1939/40
Angebote unter DB 3443 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Jugendliche Heldin und Sentimentale (Anfängerin; Klärchen,
Gretchen, Iphigenie, Rose Bernd), 20 J. alt, blond, groß, schlank, gute
Ersch., im März Prüfung best.. sucht Winterengagement, evtl. auch noch
Sommer. Ang. u. DB 3441 an Wilhelm Limpert-Verlag, Berlin SW 68

Kostüm und Perückenfundus

preiswert zu verkaufen. Es sind ca. 300 Perücken, zum großen Teil
neu. Kostüme aller Art gut erhalten. Angebote an Georg Gründig,
Leitmeritz, Hennevoelstraße 17/I

STELLENGESUCHE

Theaterfachmann

(Verwaltungsdirektor) mit großen Er-
fahrungen in der künstlerischen, kauf-
männischen und technischen Theater-
Verwaltung, Altparteigenosse, wünscht
sich ab Spielzeit 1939/40 zu verändern.
Angebote unt. DB. 3490 an den Wilhelm
Limpert-Verlag, Berlin SW 68, erbeten.

Hartungs Künstlerkarte

Berlin-Wilmersdorf, Kaiserplatz 7 · Telefon: 87 02 62

Die beliebte Filmkarte im üblichen Farbton

Karten: Stück 25 50 100 **Bilder:** Stück 50 100
RM 7,50 9,— 12,— 18x24 RM 20,— 28,50
Großpostkarten 100 Stück RM 12,75 3-4 Arbeitstage
3 Ausstellbilder 18x24 RM 6,— • Alle Preise inkl. Schrift
Imitphoto-Postkarten Stück 500 1000
RM 17,— 22,— 18-25 Arbeitstage

Besteller haftet für das Reproduktionsrecht
Anzahlung erbeten — Erfüllungsort: Berlin - Wilmersdorf

Tagesbillets • Abonnementskarten Garderobekarten

jede gewünschte Ausführung

*Meine Erzeugnisse sind immer Qualitätsarbeit hinsichtlich
Genauigkeit, modernem Geschmack und charakteristischer
Durchbildung. Meine Kundschaft soll zufrieden sein!*

Verlangen Sie bemustertes Angebot kostenlos

Haubold, Eschwege
Abt. Billetdruckerei bei Kassel



Vollendet schöne Büste Ideale Form auch beistark.
Erschlaff. od. spärlich. Ent-
wickl. in kurz. Zeit durch die garant. unschäd. fachärztl.
begutachtete Hormon-Emulsion

Ultraform
Notar. beglaub. Dankschreib. Ausgez. m.
Goldn. Medaille London u. Antwerp. Pak. 3.25. Dopp.-Pak.
5.-u. Port. (angeb. ob Präp. A z. Aufrichtig. od. Präp. V z. Voll-
entwickl.) Vers. disktr. Prosp. grat. ! Nur edt v. Hygiene-Institut, Bln. W15 / 226



Du gehörst in die Hilfgemeinschaft für
das gefunde Leben!

Werde Mitglied der NSD.

Theater-Leinen
Schirting · Tüll
Schleiernessel U 80

Chr. George

Berlin C 2, Brüderstr. 2

Fernruf: 52 0790

Drahtwort: Theatergeorge Berlin

Hornglas
Bühnenvorhänge
-Teppiche

Eingetr. Schutzmarke



THEATERKUNST G. m. b. H.

Berlin N 54, Schwedter Str. 9
Fernsprecher: 44 11 55

Kostüme, Uniformen und Requisiten
für Theater und Film
Anfertigung — Verleih

Theater-
Horizont-**Leinen**
Shirting und Tülle, bis 10 m breit
Schleiernessel, 3 und 5 m breit
Bühnenvorhänge
Teppiche, Bodenbeläge

„**Bühnenbedarf**“
Fritz Harless
München 2
Bayerstr. 95, Fernruf 59451

Alleinlieferant des
„Plastika-Drahtrupfen“
„Bicella“-Lichtbaustoff
Alle Netze und Gaze
Theaterbohrer
Spezial-Pinsel und -Bürsten

Bühnenbeleuchtung

Alle Apparate hierzu in Spez.-Ausführung
fertigt und liefert aus eigenen Werkstätten

Willy
Hagedorn • Berlin

SW 68, Alte Jakobstr. 5 • Tel. -Adr. Mechanic • Tel. 17 66 46

Das Buch, von dem ganz Deutschland spricht!

Deutsche kämpfen in Spanien

HERAUSGEGEBEN VON DER LEGION CONDOR

Umfang 144 Seiten mit vielen Zeichnungen und dreifarbigem Kartoneinband nur RM. 1,—
in Leinen RM. 1,80

*Gesamtauflage:
über 200 000 Stück*

... So wie die Legion kämpfte und siegte, als eine Gemeinschaft ungenannter Kämpfer, deren Einzeltaten sich zusammenwoben zu jenem unvergänglichen Ruhmeskranze, der sich heute in Deutschland wie in Spanien um die Erinnerung an die Legion rankt, so wendet sie sich nunmehr auch in ihrem ersten Buchwerk an das deutsche Volk. Hier spricht die Legion als Ganzes. Männer, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, Kerle, die auch im Angesicht des Todes noch das Lachen nicht verlernten, haben das Buch geschrieben, dessen Lektüre allen Deutschen, besonders aber den Soldaten und unserer heranwachsenden männlichen Jugend zu ebensoviel Nutzen wie Erhebung gereichen dürfte.

„Berliner Börsen-Zeitung“

Bezug durch jede Buchhandlung

WILHELM LIMPERT - VERLAG • BERLIN SW 68

Bühnennachweis der Reichstheaterkammer

Leitung: Präsident Ludwig Körner (ehrenamtlich) · Bevollmächtigte Vertreter: Ernst Kühnly und Paul Müller

Berlin W62 · Wittenbergplatz 4

Fernruf: 259266 und 259401 · Telegramm-Adresse: Bühnennachweis Berlin

Disponenten:

Einzelgastspiele für In- und Ausland
sowie Ensemble-Gastspiele ins Ausland Ernst Kühnly
Ensemble-Gastspiele und Einzelgast-
spiele im Inland Carl Horschelt
Herbert Beerhold
Bühnenvorstände, Bühnenbildner,
techn. Vorstände und techn. Personal Carl Horschelt

Disponenten:

Chor Anton Doering
Adolf Seyfried
Tanz Erwin Tietz
Komparserie Johann Penk
Kapellmeister, Korrepetitoren .. Erich von Gudenberg

BÜHNEN-VERMITTLUNGEN

a) in Berlin:

Otto Rothe

Oper

Miklas-Berany

Operette

Bln.-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 43/44
Fernsprecher: 918281 · Telegramm-Adresse: Theater tip

Dr. Koschmieder — Schultze

Berlin W62, Lutherstraße 29'

Fernsprecher 253311 u. 253312

WOLF-BALLHAUSEN

Oper · Operette · Schauspiel

Berlin W 50, Tauentzienstraße 18 a

Fernruf: Sammelnummer 255358 · Telegramm-Adr.: Theateruff

Werner Bernhardy
Else Lehmann

Schauspiel · Operette · Gastspiele (Einzel- u. Ensemble-Gastsp.)

Berlin W 50, Kurfürstendamm 11''

Fernruf: Sammelnummer 916908 · Telegrammadr. Künstlerruf

Emil Birron

Schauspiel

Mitarbeiter: **Karl Hugershoff**
Telegr.-Adr.: Bühnenbirron

Berlin W 50, Tauentzienstraße 14'''

Fernsprecher: 24 40 56 57

Fritz Zohsel

Oper · Operette · Chor

Carl Braun · Franz Eckardt

Oper und Operette

Berlin W 50, Tauentzienstraße 2

Fernsprecher: 24 13 34 · Privat: Braun 92 39 74 · Eckardt 34 45 10
Telegramm-Adresse: Opernbrauneck

b) im Reich:

Karl Rosen

Schauspiel
technische Vorstände

Fernruf: 32201

Frankfurt am Main, Marienstraße 17

Telegramm-Adresse Rosenschömmmer

Josef Schömmmer

Oper, Operette
Chor, Tanz

Fernruf: 32144/45

Direktor Willi Remmertz
und Rudolf Greving

Schauspiel, Oper, Operette, Chor, techn. Vorstände

Breslau, Tauentzienstraße 58

Fernsprecher: 28744/45

FRANZ REISINGER

Fernsprecher:: 23200, Privat: 370754

Schauspiel, Oper, Operette, Chor, Tanz, Technik

München 22, Herzog-Rudolf-Straße 33

EMMI EMMERING

Oper · Operette · Schauspiel

Wien I, Tuchlauben 11

Fernsprecher U 20 3 60

ErnstWendorf

Oper, Operette, Chor, Tanz

Fernsprecher: 214031

Köln · Habsburgerring 1''

Telegramme: Bühnenmittler, Köln

Paul Ludwig

Schauspiel

Fernsprecher: 214092

KARL STARKA

Oper, Operette, Schauspiel,
Chor, Tanz

WIEN VI, Mariahilfer Straße 3

Fernsprecher B 28-0-52 · Telegr.-Adresse: Theaterstarka, Wien

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

Clemens Pabelick **Gesangstudio**
 Konstanzer Straße 9 Tel. 91 23 96
 Privat: Zehlendorf, Riemerstr. 37
 Tel.: 84 19 73

JULIUS BECKER **Gesanglehrer**
 ermöglicht Sängerkarriere.
 lehrt und singt wie Caruso
 sang
 Freiprüfung
 Empfehlungen
 von Intendanten, Generalmusik-
 direktor, ersten Kapellmeistern
Berlin-Wilmersdorf
 Trautenastr. 14 pt. Tel. 86 10 66

Opernsängerin SONJA FELDMANN **Stimmbildnerin.** Staatl. geprüft
 Berlin W 30, Heilbronner Str. 7
 Tel.: 26 23 07
 Sorgfältige Ausbildung u. Überholg.
 Unterricht auch in englisch. Sprache
 Dargestellte Partien: u. a. Donna Anna, Fidelio, Iphigenie, Sieglinde

Kammersängerin
H. Francillo-Kauffmann **Alt-italien. Schule (Viardot Garcia)**
 Schüler in ersten Fächern an ersten Bühnen
 Caruso-Partnerin, ehemalige Primadonna der Staats-
 opern Wien, Berlin, Hamburg, London, Amerika.
Berlin-Grünwald, Humboldtstraße 13 / Telef. 97 30 16
Assistent: Alexander Gorski
(der bekannte Atemspezialist)

Eugen von Kovátsy
Gesangs- und Bühnenlehrer
 Berlin W 30, Hohenstaufenstr. 11 IV
 Fernsprecher: 25 08 80

Italienischer
 Opernsänger
 Tenor
FILIPPO NAWI
 (PHILIPPENKO)
Studio: Berlin W, Bleibtreustraße 25 - Tel.: 91 32 09

WINI KLAKOW, Stimmbildnerin
 Ausgezeichnete Erfolge in der Korrektur verbildeter Stimmen
 Berlin W 50, Ansbacher Straße 35 - Fernruf 24 60 11

Werdet Mitglied der NSV.

Karl-Heinz Lohmann
Stimmbildner

Berlin-Charlottenburg
 Sybelstraße 10 IV Ruf: 96 14 62

GESANGSMEISTER — aufbauend auf dem Werke des Dr. P. Bruns —
KUNTZSCH lehrt d. **Synthese italienischer Gesangskunst**
 und deutscher Sprache.
 Deutsche Bühnenaussprache (Th. Siebs)
 Italienisch / Französisch / Englisch
BERLIN und DRESDEN
 Anfragen: Dresden N 6,
 Bettinastraße 12 / 539 44

ERNA SCHATZ-SCHUBERG **Klangbildungssystem zur Schallwellenlehre im**
 Gesangmeisterin menschlichen Körper. · Zeitgenössisch bedingte
Berlin-Halensee, Cicerostr. 59 Telefon 97 53 49 **Entwicklungslehre der alt-italienischen Schule zur**
 modernen Tonanalyse und deren Stimmführung.

Ivo H. Götte **Gesangunterricht**
BERLIN-DAHLEM
 Hechtgraben 6-8 · Ruf 76 47 29

UNTERRICHTS-ANZEIGEN

Gesangspädagoge
Grand Opera Tenore i. C.
Meister des Bel-Canto

L. Garenno

Berlin-Charlottenburg
Giesebrechtstraße 11
(am Kurfürstendamm)

FOLKWANGSCHULEN

der Stadt Essen

Fachschulen für Musik, Tanz u. Sprechen

die im Reich einzige Zusammenfassung aller Ausdruckskünste an einer Ausbildungsstätte

Direktor: Dr. Hermann Erpf

Auskünfte und ausführliche Werbehefte der einzelnen Abteilungen durch die Verwaltung, Essen, Sachsenstraße 33 • Ruf 2 49 00

Ausbildung zu allen Künstlerberufen auf den Gebieten

MUSIK
TANZ
SPRECHEN und
SCHAUSPIEL

Ausbildungsanstalt für Bühnennachwuchs

Berlin W 15, Xantener Straße 8 • Fernsprecher 91 03 79

Leitung: Lilly Ackermann

PAUL MANGOLD, Gesangsmeister

So beurteilt die Presse meine Schüler „... herrl. gesangl. Führung“
„... vollendet geführte Brusttöne b.i.d. Kopflage“ „... Das nennt man Singen“ „... ausgez. durchgeb. u. mit reif. Technik geführt, d. Höhe v. blendend. Leuchtkraft“ usw. Bln.-Tempelhof, Dorfstr. 49 (75 74 74)

CLEMENS GLETTENBERG, Gesangsmeister

unterrichtet Berlin-Halensee, Küstriner Str. 9, Ruf 96 17 55
und Bochum, Scharnhorststraße 5, Ruf 629 91

ALBERT JACUBEIT

Gesanglehrer, vorm. Schüler u. Sekretär v. Prof. Alberto Selva
Bln.-Charlottenburg, Meinekestr. 9 • Tel. 91 69 10

Alt-Italienisch-Bel-Canto. (Leicht faßbar auf Bewegung übertragen.) Bühnengehörige - Freiprüfung - Honorarstundung.
Herausgeber des „Schlüssel zum Naturgesetz des Singens“.
Hervorragend begutachtet und empfohlen durch Kammersänger
Schlusnus, Fr. Onégín, Battistini u. a.

Formenschöne Figur ideale Büste auch bei stark. Erschlaffung od. spärlicher Entw. i. kurz. Zeit durch d. gar. unschädll. fachärztl. begutacht. Hormon-Emulsion **ULTRAFORM**. Ausgez. mit Gold. Med. Lond. u. Antwerp. 1936. Notar. beglaub. Dankschr. Pak. 3, 25, Dopp.-Pak. 5,- u. Porto (angeben: ob Präp. A z. Aufricht. od. Präp. V z. Vollentw.). Prosp. gratis! Diskr. Verp. Ultraform d. echte Orig.-Präp. nur v. Hygiene-Institut, Berlin W 15/226



Seit 1877

EBIFA
EBERSWALDE

Die an Auftragsbestand und Leistungsfähigkeit führende
Spezialfabrik für Theaterkarten

Senden Sie einen Mustersatz und nähere Angaben.
Wir bieten gern an.

Louis Winkler, Bühnen-Bedarf

Röthenbach (Pegnitz)

Fernruf: Nürnberg 597 06

liefert:

Alles für Bühnenmalerei

Alleinvert. der Teka-Theaterfarben



Oh! Können Sie Timmorn

so hasten und werken wir im modernen Alltag, der Großstadtverkehr ist für jeden aufreibend wie nie. Da hilft eines: rechtzeitig für Reserven sorgen. Wohlgeschmeckend und wirksam:

QUICK mit Lecithin für Herz und Nerven

• Packung M 030 - 115 - Sparpackung M 4 - in Apotheken und Drogerien

ELECTRO STAR
Staubsauger
fast geräuschlos - 5 Modelle
mit Schlitten oder Rollen

Theaterbeleuchtung liefert
REICHE & VOGEL . LEUCHTKUNST

Berlin SO 36, Kottbuser Ufer 30
Fernsprecher 68 42 60 · Telegramm-Adresse: Lichtreflex Berlin

Werkstätten für Leucht- und Beleuchtungskunst und
-technik für Theater, Varieté und Lichtspieltheater

Ausführung in solidester und dem heutigen
Stande der Technik entsprechender Bauart

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

ALTE BÜCHER
AUTOGRAPHEN · GRAPHIK

Antiquariat
Autographenhandlung
Heinrich Hinterberger
WIEN I, HEGELGASSE 17
Kataloge und Listen kostenlos

ATLAS, DUVETINE, SAMT

**Atlasseiden,
Brokate,
Lamé,
Samte.**

ARTUR LEDERER
Berlin SW 68
Friedrichstraße 2 · F. 177087

Atlas / Duvetine / Samt



roh
und farbig
Brokate
Besätze
Stoffe
aller Art
Gottf.
Reinhold
KREFELD

Elisabethstraße 33 / Ruf: 21770

BELEUCHTUNG

**ALLGEMEINE
ELEKTRICITÄTS-
GESELLSCHAFT**

BERLIN NW 40,
Friedrich-Karl-Ufer 2-4
Fernsprecher * 41 00 14
Apparat 72

Spezialabteilung für
Bühnenbeleuchtung
Eigene Vorführungsbühne



**Elektrische Anlagen
in Theatern**

Siemens-Schuckertwerke AG
Berlin-Siemensstadt
Fernspr.: 34 00 11, Apparat 2391

WILLY HAGEDORN

BERLIN SW 68
Alte Jakobstraße 5 / F. 17 66 46
(Sammelnummer)
T. Mechanic

BELEUCHTUNGSFOLIEN

FR. A. KNOP

Berlin N 4
Rheinsberger Straße 13
Fernsprecher 44 83 17
Farbengläser, farbige
Gelatine und Cellone

BLUMEN, KÜNSTLICHE

Max Dürfeldt & Co.

Berlin C 2
Alexanderstr. 51, Fernruf 59 28 23
Bäume, Sträucher, Schilfen,
kurz alles, was Blumen heißt
Alte Theaterlieferanten

BÜHNEN-EINRICHTUNG

A. GOEDE G.M.
B.H.

Maschinenfabrik
Rehfelde Ostbahn

Bühnenmaschinerien,
elektrisch, hydraulisch,
handbewegt.

Sammel-Nr.:
Strausberg 462

**Märkische
Maschinenfabrik**

Berlin - Reinickendorf
Scharnweberstraße 132
F.: 493816. T. Expansion

**Maschinenfabrik
Wiesbaden**

Akt.-Ges., Wiesbaden
Fernsprecher: 59611

Richard Schulz

Berlin SO 36
Maybachufer 34-36. Ruf: 624800
Theaterleisten
Bühnenfußboden usw.

BÜHNEN-TRIKOTS

TRIKOTS u. WATTONS

liefert preiswert (Preisliste gratis)
ERNST SEIFERT
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 66
1. Etage
(U-Bahn Flughafen) Tel.: 66 91 90
Maß-Anfertigung und Lager

H. W. Fülle

Zeulenroda i. Thür.
Spezialfabrikation von
Bühnentrikots.

DEKORATIONEN

Max Dürfeldt & Co.

Berlin C 2
siehe unter Blumen.

Theater-Plastik

LUDWIG LIPP · MAINZ

Emil Minuth & Co.

Berlin W 35
Lützowstr. 95, Fernspr. 22 19 98
Theatermalerei, Vorhänge,
schwer brennbare
Emico-Seiden

VOELMY & CO.

Posamentenfabrik G. m. b. H.
BERLIN SW 29
Urbanstr. 63 · Telefon 66 88 93
Lieferant erster Bühnen
Posamenten jeder Art in Wolle,
Seide, Metall.

BÜHNEN
Vorhänge und Dekorationen
FRANZ SCHULZ

Theatermalerei
Berlin N 58 · Pappelallee 25
Gegr. 1892 · Telefon: 44 55 97

Bernhard Mögeln

Berlin-Friedenau
Lauterstr. 29 · Tel. 88 37 57
Sämtliche
Bühnendekorationen

FEDERSCHMUCK

J. Wiebcke · Berlin C 2

Weinmeisterstr. 7 / Ruf 42 91 57
Straußfedern, Fächer,
Kleiderbesätze,
Kopf - Garnituren, Reiher-
Stutze sowie Aufarbeitungen

FÜR DIE BÜHNE

Theaterbeleuchtung

liefert die Spezialfirma
Reiche & Vogel
Berlin SO 36
Kottbuser Ufer 30
Telefon 68 42 60

KLAVIERAUSZÜGE

Antiquaria

Klavier-Auszüge
aller Opern und Operetten
Musik - Stahl
Berlin W 35, Bülowstr. 88

BEZUGSQUELLEN-VERZEICHNIS

KLAVIERAUSZÜGE

Leih- u. Kauf

Maximilian Müller
BERLIN W 57, Bülowstraße 38
Telefon: 27 67 16

KUNSTDRAHTGLAS

KUNSTDRAHTGLAS

unentbehrlich für Theaterdekorationen, effektiv, unzerbrechlich und unentflammbar.
Cedra-Verkaufsbüro
Wilhelm Dimer, Berlin W 50
Prager Straße 6, Fernruf: 25 38 32

PHOTOS

Vergrößerungen und Photo-Vervielfältigungen
ZIEROW
Der Spezialbetrieb mit den erstklassigen Referenzen
Berlin N 4, Oranienburger Str. 37
Ruf: 42 42 12

THEATERSCHUHE

W. Striska Theaterschuh- Manufaktur

Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 1 a, Fernspr.: 19 16 62

KOSTÜM-ATELIERS

M. Kistenmacher

Ballettkostüme
Berlin SW 68
Friedrichstraße 44
Fernspr.: 17 13 65

PERÜCKEN UND BÄRTE

F. Fiedler, Mühlhausen/Th.

Perücken von Glanzwolle und Kunsthaar. Spez. Anfertigung von Ausstattungs-Perücken, Kopfschmuck, Diademen u. Haarreifen, glatt u. geflocht. aus Gold u. Silber-Gespinst

Theater-Kostüme Ausstattungen

C. PRAHL

Berlin SW 68, Friedrichstr. 233 II
Tel.: 19 77 18

ARTUR GRABOWSKI

Perückenmachermeister · Neuanfertigungen von Perücken u. sämtlicher moderner Haarkonfektion für Straße, Theater, Film und Exzentriker in bewährter Ausführung.
Berlin SW 68, Zimmerstraße 33
Fernsprecher: 17 73 58

Foto-Vervielfältigungen

(Echte Fotos)

Postkarten 25/4,25 50/5,— 100/7,—
Großpostkarten 10x15 25/5,— 50/6,— 100/8,—
Ausstellbilder 13x18 25/7,— 50/9,— 100/12,—
18x24 „11,— „14,— „20,—
einschl. Name zuzüglich Porto
Atelieraufnahmen RM 5,—
HOFER, Berlin W 35
Potsdamer Straße 115
Geöffn. v. 9—5, Sonnab. v. 9—1
Tel. 22 06 81 · PostscheckBln. 1409 31

THEATER- LEIHBIBLIOTHEK

Opern - Leihmateriale

Ed. Bote & G. Bock

Berlin W 8, Leipziger Str. 37
Fernsprecher: 16 64 16 - 18.

KOSTÜM-VERLEIH

„FAMA“ Düsseldorf

Vertrieb historisch. Kostüme
Kaiser-Wilhelm-Straße 10
Ruf 27 50 2
Ausstattungen für
Oper, Operette, Freilichtspiele



Perücken-Atelier

WALDEMAR JABS G.M.B.H.
Berlin NW 7, Schumannstr. 11
Fernruf: Sammel-Nr. 42 22 32

Direktor Jaeger

Hannover

Nordmannstraße 13
Fernruf 225 36

übernimmt preiswert, prompt, gut und sauber Ausstattungen für Opern, Operetten, Schauspiele, Freilichtbühnen, Heimat- und Festzüge usw.

Deutsche

Haarindustrie

B. Neuschrank, Berlin W 35
Blumenthalstr. 13. T. 21 44 46
Auch Verleih

Historische Kostüme

liefert leihweise

Theaterkostümhaus

H. Barth, Gera

Humboldtstraße 6 · Ruf: 1174

Max Schories

Berlin SW 19, Prinzenstr. 43
Fernsprecher: 61 18 02
Auch Verleih

Ernst Schwarze

Goslar am Harz

Perücken u. alle Haararbeiten für Bühne, Film, Tanz usw. in jeder Ausführung. Muster gern zu Diensten

PROGRAMME

Max Beck Verlag

Leipzig C 1,

Roßstraße 1/3

Telefon: 181 86, 263 15

Telegramme: Beckverlag

Theater-Leihbibliothek

Opern-Verlag u. Musikalien

EMIL RICHTER

Hamburg 36 · Telefon 34 43 56

PROJEKTION

WILLY HAGEDORN

BERLIN SW 68

Alte Jakobstraße 5 / F. 17 66 46

(Sammelnummer)

T. Mechanic

VERVIELFÄLTIGUNGEN

Buchform- Manuskripte

zu niedrigsten Tagespreisen.
Garantie für Fehlerfreiheit. Eildienst ohne Zuschlag. Steglitzer Vervielfältigungs-Anstalt, Berl.-Steglitz, Feuerbachstr. 60. Fernruf: 72 29 80

THEATER-GESTÜHL

D. Johannes Müller

seit 1895

Berlin W 35 · Bülowstraße 68

Ruf: 27 19 91

Schreibbüro Ernst Wichmann Heidelberg-H'heim

Abschriften jeder Art Vervielfältigungen (auch in Buchform) fehlerfrei — sauber — billig

THEATERMÖBEL

Thofi-Möbel

Max Fischer

Berlin SW 29, Gneisenaustr. 67

Fernsprecher 66 62 72 u. 1748

VORHÄNGE UND VORHANGSTOFFE

Rheinische Werkstätten für Bühnenkunst

ALFRED KARL MÜLLER
Bad Godesberg a. Rn.

F. 21 50, T. Bühnenmüller

LIMPERT-BÜCHER
sind WERTBÜCHER

W e r d e t M i t g l i e d d e r N S V.

Deutsche Meister-Stätten für Tanz

Jeder Tänzer,

der über eine hinreichende Ausbildung im Kunstanz verfügt, kann die akademischen Abschlußkurse der „Deutschen Meister-Stätten für Tanz“ belegen.

Im Juli 1939

finden Arbeitskurse statt:

Klassischer Tanz • National- und Charaktertänze • Theatertanz und Tanzregie • Deutscher Tanz • Künstlerische Gruppenarbeit • Neue Tanzformen • Volkstanz • Akrobatik und Step • Geschichte des Tanzes und der Choreographie • Tanzkunde (Bewegungslehre) • Praktische Musiklehre • Kostümkunde • Weltanschauliche Schulung

Spezialkurse:

**Südslawische Tanzformen
Spanischer Tanz
Tänzerische Komposition**

Das Winter-Semester 1939/40

beginnt im Oktober, Arbeitspläne und Besuchsbedingungen können ab Mitte August kostenfrei bezogen werden.

Für Ballett- und Tanzmeister-Anwärter sowie für Anwärter auf den Lehrberuf finden März und Juli Fähigkeitsnachweise gemäß Anordnung 48 des Präsidenten der Reichstheaterkammer statt. Anmeldung auch für Nichtbesucher der Meister-Stätten offen. **Urkunde** über Bestehen der Prüfung berechtigt zur **Berufsausübung** nach erteilter Zulassung (Anordnung 47).

Auskunft:

Berlin-Grunewald, Winklerstr. 18

Ruf: 89 26 33/34

Die Deutsche Tanzbühne

ist die wegweisende Übungsstätte für die deutsche Tänzerschaft mit dem Arbeitsziel

begabte Nachwuchskräfte

durch Vorführungen

und zukunftsstarke Tanzwerke

in der Öffentlichkeit vorzustellen, die künstlerische Entwicklung erwiesener Talente zu hegen und zu pflegen. Sie ist zugleich

Beratungsstelle

In allen künstlerischen Fragen Die **Übungsstätte** ist mit nur kurzen Unterbrechungen das ganze Jahr über geöffnet und gilt als **praktische Übergangsstätte** zu den Meisterklassen der „Deutschen Meister-Stätten für Tanz“ oder in das Berufsleben. Man verlange den Arbeitsplan.

Kostenfreies

Training arbeitsloser Tänzer

Der Deutschen Tanzbühne ist ein **Tanz-Archiv** mit **Fachbibliothek** angegliedert, wo Interessenten Auskünfte auf schriftliche Anfragen erhalten. Zur Vervollständigung des Archiv-Materials werden die Fachkreise um laufende Zuwendungen (Veröffentlichungen, Programme, Presse-Besprechungen usw.) gebeten.

Auskunft:

Berlin-Grunewald, Winklerstr. 18

Ruf: 89 26 33/34



Eine wichtige Konferenz!

Immer dasselbe Bild: zuerst gespannte Aufmerksamkeit und nach Stunden merkliches Nachlassen des Interesses. Jetzt zwei bis drei Tabletten Kola Dallmann und, wohlwendig angeregt, sucht und findet man einen Weg, die Debatte zu einem guten und erbaulichen Abschluß zu bringen.

Kola DALLMANN
macht Müde mobil

Schachtel RM 0,90, aus frischen Nüssen RM 1,10, mit Lecithin RM 1,20. In Apotheken und Drogerien.



KL 81-306

**Ergrautes
Haar verleitet
andere oft zu
falschen Schlüssen...**



Die Umwelt ist sehr rasch bereit mit ihrem Urteil, daß eine Frau gealtert aussieht. Gealtert — und dadurch gehemmt im Vorwärtskommen. Das möchten Sie doch sicher nicht? Lassen Sie darum Ihr Haar mit Kleinol Hessa Simplex färben, wenn sich die erste weiße Strähne zeigt. Dann wird man Sie um Jahre jünger halten!

KLEINOL
Hessa Simplex

Verlangen Sie von Ihrem Friseur eine Kleinol Haarfärbung!

KLEINOL G.M.B.H., BERLIN-NEUKOLLN